### **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

### Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

### Badischer Beobachter. 1863-1935 1924

57 (2.3.1924) 1. und 2. Blatt

lationsperiode mit all e nungen nicht unbereinstätigfeit borüber. s dem Geschäftsbericht idichajt doch gelungen, achzukommen und ns. Il in Ordnung zu hale t e nzelner Mitglieder es 40 neue Mitgl'eber ob der Abgange burch hs von 15 Migliedern ergaben einst mmge sichaft (Brut'el 1. Bet-Pfäffle Raffier). An eichiebenen verdienten herr Finangoberfelie

ueg. ich etenen Beitags r Eifinger ferner als ausschuß Herr Buch. Der Bereinsbeitrag if Einst:mm g und mit sbald die e nleitenden emeindehauses in der griff gu nehmen; damit rnere Entwidlung bis itstadt ungemein wich d'e Merbearbeit für effe (Bad Beobachter) u betreiben. Doge es auch im fommenden Erfolgen gu führen.

Muslande, aber auf Reiches immer noch bruhe sei beseht, und rer Bagidwierigleiten in ein Flugblatt ber allen Richtungen ber n. Insbesondere wird en oon den für Austichland an fich borges ein Sonderausweis nch der Gifenbahnbere durchgehende Strede iber den Schwarzwald eichzeitig bringt des auf die Bedeutung Chuls und Garten. diejed Jahr in Kants

ranftaltungen. Das jäftsteuten, die eine auswärts, namentlich inlegen in ihre Brief. na; es st der Wunich efer Möglichkeit, den gu fördern, weitmögübrigen wird er felbit orgen.

ch-Luszüge. rise Hölzer, 82 Jahre Lantwirt; Karl Lepp, Emma Graf, 32 Jahre imermann; Margarete von Lorenz Arzberger llinger, 1 Jahr 4 Mo utlinger Braumeifter; litme von Dr. Ludwig

Anna Jäger, 50 Jahre Arbeiter. — Chrift ne Wilh. Walter. Seifen-

Sonntag: 6 Uhr: meffe und Austeilung 10 Uhr: Hauptgottes Chriftenlehre fur die Corporis Christis Brus erauf Bibliothefitunde fein Gottesdienft. -Messe für zwei Ber der hl. Asche; hierauf 8 tag: best. hl Rest rn geb. Sochitem (beft. id weitere hi Refft. Jesu-Freitag); beit. I. ng, als Herz Jein-Am hl. Meffe für Raphael erefia und verft. Rim Reffe - Beichige.

hr für Frauen, pfl. Jünglinge, Cont r Filialisten. 8 Ihr: Kon mun on; 9 Uhr: gi u Chriftenlehm -Meffe für Jul. Roth für Karolina Sidin fchermittwoch: ilung der hl. Afche mit eft. hl. Messe jur 30! Friedrich, Julius und

ntag: beft. fl. Deffe Chefrau Theresia und geb. Raible. Montag: best.

Sonntag: 1/7 Ubt: Fommunion; 10 Ubr: Ihr: Christenlehre; 1/2 Bruderschaft mit & I. Wesse für ben auf Ernst Bold. — Mith bren des hi. Bendelin. Seelenamt für 2 Ser g: hl. Meffe zu Chen

Sonntag: 1/49 llft: 1/2 llfr: Herz Jeile ag: 3. Seelenamt füt nd Sparn.

proun. fre: Amt mit Prediglie e und saframentale — Montag und sen für eine Perice ch (Aschermitmod): d (Aschemman)
Austeilung der Asches
Austeilung der Asches
Anders ist Frank
Bauer. – Freitag:
Bauer. – Greitag: nd Pauline Ster.
The fur die armen
elegenheit: Don

# adicher 33eobachter

De agente e menamy duct Leager Die 2,36 der der Abbolitelle in Raciorube Die 2,205 wodenide Einzeinummer 10 Pfg. Sonniago 15 Pfg. Abbeitellungen ionnen nur die 1um 25. auf den Ronacischus erroigen. Anges gengrundpres: 1 ipalita 1 mm boch 5 Pfg. im Reffamentei Dra. Unseigen sind im Boraus zu betablen. Der Wiederbolung Tarle-Rabait, der des iwange weise Verreibung und der Konturs wegistlit

Ericheini einma iaglich auch Gonniage (ale Morgenblati). Beitagen: "Bidter für den Jamilienisch" "Frauenrundschau" und "Sterne und Biumeu" In Jaken von nöberer Gewalt besteht ein Anfprud auf Lieberung der Zeitung ober auf Rückselbung des Bezugspreises Sching der Anzeigen-Annahme: nadmittags 'its Uht. — Orabiadresse: Beobachtet. — Possichentonio-Im Kartseube 4844 Lernibrecher Geschässkelle 535, Redattion: 572

Beingein aus perausgevein: Arienige,eitiggs Daveilla Abigenn Jogner Jan. 3. No. andrediko der Naden a Alt. Get. Kartstude, Adverklaße 42 Dauptichittleiter L. Lo. Riener, Berantwortleit die den politikhen Teil: Ab Meyer int den Radrickendtenit den unsechairenden ung öbrigen Teil. De 3. A Beiger inte die Anteigen und Kelame Joles Ellendard ichningen Markstude Beiline Redation Johannes Hommann Berlin N. W. L. Lattenkroft 376

62. Jahrgang

Karlsruhe, Sonntag, den 2. März 1924

1. Blatt Nummer 57

### Wann wird gewählt?

Mus dem Reichstag wird uns geschrieben:

Die Frage des Wahltermins wird gegenwärtig im Reichstage außerordentlich lebhaft erörtert. Wie die Dinge sich jetzt ansehen, ist in der Tat damit zu rechnen, daß dieser Reichstag nicht ein nor-males Ende findet. Ja man kann heute schon als ziemlich ficher ansehen, daß er gum mindeften, selbst wenn es nicht zu einer gewaltsamen Reichstagsauflösung vonseiten der Regierung käme, eine geraume Zeit vor dem Ablauf der eigentlichen Wahlperiode auseinandergeht.

Die Frage des Bahltermins ift gang besonders afut geworden durch einen von der deutschen Boifspartei beabsichtigten Antrag, demzufolge der Reichstag von sich aus den Beschluß zur Auflösung fassen und den Wahltag auf den 4. Mai feftfeten follte. Dieser Antrag wurde aber nicht offiziell eingebracht. Indessen spielte er in den Erörterungen im Parteilager eine fehr große Rolle.

Der Standpunft der Reichsregierung war dabin zu formulieren, daß man sich nun jett doch eher mit einem früheren als mit einem späteren Bahltermin befreundete. Man ist sich allenthalben darüber flar, daß es überhaupt feinen Babltermin gibt, der nicht aus innen- oder außenpolitischen Gründen unbequem ist. Es ist tatsächlich außenpolitisch eine schwierige Situation, wenn die rangösischen Wahlen nach den deutschen Reichstagswahlen stattfanden und wenn die französische Bahlagitation etwa mit einem stärkeren nationalistischen Wahlerfolg für ihre Wahlen Propaganda machte.

Mus diefem Grunde halt man es für zwedmäßig, zwischen den deutschen und den französischen Wahltermin eine möglichst große Zeitspanne gu legen, um solche eventuellen Propaganda-Möglichkeiten fich abschwächen zu laffen. Gerade diefe Auffaffung würde dann für einen frühen Bahltermin fpre-

Der frühest mögliche Wahltermin wäre ber 6. April. Dann fommen bereits die Fefttage. Man hatte teilweise allerdings geglaubt, von dem Sonntag als dem Wahltag abzugehen und einen Wocheniag zu nehmen. Man ift jedoch von diesem Plan alsbald wieder abgekommen. So wäre der nächstmögliche Termin erst ber 4. Mai. Die französischen Wahlen werden voraussichtlich am 11. Mai stattsinben. Gang bestimmt ift aber dieser Termin auch

Die Regierung behält fich hinfichtlich ber Festsetzung des Wahltermins vollständig freie Sand bor, auch wenn fie den Reichstag gur Auflösung bringen muß. Gegen ben Antrag der deutschen Bolkspartei hat die Regierung stärkste Bedenken. Die Lage der Regierung würde erichwert, wenn jett schon ein Antrag angenommen würde, der den Wahltermin soweit bingusschiebt: denn man muß bedenken, daß wir eigentlich jett schon mitten im Wahlkampf stehen, und die gefamte gegenwärtige Debatte im Reichstag vollzieht

fich im Beichen dieses Kampfes. Auch bei den Parteien verstärkt fich die Auffaffung, daß es aus innen- und außenpolitischen Grunden unbedingt vorzugiehen fei, den Wahlfampf nach Möglichfeit abgufürgen. Gin furzer Wahlkampf, der mit Energie geführt wird, ist zweifellos besser als eine monatelang sich hindiehende Wahlpropaganda, die große Unruhe nicht nur in das politische, sondern auch in das wirtschaftliche Leben bringen ning. Rein Mensch fann freilich heute sagen, ob die Berhältnisse, unter denen wir in den nächsten Wochen wählen würden, bessere oder schlechtere sind als 4 oder 6 Wochen später. Jedenfalls muß man aber das eine bedenken, daß der 15. April, der Tag, an dem die sogenannten "Micum-Berträge" ablaufen, ein fritischer Tag erfter Ordnung ift. Würden bis dabin feine normalen Berhältniffe geschaffen sein, würden wir gu neuen Betriebsftillegungen und damit zu neuer Arbeitslofigfeit fommen, und würden wir dann in den Bahlfampf geben muffen, fo wurde fich eine geradezu katastrophale Situation für die Reichsregierung, wie aber auch für die Parteien herausbilden. Augenblicklich haben wir doch noch wenigstens einen einigermaßen festen Boden unter den Fiißen, und die psychologischen Rüchwirkungen find auch nicht zu unterschätzen.

Ferner muß man das größte Gewicht darauf legen, daß auch das befette Gebiet in voller Freiheit zur Wahl schreiten kann. Würden wir mach dem 15. April dort zur Wahl gehen müffen, ohne daß zuvor eine geordnete Lage geschaffen wäre, so würden sich geradezu chaotische Berhältnisse ergeben, wenn eine Wahlmöglichkeit über-

haupt zustandefame. Alle diese Erwägungen scheinen darauf hingubrängen, daß wir bereits in knapp 5 Wochen zu Den Reuwahlen fcreiten werden. Auf alle Falle hat sich die Reichsregierung selber die Initiative in der Beftimmung des Wahltermins vorbehalten. Es ist in der Tat nicht angängig, sich durch irgendwelche parteitattischen Schachzüge, wie sie gegenwartig bei den Reichstagsdebatten offenbar mit im Spiele find, dahin führen gu laffen, daß der Regierung und den Parteien ein Bahltermin und danit eine Bahlparole aufgezwungen würde. Die gange Taktik der Sozialdemokraten läuft ja auf ein derartiges Biel hinaus und die bürgerlichen Barteien würden aut tun, wenn sie das immer un Nuge behalten und sich danach einstellen.

### Der Reichstagsauflösung entgegen.

Die belgische Regierungskrise. + Die Konferenz der Finanzminister. Die Militärkontrolle. / Die Monopolfrage. / Der Reichspräsident in Mannheim.

### Reichspräsident Ebert in Mannheim | Van der Velde, der Freund der

Mannheim, 1. Marg. Reichsprafident Chert, ber heute Bormittag in Karlsruhe eintraf und mit den Mitgliedern der badischen Regierung eine Bespre-chung hatte, die, wie wir hören, sich hauptsächlich ouf Fragen der inneren Politit bezog, traf nachmittags 4 Uhr in Mannheim ein. Er begab fich sofort ins Rathaus, wo er mit den hier weilenden Reichsministern, den Bertretern der badischen und bayerischen Regierung, sowie den Bertretern der Stadt Mannheim eine Aussprache hatte über die gegenwärtige Lage der französischen Besatzung. Reichspräsident Ebert betonte in einer kurzen Begriikungsansprache, die Reichsregierung nehme mit besonderem Interesse bie berfonlichen Buniche der Bfalz und der Stadt Mannheim entgegen, ber selbstverständlich die Not der Pfalz und die der unter der Besetzung leidenden Stadt Mannheim bekannt sei. Reichsminister Höfle betonte, daß es nicht immer möglich sei, alle Wünsche zu erfüllen, da auch die Mittel des Reiches beschränkt seien. Er erklärte, die Reichsregierung werde alles tun, was in ihren Rraften fteht. Gie fei bestrebt, die deutsche Wirtschaft auf eine neue, feste Grundlage zu bringen und auch allen Wünschen gerecht zu werden. Man dürfe hoffen, daß der heutige Tag besonders der Pfalz von größtem Wert fein möge und daß die Bfalg neue, moralifde Rrafte aus der Mannheimer Rundgebung schöpfen wird.

### Reichstage auflösung unvermeidlich

Berlin, 1. März. Rach Schluß der Plenarsitung trat die Zentrumsfraktion zu einer Sitzung zusammen, in der im wesentlichen die Wahlvorbereitungen beinrochen wurden. Man ist in führenden genrumstreifen der Auffaffung, daß sich die Auflösung des Reichstages durch die gegenwärtige Regierung voraussichtlich nicht vermeiden laffe, obgleich in ber zwischen gestern und nächsten Mittwoch eingetretenen Verhandlungspause in den Blenarsitzungen noch mit den Sozialdemokraten Fühlung genommen werden soll. Tritt die Auflösung ein, so wird der Bahltermin der 4. April sein, da man mit Riichsicht auf das besetzte Gebiet den Wahltermin keineswegs nach bem 15, April festieben möchte, weil niemand boraussehen kann, welche Berhältnisse nach Ablauf der Micumperträge im besetzten Gebiet herrschen werden. Auch möchte man aus innerpolitischen Gründen vermeiden, die Wahl in allzugroßer Rähe zu den voraussichtlich am 4. Mai ftattfindenden preußiichen Gemeindewahlen erfolgen zu laffen, weil erfahrungsgemäß bei Gemeindewahlen eine viel größere Parteizersplitterung eintritt, als für die Reichstagswahl zuträglich wäre. Man glaubt in Zentrumsfreisen nicht, daß es 3wed hat, in der Frage des Wahltermins allzusehr auf die französischen Wahlen Rücksicht zu nehmen, da man in Frankreich sicher den Wahltermin auf alle Fälle erft nach der endgültigen Festlegung des deutschen Wahltermins und damit um einige Beit fpater anberaumen wird.

### Schlägerei in der franz. Kammer.

Paris, 1. Marg. In der Rammer ift es awischen 6 und 6.30 Uhr zu ungewöhnlich heftigen Zusammenstößen gefommen, die schließlich in eine regelrechte Schlägerei ausarteten, an der sich mehr als 60 Abgeordnete beteiligten. Auf der Tribüne stand der Abg. Mandel, der die Regierung in der Frage der inneren Politik interpellierte. Er kann nur eine halbe Stunde sprechen und wird, als er beginnt, Caillaux zu fritisieren, heftig und wiederholt von Berriot, dem Führer der Raditalfogialiften, unterbrochen. Herriot stellt fest, daß Caillaug nie und nimmer einen Amnestieerlaß für sich in Anspruch zu nehmen gedenke, da dies als Bekenntnis seiner Schuld ausgelegt werden könne. Herrior machte weiter aufsehenerregende Mitteilungen über die Art, wie die Regierung Clemencean gegen Politifer der Linken mahrend des Krieges verfuhr. So habe er zwei Richtern, falls fie die Angeklagten beructeilten, Beförderung zugesichert. Plötlich springt Abg. Daudet auf und ergeht sich in beftigen Schmährufen gegen den Abgeordneten Bainleve. Der frühere Ministerpräsident habe unter dem Drud des deutschen Agenten Caillaug feinerzeit den Prozeß gegen die Action francaise angeftrengt und die Haussuchung in den Redaktionsräumen des Blattes vornehmen lassen. Daudet fügte hinzu, die Regierung habe gefälschte Aftenftiide benutt, um die Royalisten gu berurteilen. Bainleve: Ich habe Herrn Daudet wiederholt gebeten, mir Beweis für die Behauptung zu erbringen; das fonnte er aber nicht, weil es fich um eine schmähliche Lüge handelte. — Auf der Rechten sett großer Lärm ein. Painleve wird es fast unmöglich, fich angesichts des wachsenden Tumults vernehmbar zu machen. Er muß feine Ausführungen auf fünf Minuten unterbrechen. Schlieglich fahrt er fort: giegung habe im letten Januar, als die Ron-

Frankrich habe. Theunis habe am Schluß der Rammerfitung, die den Sturg der Regierung berbeiführte, gejagt, daß man jest in Berlin Freuden-feuer anzünden werde. Wenn man mich (Bandervelde) als einen Franzosenfeind ansieht, dann befindet man fich in einem gewaltigen Irrtum. Meine Mutter war eine Französin und meine Erziehung ist französisch gewesen. Wenn wir auch die Ruhr-

Franzosen.

in Bruffel macht Angaben über eine Unterredung

mit Bandervelde. Der belgifche Sozialiftenführer

bat den Berichterstatter mit Nachdruck zu erklären,

daß er keine Politik treibe, die eine Spipe gegen

Baris, 1. März. Der Berichterstatter des Matin

besetzung nicht gut geheißen haben, so war es nur die Methode, über die wir anderer Ansicht waren. Wir haben niemals die Ansicht geäußert, daß Frankreich und Belgien um die rechtmäßigen Reparatio-

### Aufhebung der Verordnungen.

nen gebracht werden fonnen.

Berlin, 1. Marg. Der Reichsprafident hat auf bem Berordnungswege einige noch in Kraft befindliche Berordnungen, die von ihm auf Grund bes Artifels 48 der Reichsverfassung erlassen worden waren, aufgehoben. Es handelt fich um die Berordnung über bas Berbot von Regimentsfeiern und ähnlichen Beranftaltungen, sowie um die Berord-nung vom 10. Angust 1923, über das Berbot ber periodifden Drudidriften.

### Unveränderte belgische Kabinettskrife.

Bruffel, 1. Mars. Die Rabinettsfrife dauert fort. Der König hat mit maßgebenden Bolitikern neue Besprechungen abgebolten. Heute vormittag beriet er während zweier Stunden mit dem liberalen Staatsminister Hymans. Um Nachmittag wurden die Aussichten auf eine baldige Lösung ber Krife optimistischer beurteilt. Namentlich gewinnt ein neuerlicher Zusammenschluß der Katholiken und Liberalen zu einem Blod immer mehr an Wahrscheinlichkeit. In diesem Falle wird sich ein Geschäftsministerium bilden und bis zur Abhaltung bon Neuwahlen die Regierung übernehmen. Als Ministerpräsident werden fast ausschließlich ban de dem letten Kabinett gehörte, und der frühere Ministerpräsident de Wiart in unterrichteten Kreisen genannt. Bon liberaler Seite wiirde man es begrüßen, wenn Hymans mit der Bildung des Kabinetts beauftragt würde, Seine Ernennung ist aber unwahricheinlich.

### Waffenkontrolle in Thüringen.

Berlin, 1. Marg. Der Reichsinnenminister bat zur Kontrolle der Waffenausfuhr aus dem Waffenindustriegebiete Guhl, Bella, Mehlis einen Waffenfommiffar eingesetzt und hierzu den Polizeimajor Salitter in Suhl ernannt.

Ich nehme Bezug auf eine Brofcure, die Sie alle fennen und aus der hervorgeht, daß einige Mitalieder der royaliftischen Partei im Falle eines Busammenbruchs die Situation für politische Bestrebungen auszunugen gedachten. Auf der äußerften Rochten: Das ift eine infame Lügel Diese Erflarung Bainleves ruft unbeichreiblichen Lärm bervor. jumal Painlebe seine Meußerungen nicht widerrufen will. Man befürchtet Handgreiflichkeiten zwischen den Sozialisten und der Rechten. Einzelne Schläge fallen. Ein sozialistischer Abgeordneter, Chaulny, blutet. Der Präsident unterbricht die Situng und läßt die Tribunen raumen.

### Um die Miltärkontrolle.

Eine Savasnote über die Frage ber Militärkontrolle. Baris, 29. Febr. Eine von den Abendblättern veröffentlichte offigiose Sabasnote gibt eine Art Entstehungsgeschichte ber Berhandlungen, die in der Frage der Militarkontrolle zwischen der Botschafterkonferens und der deutschen Regierung seit dem 29. September 1922 gepflogen worden sind. An diesem Datum fei bon den verbundeten Regierungen der Berliner Regierung mitgeteilt worden, daß, falls sie in loyaler Beise zur Abrüstung beitrage und namentlich im Berlauf eines bestimmten Beitraums fünf wesentliche Buntte erfülle, die interalliierte Militarfontrollfommission burch ein Interalliiertes Garantiefomitee erfett werden foll, welches nur mit beschränften Bollmachten und Befugniffen ausgestattet ware. Dieses Komitee batte feine Tätigkeit solange auszuüben, wie die Berbunbeten dies bis aur völligen Entwaffnung für notwendig erachten. Dieser Borschlag sei von der deutschen Regierung aber abgelehnt worden.

Weiter fagt die Havasnote, die deutsche Re-

trollbesuche wieder aufgenommen werden sollten, erflärt, daß die Interalliierte Militarkoutrollkommission ihre Tätigfeit auf die fimf in der Note der verbündeten Mächte vom 29. September aufgeführten Buntte beidranten muffe. Dies Berlangen der Berliner Regierung fei aber durchaus unannehmbar, denn einerseits hatte sie die von den Berbündeten an ihrem Borichlag bom 29. Geptember gefnüpften Bedingungen nicht erfüllt, andererleits ließ die lange Unterbrechung der Kontroll-tätigkeit, sowie gewisse dur Kenntnis der Botichaf-terkonserenz gelangte Geschenisse eine umfassende Brufung der Militarbeftande Deutschlands dringend geboten erscheinen. Die gegenwärtige Beratung der Botschafterkonferenz, so heißt es zum Schluß der Note, beziehe sich auf die durch die Haltung Deutschlands geschaffene neue Lage, auf die Instruktionen, die an die Kontrollkommisfionen demnächst gelangen sollen. Das von der englischen Regierung am Montag abend überreichte Memorandum enthalte feine neuen Borschläge. Das Dokument bringt hauptfächlich den Standpunkt der englischen Regierung in der Frage der Militärkontrolle zum Ausdruck und zeuge von einer richtigen Einschätzung der Situation. Im übrigen nähere sich der englische Standpunkt ftark der französischen Auffassung an. Das Memorandum werde in den technischen Einzelheiten gurzeit von dem Interalliierten Militärkomitee in Berjailles bearbeitet.

England und die Aufhebung der Militartontrolle. London, 29. Febr. Das britische Außenamt dementiert amtlich den Bericht, der von einer deutschen Nachrichtenagentur verbreitet worden ist, daß Großbritannien Frankreich zu verstehen gegeben habe, die Beit für die Einstellung der militarischen Kontrolltätigkeit in Deutschland sei jetzt gekommen. Großbritannien habe Frankreich vorgeschlagen, daß sobald die Alliierten sich zur Genüge überzeugt haben, daß Deutschland die Hauptbedingungen der Abrüftungsvorschriften erfüllt habe, die gegen. wärtige Rommission von 4-500 Offizieren, für die Deutschland jest zu zahlen hat, durch ein kleines Inspektionsbüro ersett werden soll, dem einige Sachberständige aur Seite stehen. Frankreich hat diese Anregung sympathisch aufgenommen und erwägt sie jett.

#### Die Monopolfrage im Sachverständigenausschuff.

Baris, 1. Marg. Der erfte Gadberftandigenausschuß hat gestern vormittag die italienischen und frangösischen Spezialisten in der Monopolfrage angehört. Ihr Bericht war bereits vom ersten Unterausschuß gehört worden. Im Anschluß an ihre Darlegungen erfolgte ein großer Meinungsaustaufch zwischen den Mitgliedern des ersten Sachverftandigenausschuffes. Bei Ausgang der Situng erklärte man, daß die Untersuchung über die Monopolfrage abgeschlossen sei. In unterrichteten Kreisen ver-lautet, daß die Sachverständigen einstimmig für die Schaffung der rerschiedenen Monopole, wie Tabak, Buder ufw., fich entschieden haben. Der Ertrag dieser Monopole soll direkt der Reparationskommisfion zugeführt werden. Es heißt, daß der Bericht der Spezialisten dem allaemeinen Bericht des Ausschuffes anläglich der Uebergabe an die Reparationsfommiffion hinzugefügt werden foll.

----(\*)--

### Gegen den Staatsgerichtshof. Berlin, 1. Marg. Die Aufhebung bes Staats-

gerichtshofes, ber aufgrund des Republifichutgefetes errichtet ist, verlangt ein Antrag der Bayerischen Bolkspartei im Reichstag. Die Zuständigkeit des Staatsgerichtshofes foll den ordentlichen Gerichten wieder zugeteilt werden.

### Konferenz der Finanzminister.

Berlin, 1. Marg. Die am 29. Februar im preußischen Finangministerium abgehaltene Ronfereng ber Finangminifter ber Länder beichaftigte fich mit der Auswirfung ber für die britte Steuernotverordnung gefchaffenen finangiellen Grundlagen auf Lander und Gemeinden. Die Finangminifter erörterten insbesondere bie Mittel und Bege, wie fie gu einem Ausgleich ber Sambhalte ber Länder und Gemeinden fommen fonnten. Auch bie Berfonalabbaufrage, die Frage ber Berauffebung ber eigenen Einnahmen aus Realftellen, aus Domauen und Forften wurde erörtert.

#### Interpellation über die Vorgänge am Devisenmarkt.

Paris, 1. März. Der Senator Brangier beabsichtigt, die Regierung über die Zuftände auf dem Devisenmarkt und das sonderbare Berhalten gewiffer frangöfischer Banken gu intervellieren. Der Senat wird das Datum ber Interpellation in feiner nächften Sigung festfeten.

Die Reise bes Reichstanglers nach Manheim auf-

gegeben. Berlin, 1. Marg. Der Reichstangler Mary hat die Reise nach Mannheim, wo er an einer Bfalsfundgebung am Sonntag teilzunehmen beabsichtigte, aufgegeben.

BADISCHE BLB LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

behaupten. meifters Bernhage

fcmeder wird na

die Rapelle in alle

befähigt ift, fich ne

### Der Hitler-Ludendorff-Prozes.

Die Vernehmung Ludendorffs.

Münden, 1. Marg. Die Bernehmung Quben . borffs zog von allem Anfang an die gespannte Aufmerkfamteit aller Buborer auf fich. Einleitend erflarte er, daß er in feiner Arbeit für Baterland und Bolt und bas Herrscherhaus darauf verweisen könne, daß sein Leben vor aller Welt geschichtlich geklärt liege. Er ftebe hier nur als beutscher Mann, ber feine besondere Stellung haben will. Auf die Frage des Borfitenden nach feiner politiichen Einstellung erflärte Ludendorff, er habe in der 216trennung der bayerischen Reichswehr durch den bayerischen Staat eine Meuterei, einen schweren Berfassungsbruch und den Beginn einer Lockerung und Schwächung des Reichs erblickt. Er fei alt geworden unter ber Last feiner umgeheuren Arbeit im Weltfriege und für das Leben feines Bolkes, aber fein Herz fei jung und schlüge von glühender Sehnsucht für die Freiheit des Boltes und in Liebe zum Bolt. Er habe den Niedergang des Boltes, das Unglück des Kaiserhauses und Wittelsbacher Hauses gefeben, nicht aus äußerer Gewalt, fondern aus deutschem Berschulden Ueber seine Einstellung zur marriftischen und kommunistischen Idee könne kein Zweisel bestehen. Daß Leute mit internationaler margiftifcher Ginftellung uns die Freiheit bringen konnten, fei ausgeschloffen. Um die Freiheit des Boltes aber handele es fich. Darum fei er gegen die Berfündung einer marriftischen Ideenwelt. Auch die judische Gefahr habe er im Weltfriege genügend tennen gelernt. Much vom Juden fei die Freiheit des Bolles nicht zu erwarten, darum fei er gegen ihn. General Ludendorff erflätte weiter: Bir bilden uns beute ein, daß Wirtichaft unfer Schidfal fei. Letten Endes aber wird die Welt nur durch die geiftigen Rrufte und Ideen beftimmt. Diefe erftrebte Macht werde damit gur Politit. Er muffe fich nun der ultramontanen Frage zuwenden. Er febe voraus, daß man ihm in der Preffe den Borwurf machen werde, daß er den Kulturkampf predige. Er wiffe aber, baf nur eine Einigung ber Konfessionen uns por-warts bringen fann. Er achte die Segnungen ber fatholifchen Rirche genau fo boch wie die ber protestantischen, aber er habe in Bofen, Thorn und Strafburg empfunden, wie fehr die Zentrumspolitit das Deutschwerden jener Landesteile erschwert habe, und durch die Zentrumspolitik sei Oberschlessen polnisch geworden. Ein deutsches Bolt habe fich daraus zu bilden begonnen, da fei der Beltfrieg ausgebrochen, das Raiserhaus verschwunden. Festgewurzest sei im Bolke der deutsche Gedanke geblieben. Er sei im Jahre 1918 gezwungen gewesen, nach Schweden zu gehen und bort habe er Zeitungsnotigen entnommen, daß Bagern unter Gioner einen Conderfrieden anftrebe. Er ftehe hier nicht als Untläger, fondern als ein Mann, ber zeigen will, wie er zu einer gang bestimmten Unschauung gefommen fei, die ihn veranlaßt haben, in das Unternehmen einzu-

Lubendorff wandte sich dann dem Föderalismus Dr. Heims zu, um seine Sorge verständlich zu machen. Am 25. März 1920, nach dem Unternehmen Kapps, was Banern die Regierung Rahr brachte, habe Graf Bothmer an Dr. heim geschrieben, daß ber innere Unschluß der foderaliftischen Organisation des Rheinlands an Bapern ein Schritt vorwärts gewesen sei und daß die Möglichteit bestehe, daß eine kluge Staatsführung von Banern aus auf die politische Gestaltung der Dinge im Westen und Sudwesten einen Einfluß ausübe, wobei Dr. Heim überall ber Mann des Bertrauens und ber Erwartung sei, mahrend es der klugen und überlegenen Arbeit des Dr. Dorten zu banten fei, wenn ber Rhein ein beuticher Strom bleibe. Ferner Bitierte Ludendorff eine Meugerung Bothmers gegenüber dem befannten Brofeffor Forfter, melde befagt, wenn es Forster gelänge, sich gerade bei ben Goeinzusegen, bann merde er hier viel Rugliches schaffen

General Ludendorf berlas dann ben icon oft ermabnten Artifel Dr. Beims im Baberifchen Rurier "Bom Ende 1618", worin er fur d'e Schaffung eines ftaatlichen Busammenschluffes von Bayern, Borariberg, Steiermart, Lirol und Ober-Cesterreich eintritt, erwähnt weiterbin bie Begiehungen Dr. heims ju frangofischen Unterhand-fern und erffarte bas Werfgeng Dr. beims fei ber Dag gegen die Sohenzollern gemejen. Die Bagerifche Bolts. partei habe im herbst 1920 im Bamberger Programm die Folgerungen gezogen. 21s er im August 1920 nach München gezogen fei, nicht aus politischen, sondern allein aus privaten Grunden, habe er auch bier gang öffentlich die borübergehende Trennung Baberns bom Reiche erörtern hören, als ob das gang etwas Celbitverständliches ware. Für ihn fei es erichredend gewesen, mit welcher Ehre der Landesberrater Rühlas in München beigeseht wurde. Die Schaffung eines machtlofen Deutschlands unter Berichlagung bes protestantifden Breugen fet neben ben Blanen Franfreichs ber Musflug ultramontaner Politif gewejen, wie man fie feit ber Reichsgrun-bung verfolgen tonne. Misbann Deutschland um fein Dafein tampfen mußte, fei ber Bat fan beutichfeinblich gemejen und habe Franfreich auf Roften Deutschlands begunftigt. Befonders auffallend fei die fteigende Infousnahme ber Juden durch ben hoben Rierus. Beunrubis gend für die Madtitellung de Re des feien die Lode. rungsbeftrebungen ber hannoveraner und ber Rheinprobing in Bujammenarbeit mit ben baberiichen Kreifen Der Berfaffungsentwurf bes baberifden Befamtminifteriums zeigt ja nohin bie Reife geben foll. Er Ludendorff, habe das bestimmte Gesühl gehabt, das hiefige baber iche Kreisc das bisberige Deutschland gerftoren oder ihm eine Form geben wollten, die mit den Bismardichen Gedankingangen nichts gemein habe. Der Roderaliemus ic eine Bewegung gewesen wie fie von Bismard immer befampft murde. Es fei die dauernde Beriflavung Dentichlands an Frankreich und folle ber-wirficht werben burch die Bernichtung Breugens. Es fei ein Rampf gegen einen Bundesitaat vonfeiten gewiffer baberifcher Rreife. Darin febe er als Grofpreuge und Deutscher, ber ein Deutschland auf Bismards Grundlage will, eine Befahr fur Reich und Bolt. Er habe die Unficht gewonnen, daß das Boil etwas neues baben muß. und da sei ihm die völkische Bewegung eine Derzenstache gewesen. Bon der baberischen Bolkspartei und den hoben katholischen Würdentragern sei diese Bewegung als Gegnerin angesehen worden, ebenjo habe fie auch noch andere Wegner gefunden. In der monarchischen Frage halte er eine gu frubgeitige Loiung, bejonders aber eine einjeitige Rollung in einem einzelnen Bunbesftaat fur ein Ungin t

Mis bae Generalfiaatstommiffariat pefchaffen war, habe er barin ben erften Schritt gur gewaltsamen Lofung ber beutschen Frage gesehen. Durch die Abtrennung bagerifchen Teils ber Reichswehr fei ein boppeiter Berfaffungsbruch und ein Sochverrat begannen worden und er habe das als ein weiteres Abgleiten auf der abichuffigen Bahn gur Loderung bes Reiches angesehen. barüber tief niedergeschlagen gewesen. 21m 25. Ottober fet ber Generalbireftor Minoug in Munchen gemefen, um Befprechungen über eine Regierungsbildung Berlin gu fahren. Er habe vor ihm, Loffow und Geiffer feine politifchen und wirticaftlichen Unfichten entwidelt, bie aber febr einseitig gewesen seien. Um 2. November fet bann Geiffer nach Berfin gefahren und bas Ergebnis biefer Reife fei eine enticheidende Menderung in ber Anmung diefer brei herren gewesen. Ingwischen fei 216-

gefommen, um fich ju überzeugen, ob die Ruftungen bei Roburg auf Bahrheit beruhen und welche Absichten in Minden beftehen. Scheer sei jedenfalls nicht richtig von den drei herren informiert worden. Um 7. November sei Loffow du ihm getommen mit ber Mitteilung, daß nun-mehr der endgultige Enischluß zum handeln in der Richtung Berlin bestehe. Es fehlten nur noch die herren aus

Er felbit babe am 8. November nachmittage bon ben brei Berren noch feinerlei Dt teilung Dabon erhalten, baß fie tatjächlich am 12. November die Unternehmung beginnen wollten. Um 8. Rovember gegen halb 9 Uhr abende fei er gu Saufe angerufen und gebeten worden, sofort in das Burgerbrau ju fommen. Dort habe ihn Hitler erfucht, das Amt des Befehlshabers einer zu bilbenden Nationalarmee zu übernehmen. Waffen habe er feine gesehen. Nahr habe ihm gegenüber geme nt, er fonne fich nicht entichließen, er fei fogufagen mit ber Biftole auf der Bruft in das Nebengimmer geführt wor-Endlich aber have er fich doch . ntichloffen.

Gine Romodie batten Die orei Berren nicht gefpielt, sondern sich als freie Männer und Vertreter der bageriden Gewalt durch Wortabpabe unt Handich'ag angeschlossen. Die Herren seien nich vor eine Lage gestellt worden, die ihnen fremd war. Bei Lossow und Seisser habe er überhaupt te'ner Widerstand gesehen. Er betenne, daß er fich nicht in baberifche Chaatsbelange eingemischt habe une nicht einmischen wolle.

Fraend ein Erlaß fer bon ihm nicht herausgegeben worden. Ueber die Borgange in der Anjanterieschule jei er nicht unterrichter. In der Nacht hatte man den Gindrud gewonnen, daß Rahr und Geiffer untreu geworden sein mußten, trobdem habe man die Hoffnung nicht aufgegeben, daß Lossow die Widerstände über-winden werde. Ganz besonders betonte er, daß die drei Berren, nachbem fie einmal bas Bort gebrochen batten, ihm befes Bort nicht aufgefündigt hatten. Gie hatten unehrenhaft gehandelt und ihren Sandichlag Lugen geftraft, mahrend er angenommen habe, daß fie als berförperte bahr. Staalsg walt ehrenwert feien und zu bem Unternehmen fiehen. General Lubendorff fuhr fort: Gine folche Untreue und Berftellung fei bis gum 9. Rovember, als der Mordanichlag auf die Führer der volli-schen Bewegung in der Mesidenz stattsand, unausdenk-bar gewesen. Seitdem seien ihm die Augen aber vieles geöffnet worden Siller habe bie Absicht gehabt, durch Bropaganda in ber Stadt zu wirken und badurch auf die drei Berten Ginflug ju gewinnen. Bon bem Umfall ber brei Berren fei nich's gu bemorten gewesen. Erft allmählich habe sich die Ueberzeugung ausgebrängt, das die nationale Erhebung, so wie fie im Zusammengehen mit der baperifchen Claate ewa't gedacht war, geichei-tert fein konnte. Er habe d'e Gefahren fur bas Baterland wieder ihr Saupt erheben sehen, und jest sei es für ihn darauf angekommen, die völfische Bewegung dem Baterlande zuliebe zu retten. Irgend ein neuer Anschlag der drei herren fei bis gum Mittag bes 9. Nobember ibm nicht gemelbet worden. Die Lage fei noch immer nicht geflart gemefen. Als Führer ber boltischen Bewegung habe er sich an die Spibe des Demon-strationezuges gestellt. Jede Kanuf- und Gewalthand-lung wurd- untersagt. Die Gewehre entladen. An der Feldherrnhalle haben die Mannichaften der Landes-polizei losgefnallt. Das Ganze fei ein Mordüberfall gewesen. Der Eindruck sei menschlich und militärisch ichmablic gewesen. Die Toten und Bermundeten ichwammen in ihrem Blute. Es mat gelungen, bie vollische Bewegung aus Treubruch, Berrat und Mordanschlag zu retten.

Minden, 1. Marg. Der heutige 5. Berhand. Iungstag begann mit einer Mitteilung bes Borfigenden, daß bereits eine Reihe von Zeugen vorgeladen worden fei, deren Bernehmung wegen der bisber erfolgten

Ausfagen ber Ang flagten nötig geworben fei. Das Gericht trat dann in bie Bernehmung bes 6. Angeklagten, des Führers der Reichstriegeflagge Saupt-mann a. D. Ernft Rohm ein, der ausführte, es fei ihm immer noch nicht gang gum Bewußtiein gefommen, Soldat nicht and re handeln fonnen, fühle er fich boch heute an das feinem König gegebene Wort gebunden und o mußte auch fein Berhalten am 8. November gewurd gt werden. Er habe noch im Oftober 1918 gu ben unbelehrbaren Leuten gehört die der Anschauung waren, bag der Rrieg gewonnen werden mußte. Da feien die Berfallericheinungen und die furchtburen Nachrichten aus ber Beimat getommen. Die furchtbarfte Nachricht fei die von der Berabichiedung Ludendorifs geweien. flagte fich Rohm über das Berhalten vieler Difigiere, Die jo leichtsertig handelten. Im Jahre 1923 habe er sich von Sanitätsrat Pittinger geirennt, weil er ihn nicht für jähig gehalten habe, die Führung der vaterländischen Vertimme zu übernehmen. Im April 1923 habe sich Hauptmann Seif mit ihm in Berbindung gefest. um in Mun-den eine Ortsgruppe ber Reichstriegsflagge ju grunden, Er habe ceglaubt, daß gerade die Reichsflagge ein Bindeglied werden tonne amifchen Reichswehr und Landespoli-gei einerfeits und ben baterlandischen Berbanden andererfeits. Bahrend er die Erfahrung gemacht habe, baß die Mannichaften mit aufrichtiger Treue bei biefen Berbanden waren, hatten die Offigiere aus der Reichswehr ihre Teilnahme wie die Mitwirfung bei einer Bohlfahrisveranstaltung angesehen. Er tonne es nicht berftehen, wie das gange Offigiersforps ohne weiteres die Meuterei bes Generals Loffow billigen tonnie. Er perfonlich wurde die Berpflichtung auf Babern niemals mitgemacht haben. Merfmurdigerweise jeien aber alle Difigiere ihrem Führer gefolgt. Sie hatten es allerdings auch gu Bege gebracht, am 8. Robember ihren ehemaligen Rriegstameraden mit der Baffe entgepengutreten. Begen feiner Unteilnahme an ber vaterlandifden Bemegung habe er im Commer nach Bahrenth ftrafverjeht werden follen, im Berbit follte er in das Reichswehrministerium berjeht werden. Er habe aber endgultig feinen Abichied eingereicht, um fich vollfommen freigumachen für die völkische Bewegung. In den erften Ottobertagen habe er die Reichstriegsflagge gegründet als rein militärischer Berband. Er habe die alleinige Besselbagewalt gehabt und sämtliche Angehörige des Berbandes hätten unbedingt zu gehorchen. An den entscheiderben Besprechungen habe er fich nie beteiligt, jondern hitler gejagt: "Du braudit nur gu fagen, die Reichsfriegsflagge fteht an bem jo und jo vielten am Siegestor. bann fteht fie auch bort!" Fur ben 8. Robember abends habe er einige Beit borber eine Beranftaltung der Reichs. friegsflagge im Löwenbraufeller einberufen. telephonifde Nachricht bon ber Musrufung ber neuen Re-gierung getommen. Gie fei mit ungeheuerem Beifall aufgenommen worden und er babe nur den Auftrag über-mitielt erhalten, nach bem Behrfreiskommando gu marichieren und eine Ehrentompagnie fur General Loffow bereitzustellen. Spater fei ihm aufgefallen, daß man feine Berbindung mit Loffow erhalten fonnte. Aber Qudendorff und Ariebel batten ibn berubigt. Um bormittag des 9. November habe er das Gebaude des Reichswehrministeriums verteidigt, nochdem ihm das Anruden von Tanks gemelbet worden fei. General Epp habe eingegriffen. Er werde jedoch nicht gegen die Reichswehr

fampfen. Er habe erwidert er habe den Befehl gegeben, nicht gu ichiegen. Auf Berlangen bes Generals Danner habe er die Baffenübergabe durch die Reichstriegsplagge berbeigeführt und fich feibit ber Boligei gestellt. Er have den Eindrud aus den Berhandlungen gehabt, daß gwiichen Sitler und Loffow vollfommene llebereinftimmung

Der Staatsanwalt Charbt ftellte ber febr abfälligen Rr tit Rohms gegen die Reichswehr gegenüber, daß Ceneral Ludendorff gestern gang anders über die Reichswehr geurieilt habe. Er glaube, daß durch biejes Urieil Ludendorijs die heutige abfällige Kritif Röhms wejentlich beeinflußt werde. Röhm erwiderte, er gebe zu, daß feine Ausführungen grundfahliche Angriffe gegen bie Reichswehr enthalten aber er habe es für notig gehalten, über gemiffe Diffigiere offen und frei gu iprechen.

Sitler bestätigt, daß Sauptmann Rohm an ben Be-iprechungen am 7. Robember nicht teilgenommen habe, weil er mit der politischen und militarifchen Hebergeus gung hitlers und Kriebels vollständig verfraut und ein-

ber anden gemefen fei. Fejigefiellt murde, bag Sauptmann Rohm ben ausdrudlichen Befehl gegeben hat, daß nicht auf die Reichs-

wehr geichoffen werden foll. Der Angeflagte erflart weiter, daß die Abzugsbe-bingungen für die Reichstriegsflagge von der Reichsmehr nicht eingehalten worden feien, ja es fet jogar ber Berjuch gemacht worden den Offizieren Boriepees und Achielftude abzureißen. Ferner erflatte Rohm, daß General Loffow nicht nur mit dem Marich nach Berlin einberftanden mar, fondern feinerfeite bie Unregung ges geb. n hatte, die Berbande möchten ihm den Abiprung erleichtern. Gegen 11 Uhr war die Bernehmung des Angeflagten Rohm gu Ende und ber Gerichtsvorsigende ließ eine furge Paufe eintreten.

Dann begann die Bernehmung bes Oberleufnants der Referbe und Studierender ber Staatswiffenichaften Bil-6. Im Brudner, ber erffarte, mafgebend für feine nationale Ginftellung fei die ichamloje Gisneriche Revolution gemejen, die in ihm einen fanatischen bag machgerufen habe. Er habe die Heberzeugung gewonnen daß nur Sitler ber Mann fein murbe, Deutschland gu befreien. Auch die Befreiung ber Pfalg von den Separatiften fei nur badurch möglich gewejen, bag Manner vom Schlage eines Schlageters gegen bie Dochverrater vorgingen. Bon ben Beiprechungen bor bem 8. November habe er als militärischer Führer feine Kenntnis gehabt. Doch habe er gewußt, daß Rahr, Loffow und Geiffer entichloffen feien, gegen ben Rorben borgugefen.

Um 12.15 Uhr wird die Situng abgebroch n und auf Montag bormittag 8.15 lifr bertagt.

---(\*)---

### Auftlärungsarbeit zur Vorbereitung der Wahlen.

Nichts fonnte ben erften garten Anfangen einer Befferung unferer außern und innern verzweifelten Lage niehr icaden als eine Berwilderung der nahen Reichstagswahlbewegung. Beim Kriegsende haben wir Deutsche nicht die ruhige Besonnenheit bewahrt; die wilde Gelbstgerfleischung und Gelbstverwirrung in der Revolution, die beute noch nicht völlig überwunden ift, bat erft den Absturg unferes Birtichaftslebens, den Bankerott unierer Währung herbeigeführt. Wollten wir jest zulaffen, daß die Wahlbewegung wiederum jum rüchichtslojen felbstfüchtigen Rampfe aller gegen alle ausartete, bann milite bas alles zerfioren, was mit fold imendlicher Miihe, Geduld und Entjagung gur Anbahnung einer Gesundung unserer innern und äußern Berhältnisse endlich geführt hat. Denn wir würden brougen unfere Rreditmurdig. keit zerstören, auf die alle Berjuche einer Wiederaufrichtung aufbauen müssen.

Die deutschen mahlberechtigten Bürger haben einen neuen Reichstag zu wählen, der zuerst das Augenmert auf die Berbeiführung der Gejundung unferes Reiches zu richten hat. Wenn aber die Wähler nicht selbst diese Sauptaufgabe in den Bordergrund ber Wahlbewegung rücken, wollen fie dann erwarten, daß ein neuer Reichstag zustande kommt, der sich dieser wesentlichen Aufgabe bewußt ift und sich darauf verpflichtet fühlt?

Die Aufgaben der ju mahlenden Bolfsvertretung find nun vornehmlich: 1. die außere und innere Gicherung und Stärfung bes nationalen Staates, des Reiches; 2. der Biederaufbau des deutschen Birtschaftslebens und die Sicherung der Bolksernährung; 3. bie gefehliche Regelung ber Rulturfragen. Reben diesen Fragen kommt bei den Wahlen naturgemäß zur Erörterung 4. die parlamentarische Tätigfeit der Bartei, welcher die Babler fich gurechnen; 5. die Stellungnahme derjenigen Barteien, welche im Reichstage ftandig ober vorübergebend grundfähliche Opposition gegen die Berfassung und die Regierungsparteien machten; darunter rechnen im besonderen Dage diejenigen fogialiftischen Grube pen, welche flatt Aufbau auf dem Boden der Berfassung die Revolution wollen. Bwar ist die beste Widerlegung diefer verneinenden Beftrebungen die wirffame, das Berantwortungsbewußtfein der Burger wedende Rärung der Aufgaben der Aufbau-

Was die biirgerlichen Parteien im Reichstage in Stellungnahme gu ben einzelnen Fragen ber Tages. politit geleiftet haben, werden die Barteileitungen frubgeitig veröffentlichten fachverständigen Schriften barlegen, babei die Baltimg ber Bartei im

Reichstage begründen.

Die grundlegende Aufflärung über die obengenannten Aufgaben liegt aber ichon feit längerer Beit in den einschlägigen, meift fnapp gejagten und billigen, auch durch den Buchhandel erhältliden Schriften des Bolfsvereins bor, ber, neben ber Bartei hergebend, in feiner wirticaftlichen, fogialen, ftaaisburgerlichen und fulturellen Bolfsbilbungsarbeit alle heutigen Lebensfragen unieres Bolfes in sachlicher Rube, in volkstümlicher Art grundlegend gu beleuchten fucht. Dieje Schriften biefen barum geeigneten Stoff für die heute ichon einsehende grundlegende Aufflärungsarbeit gur entfernteren Borbereitung der Bablen. Dadurch werden die Babler auf die Bedeutung der bornehmlichften, weil dem außern und innern Aufbau des Reiches dienenden Aufgaben bes neuguwählenden Reichstages bingewiesen. Erft wenn eine Lojung ber obengenanten drei ersten Aufgaben, die das Gemeinwohl des Bolkes betreffen, durch die einmutige Bereitichaft aller Bürger gesichert ift. daneben Rlarheit vorherricht über die arundiäkliche Saltung der eigenen Bartei und ber raditalen Gruppen, ist auch eine Erfüllung der Ginzelwünsche der perichiedenen Bernfsgruppen unferes Bolles lich. Willsommen wird daher allen in der Auflie rungsarbeit Tätigen sein eine geordnete Aufführung ber genannten Schriften des Bolksvereins-Berlags in M.Gladbach in dem unentgeltlich zu beziehenden bei den Zeitungsschriftleitungen und Barteisefre. tariaten einzusehenden Anfündigungszettel: tragsstoffe zur Vorbereitung der Bahlen 1924 Darin sind nur die wichtigsten, kurz zusammensai, jenden, übersichtlich disponierten Schriften aufge nommen. Rur wenige überschreiten den Umfang einer kleinen T ichure, behandeln dafür ie eine in Bordergrund stehende abgegrenzte Frage

### Baden.

### Weitere Erflärungen.

gu dem bon General b. Chrismar in der Breise Big. veröffentlichten Brief find ams augegangen Mus ben beiden Billingen und Geifingen

Aus den delden Beteit gen and Settingen fommt solgende Erklärung:
Die Geistlichkeit der beiden Kapitel Vistingen und Geistlichgen bedauern den Artikel in der Rr 43 der Breisgauer Ze tung "Das badische Linkszentrum" nief, in dem unser Erzdischof und angesehene führende Geistliche und Laien unserer Erzdisches schwer beleid gt weden unser inshessondere die Ausführungen eines kommen den und lehnt insbesondere die Ausführungen eines falbe liichen geiftlichen Berrn" entichieden einmittig und gut nahmslos als taftlos, unwahr und fandalös in allen Te len ab. Gie finnt feinerlei Untericied in den firden, politischen und firchlichen Anschauungen beim jungeren und älteren Klerus, ja gerade der jungere Klerus ift ent ruftet über die Art, wie über ihn geurteilt wird. Besamtgeiftlichkeit der beiden Rapitel ipricht ihre ichaise Migbilligung aus darüber, daß ein angeblicher Geiftlichen vertrauliche Magnahmen des Cherhirten preisg bt und baran gang unwahre und disg plinloje Kritif ubt gu offenfichtlich politischen Zweden. Gur die Diffentlidte mag biefe furge Erflärung genügen, in einem langeren Schreiben foll bem verebrien ichmer gefrantten Ober hirten der herzlichste Dant für jein mutiges und freit. volles Eintreten für die Rechte der Kirche ausgesproden

Namens ber Rapitelsgeistlichfeit: Schat, Defan. Stehle, Defan.

ffug den Reihen der Theologieftudieren den in Freiburg wird uns geschrieben:

Der Brief bes "tatholifden Geiftlichen" in Rr. 43 be Breisgauer Zeitung hat in ben Kreisen ber Theologen große Entruftung herborg rufen. Bor allem faht man et als feine Bflicht auf: fich ftreng zu bermahren gegen bie verstedten Angriffe auf den S. S. Erzbischof und auf hochverdiente Geistliche ber Erzbischese. Damit hat man ben Theologen ein ichlechtes Beispiel gegeben binficillic bes emigen Treueschwures "reverentia et oboedienti ben ein jeder in feierlicher Stunde einft in die Sand bes S. S. Erzbischof ablegen will und auch ablegt.

Die Sachwalter der Theologen find die Borftefer bet Theol. Konvifts. Sie haben bas volle Bertrauen ber Theolog n, was zahlreiches Tatjachenmaterial cenügend beweisen tann. Aufgedrängte fremde Anwalifcaft mit Hebergr ffe find daber als vollständig unnötig und grund. los abaulehnen.

Gin mahrer Briefteramtsfanbibat mirb ftets treu gu bem Rierus halten. Bor allem ift er ftolg auf jene un-jere Bortampfer für ber Rirche Wohl und bes Bolfes Freiheit und tann daber nur voll Berehrung ju jenen Mannern aufbliden, die bafür ihre Bergensmuniche gum Opfer brachten. Sier zeigen fich Lebensibeale, aber auch ideale Taten und zwar positive.

Als Lernender hat aber der Theologe auch die Bficht fich nach allen Seiten bin gu orientieren aber einer bit es mit feinem Treueschwur fo lecht nimmt, darf und tann ba nicht Lehrmeifter fein; erforbert es boch einen gangen Charafter, um ein ganger Mann gu werden Bot ben "aristofratisch-monarchischen" Gedanten betrifft. fo hatten die Studentenmablen genügenden Aufichlut für oder war der Brief icon gubor bestellt? Dag man aber bas Lefen des Reuen Reiches schon mit ber leberzeugung für eine ariftofratische Monarchie ibent figiert, ichen mir eine voreilig gezogene Konfequenz zu fein oder mil man damit den Theologen die Urteilsgabe und das Oriev tierungegefühl abiprechen?

Die Theologen ftammen boch aus bem Boll und haben doch als reifende Führer des Boltes erft recht einen begrundeten Anspruch auf Wiederaufbau-Arbeit. Dafet fonnen fie nur bis in die letten Ronjequengen eine ein feitig egoistische Beritorungswut verurtei'en, die es sopat magt, den S. G. Erzbischof in folch infamer Weise angugre'fen und bamit in die Bolitit bineingugerren. Gesinnung haben die Theologen an zuständiger Stelle Musbrud berlieben.

Bur Entschließung best katholischen Klerns bes

Scefreifes.

Bu der anläglich einer Konfereng der Geiftlichen aus den Kapiteln Konftanz, Hegau, Stodach und Deffirch in Ronftang gefaßten Entichliegung teilt uns hochw. Herr Defan Walter. Bermain gen, welcher der Konferenz nicht angewohnt bal mit, daß er sowohl für seine Person als auch in Namen bes Kapitels Linggan ebenfalls der gefahrs Entschließung vollinhaltlich beipflichtet.

Der Berfaffer der Refolution teilt mit, da der lette Absat des Artifels nicht als but gesaßten Resolution gehörig zu betrachten ift, for bern eine Schlugbemerfung des Ginjenders darfiellt. Dieje Bemerkung betrifft die Stellung nahme des Ginsenders jum Berfauf der Freien

### Karlsruhe.

Rongert ber chemaligen Leibgrenabier-Rapelle. 20 war ein Ereignis, wie es in seiner Art vielleicht gum ersten male feit Kriegsende die Karlsruber Chermufitmeifter Bernhagen tam mit feiner, ich allerdings neu unformierten Rapelle in die Stadt feind früheren Wirkens. Er kam, sah und siegte. Munnete unter dem Namen: Kapelle des Reichswehr-Infanterio Regiments Rr. 14 in Gelle des Reichswehr-Infanterio Regiments Ar. 14 in Konstanz, bewährte sie sich wieder als ein Teil des Ruhms, der früher von den Leiberg ausgegangen war. Das zeigte sich schon am Freitig mittag, als sich eine vieltausendsöpfige Menge gungert auf dem Schlosplat von 12 bis 1 uhr eines glunden kotte. funden hatte; das zeigte sich aber noch mehr am Abend der den großen Schikallesaal bis auf den letten Blat und mehr besetzt sah. In der Sauptjache Infanterio musik, gefielen aber auch die kassischen Sinde wie die jenigen bon Rartisch jenigen bon Berliog, Bagner, b. Beber ausnehment so daß jedesmal eine stürmisch gesorderte Dreingibe gewährt werden mußte. Auch der musitalische geine

-(\*)--

auf ihn überkom Tradition, in der. neu hingugefomme Gine Ansprache de Leibgrenadiere bre beredt gum Musbr franges und ein Bernhagen war de gingen die Wogen echt Karlsruher L Sg. Beerdigung fand unter übera begängnis bes no feinen Angehöriger ien und Baiers, ftatt. Die Friedhi mer faum faffen. gottbegnabeter Ga freute, bem ejen b den ber Bertreter chenchors St. St. Wolff u. Sohn, d des Zentralverbar

eins, des Herling Männervereins jang der Kirchench harts Leitung da einmai soll sche de fang unter ftrome lung des Kathol. bem Herlingschen Trauergesänge stiefften Herzensgr Sohn der hl. Kird pu schwer; seine mit besonderer Bo Der Enischlafene, Bad. Beobachters, berrlichen Bariton erfreut, und werd Bebete gedenken. ir gu feiner Ghre Ginen Rongert

Rathol. Pressevere teren Saal bes Co gend wenn auch taltungen nicht ge in der Beschäft gu Den Löwenanten Abends truo Seri befannte Die sterf gleifung der Liede neuem Ausbruck Name man in let ftaunlichem Mage aum Mlaver ohne radezu Bewundern Beethoven spielte Jeicht und weich da tor Rarl Mülle hörter Waritonfan gur Begeisterung Rofter Lieder bund erwarb fich bu wohigeidulte Stin folgenden Tanz sch Amtmann Kühn m

Berbotene Lott laffung der Bezei lcbein ermedt mer preußische Staatsl übrigen an ber beteilig en Länder mit Ausnahme be — ist das Spielen ebenso auch in b gilt bon bem Berf :: Gefellichafts

Weinheim-Darmi Der Besuch der Le 2. bis 8. März mit 25 Prozent & reichen Streden b erfahren. Bon R sonderzug am 1 möglichket in Ma furt (Main) Sbf. fich in Rarlsrube straße 22; in Ma haus D 1 Nr. 7/8 heim, be m Morddi straße 12/14, und buro, Kaiferstraße auf allen arökeren

Das Rarlsruhe Bünde der Karlsr heim. Die Gai Mäume der früher dur Berfügung ge bewegung nahesteh werden dies mit ? an ber Inneneinr Hausrat vorhander ben daher die 3 Sammelwoche auserschen und b Befdirr, Sausrat

Gine verbiente in aller Stille Fra tag. Sie ist eine ter Musiklehrer I hiefigen R rchend, welcher unter Cho befannten gemischt kapelle. Als spät hard gegründet w bergonnt, bas felt 3mbilaums gu fei Lebensabend beschi

fem Bort: der Lie Bild bom tollen ber Masten in Tel

全 Safding.

der Einzelwünsche der unseres Bolkes mögallen in der Auflüsgeordnete Aufführung Iksbereins-Berlags in klich zu beziehenden, en und Barteiseken, en und Barteiseken, digungszettel: Border Wahlen 1924, n., kurz zusammenschen, ein Schriften aufgegreiten den Umfang deln dafür ie eine im mate Frage

ungen. Imar in der Bre

smar in der Breisg nd ams zugegangen 1 und Geisingen

pitel Bislingen und ikel in der Rr 43 der Linksgentrum" tief, in ene führende Geiftliche hwer beleid gt w rben ihrungen eines laibe en einmütig und ausid ffandalös in allen terichied in den firden nungen beim jungeren jungere Merus ift ent n geurteilt wird. Die itel ipricht ihre ichaiste t angeblicher Geiftlicher erhirten preisg bt und olinloje Kritit übt gu Für die Orffentlichtel en, in e'nem langeren mer gefränkten Ober in mutiges und frait er Rirche ausgesproden

eistläfeit: h l e, Defau. l o g i e st u d i e rep.

eichrieben:
istlichen" in Nr. 43 bet Kreisen ber Theologen Bor allem saht man es u verwahren gegen die D. Crzdischof und auf zese. Camit hat man viel gegeden hinsicklich centia et oboedientia", e nst in die Dand des a auch ablegt. sind die Borsteher bet

bolle Bertrauen der denmaterial genügend mde Anwallschaft und big unnötig und grunddat wird stets treu zu

dat wird stell tren zu t er stolz auf jene un-Wohl und des Volkes I Berchrung zu jenen e Herzenswünsche zum Lebensideale, aber auch

eologe auch die Pflicktieren aber einet, der einen zu erfen werden. Bab Gedanken berifft, siegenden Aufichluk für eologen bieten können, siellt? Daß man wer mit der Ueberzeugung er ibentifiziert, scheint unenz zu fein oder mit läagbe und das Orier

a u 3 dem Bolf und Bolfes erst recht einen russau-Arbeit. Daber tensseuengen eine eine rurteisen, die es sogat infamer Weise anzwineinzugerren. Diese an zuständiger Sielte

ischen Merns bes

erenz der Teistlichen Segau, Stockach und Entschließung Balter, Bermainsicht angewohnt hat. Berson als auch und venfalls der gesaften flüchtet.

tion teilt mit, dah els nicht als zur betrachten ist, son ng des Einsenders etrifft die Stellungersauf der Freien

enadier-Kapelle. Das er Art vielleicht zum Karlsruher erledten. dam mit seiner, jett die in die Stadt seines und siegte. Nunmeht Keichswehr-Infanterie währte sie sich wieder von den Leiben ich schon am Freihen 12 bis 1 Uhr einze noch nicht am Abend nicht am Abend nicht am Abend nicht am Stein den seine sinde wie den seine wieden Sinda wie den seine Weber ausnehmend, gesorderte Preingale er musikalische Keine

schmeder wird nach diesem Abend sagen mussen, daß die Kapelle in allen Ehren bestand und sie auf ihre Art befähigt ist, sich neben einem reinen Streich-Crchester zu behaupten. Das macht die Persönlichseit des Kapells meisters Bernhagen, der ein Vollblutmusiter die die Singerspitzen ist, das macht aber auch die don Boettge auf ihn überkommene und von ihm weitergeleitete Aradition, in der sich alle Musiter, auch die inzwischen neu hinzugekommenen, vom gleichen Geiste deselt sinden. Sine Ansprache des Vorsikenden des Vereins ehemaliger Zeibgrenadiere brachte die Gefühle der Dankbarkeit beredt zum Ausdruck; die Uederreichung eines Lordeerstranzes und ein einstimmig ausgenommenen Hoch auf Vernhagen war der äußere Beweis des Dankes. Selten zingen die Wogen der Vegeisterung so hoch wie an diesem echt Karlsruher Abend.

Sg. Beerbigung. Am Samstag nachmittag 2 Uhr fand unter überaus großer Ante lnahme das Leichen-begängnis des nach Gottes unerforschlichen Ratschluß feinen Angehörigen biel gu fruh entriffenen treuen Gatten und Baiers, Herrn Raufmann Franz Einig statt. Die Friedhoffapelle konnte die Jahl der Teilneh-mer kaum fassen. Daß der teure Entschlafene sich als gotibegnadeter Sänger einer großen Beliebiheit z-freule, bew eien die Kranzniederlegungen und Anspraden ber Bertreter ber Firma Bolff u Gobn, des Rirdenchors Gt. Stephan, ber Angestellten ber Firma Bolff u. Cohn, bes Rirchenmusitvereins St. Bernhard. des Zentralverbands der Angestellten, des Gesellenver-eins, des Herlingschen Doppelquartets und des Kathol. Mämervereins der Osisiadt In der Friedhossapelle sang der Kirchenchor St. Stephan unter Meister Stein-harts Leitung das tiesempsunden: Bochsche "Wenn ich einmas soll sche den" und "Jesus dir leb ich"; ins Grab fang unter ftromenben Regenschauern bie Gefangsabteilung bes Kathol. Gefellenvereins in Berbindung mit dem Herlingschen Doppelquarteit zwei tiefempfundene Trauergesänge Franz Einig war vor allem ein im liefsten Herzensgrunde überzeugker Ka holik, ein treuer Sohn der hi Kirche. Kein Opfer war ihm zu groß und pu fdmer; feine gange Rraft widmete er bem Befang, mit besonderer Borliebe aber der eblen Rirchenmufit. Der Entschlafene, ein treuer, langjähriger Abonnent bes Bad. Beobachters, hat vele unferer Lefer oft durch feine jerrlichen Baritonsolis in unseren katholischen Bereinen refreu:, und werden dieselben wohl stets seiner gern im Bebete gedenken. Möge Gott ihm reichlich lohnen, was ir zu seiner Ehre in Wort, Tat und Lied hienieden

Ginen Rongert- und Lieber-Abend beranftaltete ber Kathol. Presserein vorgestern (Freitag) abend im un-teren Saal bes Café Nowad. Der Besuch war befriedigend wenn auch Bernhagenkonzert und andere Berantaltungen nicht gang ohne Enflug blieb n. Die Aufihrungen zeigten, wie viel Liebe und Berftandnis für Musit und Gesang bei uns in Areisen borhanden ift, die with this Gestall der Musik keinen Beruf sehen. Den Löwenanten an den künstlerischen Listungen bes Abends truo Gerr Ghmnasiumsdirekter Karle, dessen bekannte Me sterschaft im Alaberspiel, sowohl in Begleitung der Lieder wie der Boline, wie im Trio zu neuem Ausdruck kam. Sine junge Künstlerin, deren Name man in letzter Beit dann und wann lieft ift Frau-lein Glijabeth Neumann, welche die Bioline in erstaunlichem Mage beherricht und die schwierigften Stude gum Mabier ohne Notenblatt spielt. Ihr Spiel rief ge-tadezu Bewunderung hervor. In dem Mabier Trio bon Beethoven spielte Gerr Baurat Hermann Wielandt leicht und meich bas Biolin Cello. Berr Gifenbahninfpet. tor Rarl Müller ift als beliebter und immer gern gehörter Baritonfanger fo befannt, bag er bes Beifalls immer sider sein kann; auch die Mal risen seine Lieder zur Begeisterung hin. Als Sopransängerin sang Frl. Roster Lieder von Mendelssohn, Jensen und Brahms und erward sich durch die Kraft ihres Vortrags und ihre woh'geschulte Stimme fofort die Enmpathie ber Buforer. Die gange Beranftaffung, Die mit einem nachfolgenden Tang ichlog, war eine wohlgelungene, wie Bert Umtmann Ruhn mit ber-lidem Dorf on b'e Mitwirten-

Berbotene Lotterien. Zur Zeit wird in Inseraten und in brieflichen Angeboten zum Spiel in der Hamburger Staatslotterie ausgesordert, zum Teil unter Weglassung der Bezeichnung "Hamburger", schäß der Ansichen erweckt werden kann, als handle es sich um die deutsticke Staatslotterie. In Preußen und in den übrigen an der preußisch-süddeutschen Kassenburger beteilig en Länder — d. i. in allen deutschen Ländern mit Ausnahme der Fre staaten Sachsen und Handhurger ist das Spielen in der Handburger Staatslotterie und ebenso auch in der sächsischen Landeslotterie geseh. I ich verboten und unter Strafe gestellt. Das gleiche gilt von dem Berkauf und dem Andeiten solcher Lose.

:: Gesellschaftssonderzug Karlsruhe — Mannheim—Weinheim—Darmstadt—Frankfurt (Main) Hof.—Leipzig. Der Besuch der Leipzig er Frühjahrs messe eipziger Besuch der Leipziger Frühjahrs messe einzuger ib der Gesellschaftssonderzüge mit 25 Prozent Fahrpreisermäßigung, die auf zahlreichen Streden verkehren, wiederum eine Erleichterung ersahren. Bon Karlsruhe berkehrt ein Gesellschaftssonderzug am 1 März 7.50 Uhr nachm. mit Einsteigemöglichtet in Mannheim, Weirheim, Darmstadt, Franksuch sein Schrederichseichen Karlsruhe beim Lloyd-Reisebüro, Karlsriedrichstraße 22; in Mannheim beim Lloyd-Reisebüro Sansahaus D 1 Nr. 7/8; in Darmstadt, zugleich für Weinheim, dem Kordbeutschen Lloyd A. Fischer, Franksuch beim Konden Lloyd-Reisebüro, Kaiserstraße 76 und 77. Im übrigen wird auf die auf allen größeren Bahnhösen und ir allen größeren Berkofrsbüros zum Ausdang gelangenden Mehsonderzugsfahrp äne hingewiesen.

Das Karlsruher Jugendheim. Nun haben auch die Bünde der Karlsruher Jugendbewegung ein Jugen dehe in. Die Sadtverwaltung hat der Jugend die Mäume der früheren Luifen kripte (Rüppurrerstt.) zur Versügung gestellt. Alle die, welche der Jugendbewegung nahestehen und deren Wichtigkeit erkennen, werden dies mit Freuden begrühen. Roch sehlt es aber an der Inneneinrichtung der Räume, besonders ist kein Hausrat vorhanden. Die Jugendbünde Karlsruhes haben daher die Zeit vom 24. Februar bis 9. März als Sammelwoche für die Einrichtung ihres Hauserichen und bitten darum um Geld, gute Bücher, Geschirr, Hausrat und Möbel (auch beschädigie).

Eine verdiente Sängerin. Am 2. März d. J. feiert in aller Stille Frau Mina B i j ch o f ihren 75. Geburtstag. Sie ist eine sener Sangesfreundinnen, welche unter Musiklehrer Jädel den ersten, damals einzigen hiesigen Krchenchor — einen Frauenchor — bildeten, welcher unter Thormeister Gageur zu dem allseits wohlder unter Thormeister Gageur zu dem allseits wohldennten gemischten Ehor zu St. Stephan heranblühte. Biele Altkarlsruher erinnern sich gerne ihrer Solis, sowohl zu St. Stephan, wie in der trauten Binzentiuskapelle. Als später der Kirchenmusikverein St. Berndard gegründet wurde, siellte sie auch diesem nahözu 10 Jahre ihre Kcässe zur Berfügung und es war ihr dergönnt, das seltene Fest eines 40jährigen Aktivitäis. Indiamns zu seiern. Möge ihr noch ein gesegneter Lebensabend beschieden sein!

Pasiching. Es liegt ein eigener Zauber in die sem Wort: der Lärm vergangener Fastnachtstage, das Bild vom tollen Leben in den Srahen, das Treiben der Masken in Fesisälen und Schenkstätten! — Das Gerungen berücksichtigt werden, die im Hause gemacht word

flimmer der Faschingszeit ist verblichen vor der Not der Gegenwart; Prinz Karnevals Geso.ge hat sich gelichtet. Man dars sich durch die vieter Anzeigen von Kostümssiehen. Das Elend unserer Beit wirft auch seine Schatten auf Fastnackt, dreit und dunkelt Und man muß dese Beranstaltungen manchinal mehr als Reaftion gegen den Drud der widrigen Berhältnisse werten, denn als Bergnügungen materiell und geistig Satter. Lachen und Weinen treunt oft nur ein schneller Pulssschlag. Fasching und Aschen treunt oft nur ein schneller Pulssschlag. Fasching und Aschenittwoch siehen eng beisamment Der Aschen und Beinen treunt oft nur ein schneller Purchen in die Herzen wittwochsgedanke gräbt tiesere Furchen in die Herzen der Generat on, als das Szepter Prinz Karnevals Mecht sol Gin Faschingstrubel stimmt uncht zum Ernst unserer Lage. Aber zum Faschingstrubel gehört es nicht, wenn man den Blid nicht ewig nur ins Dunkle bohrt. Es gibt ein Aussbannen durch das man neue Kräste gewinnt, um die Schwere der Zeit zu tragen. Eine Faschingstrube mit diesem Belt fann nur der Pharisäer verwersen. Der Fastnachtsgedanke hätte sich nicht in der christlichen Belt erhalten tönnen in guten und schlimmen Tagen, wenn sein Kerngedanke nicht auch der dem christlichen Denken einwandsrei wäre.

Der Burgerball in der Festhalle, den der Gefang. berein "Silcherbund" am Montag, den 3. Märg d. 3. veranstaltet, ift ber lette große Rarnevalsball in diesem Jahre. Die Borarbeiten für die Ausichmudung der Festhalle find bereits in vollem Gange, und das von vielen Seiten für die Beranstaltung fundgegebene Interesse läßt schon beute auf einen ftarten Befuch ichließen. Große Genfation wird neben verschiedenen Ueberraschungen eine eigens für diesen Abend eingebaute Radiostation erregen, durch welche Runftgenuffe feltener Art aus weit entlegenen Teilen Europas übermittelt werden. Es empfiehlt sich, die Eintrittsfarten in den Vorverkaufsstellen — siehe heutiges Inserat — zu losen, da bekanntlich bei solchen Beranstaltungen an der Abendkaffe ein ftarker Andrang herricht. Die Art der Rostümierung ift den Ballbesuchern freigestellt; es wird jedoch gang besonders darauf hingewiesen, daß Masken, Clowns, Apachen und dergl. sowie Personen mit geschminkten Gesichtern feinen Butritt haben.

4 Tauwetter. Das quielt und plätschert und rauscht platicht in Dadrinnen und Gossen. Die Raiserftrage ist eine große Binte, ein Brei bon Schnee, Gis und Baffer, angesichts beffen die Menschen gang fle ne unscheinbare Buntie werden, die mit den Globen bas Springen und Bupfen gemeinfam haben. Denn, um bon einem Gehweg auf ben andern gu tommen, muß man preufifche Gardeichritte machen und darf feine "Stilanhaben - bie Bertreterinnen des meiblichen Befcblechts natürlich! Trüber fieht es in den Rebenftragen aus. Die Kriegsstraße ist eine wandernde Schlamm-morane; die Menichen und Jahrzeuge tragen den Schmub von der Grenze Mühlburgs bis in den "fernen Often". Es ist eine Wonne — dabeim bleiben zu tonnen! Wer aber doch, trob dieser Beschreibung, den Kampf mit dem Drachen aufnehmen will, der moge entweder Gieben-meilen. oder Rohrstiefel anziehen. Auch die Damen! Der Rat ift gut gemeint. Denn wer glaubt, von ber Bestistadt nach der Dissatt oder umgekehrt durch den Fasanengarten zu tommen, der fürzesten Berbindung, wird bitter entläuscht werden begm. im Conee fteden bleiben. Benn die Giriche bor dem Fafanengartentor, denen notabene ihre Geweihe wieder nachgewachsen find, und das Tor felbft nicht auf Steinen ruhen murden, fie waren alle drei ersoffen. In solch weicher Berfassung schwebt der dortige Boden, nebenbei gesagt, ein wichtiger Berbindungsweg zwischen Dit. und Westsladt. Die Leute laufen deshab auf dem Rafen, was die Berdauung des lehteren natürlich feineswegs besiert, tielmehr auch zu "Abme den" führt. Aber es "geht"! Und solange dies der Fall ist, rührt sich tein Amtssinger, denn für den "geht" es in Ewigkeit. Darum Robrstiefel anziehen ober den Fajanengarten und Bardtwald auf Unfichtspositarten genießen. Collten biese Bemerkungen für je-mand eine Spipe kaben, wir find natürlich unschuldig, so möge et dies ber Jahreszeit anrechnen: Wir haben ein Caumetter!

)(Anerkennung eines Karlsruher Künstlers. Prosessor Heinrich Raspar Schmid, der Direktor des Badischen Konservatoriums für Musik, genießt nicht nur als Musik-pädagoge und ausübender Künstler einen ausgezeichneten Ruf, sondern weiß sich auch als Komponist hohe Anerkennung und schöne Erfolge zu erringen. In zahlreichen Städten des In lan des und auch im Ausland, wie in Holland, Dänemark, Desterreich und der Schweiz, konnten Werke von ihm erfolgreich aufgesührt werden. So meldet die Wiener Neichsposs d. 10. d. M. aus Linz, daß die von Prosessor Schwid komponierte Musik zu dem Ende April d. A am Landestheater in Linz aus Anlaß des Domweihefestes zur Aussührung kommenden marianischen Eiehfrauenspiel vom Linzer Staditheaterorchester unter personsicher Leitung des Komponisten dargeboten werden wird. Zahlreiche Boranmeldungen laufen schon jeht zu dieser Beranstaltung ein. Das Spiel, das in prächtigen Bildern die ganze Mariologie darbiete, habe bei seiner Aussischen Warste gefahren, um das Spiel zu sehen. Diese auswärtigen Ersolge des heimischen Künstlers sinden auch dies ein

warmes Echo. Generalversammlung bes Grund- und Sansbefiter-vereins Rarisruhe. Die Generalversammlung des Grundund Hausbesitzerbereins Karlerube wurde eingeleitet Mitteilung bes Borfibenben, Architeften Deines, daß in den letten Tagen 17 Burger aus Karlsruhe und Umgebung die Ausreise nach Amerita angetreten haben als Bortrupps. Weitere 14 000 follen ben nächsten Wochen folgen. In ber Sauptfache es Bauhandwerker, die infolge ber Zwangswirtschaft im Wohnwesen arbeitstos und infolgedessen zur Auswanderung aus der heimat gezwungen sind. Wie aus den weiteren Aussührungen des Redners zu entnehmen war, hat der Brund- und Sausbefiberverein im abgelaufenen Sahre eine gewaltige Arbeit für seine Mitglieder geleistet. Das Biel ber Sausbesiber ftebe unberrudbar feft. heiße: Sinmeg mit ber Zwangswirticaft! Heraus mit der freien Birtschaft! Rach Entlastung des Borstandes und des Kassiers erfolgte die Neuwahl des Borstandes. Auf einstimmigen Bunsch der Bersammlung nahm herr Architest Deines das Imt des 1. Borsibenden wieder an. Zum 2. Borsibenden wirden und des Gere Architett Bills ampfilt weiter murden wurde Serr Architeft Billet gewählt; weiter wurden gewählt die Gerren Scheuerpflug jum Kassier, Schwarz zum Schriftführer; ferner 33 Beirate. Eingehend wurde auch berichtet über die Gestaltung der Miete nach ben Bestimmungen ber britten Steuernotberordnung. ben Marg werden 35 Prozent der Friedensmiete erhoben. Die Berechnung nach ber Grundmiete ift bann alfo aufgehoben. Das ift insofern berechtigt, als ber Steuerwert bes Saufes fein richtiger Magstab für die Berechnung ber Mieten war. Die Unterschiede ber Saufer find eben boch zu verschieden. Es ift zu berücksichtigen bie Lage bes Saufes, die Angahl ber Wohnungen ufm. Gin Saus im Cfeuerwert bon 100 000 Mt., bas nur von brei Familien bewohnt wird, beansprucht nicht fo viele Unfoften wie ein Saus im gleichen Steuerwert, in bem viele Familien wohnen. Natürlich muffen auch die Berbeffe-

ben sind. Sier muß ein gewisser Zuschlag zur Friedensmiete gemacht werden. Ebenso müssen für besondere Ausgaben, die im Jahre 1914 noch nicht gemacht wurden, wie Mehrverbrauch für Wasser, Schornsteinreinigung, Glasversicherung, Treppenbeleuchtung usw. Auschläge gemacht werden. Nachdem noch aus der Mitte der Bersamulung dem Gesamtvorstande herzlich Dank ausgesprochen worden war für seine intensive Tätigkeit, wurde die Versammlung geschlossen.

)!( Beamtenabbau betr. Kollegen, zu Unrecht abgebaute Reichs-, Staats- und Gemeindebeamten, sowie Angestellte, erscheint in Massen am Mittwoch, den 5. März, abends 8 Uhr, im "Goldenen Adler", Karlfriedrichstr. (Siehe gestriges Inserat!)

Betriebsratswahlen im Maschinenban. Rachdem die Majchinenbau-Geschlichaft Karlsruhe ihren im Dezember vorigen Jahres stillgelegten Betrieb zum gröhten Teil wieder ausgenommen hatte, surden am Freitag Betrieb stats-Reuwahlen statt. In den letzten Jahren haben dott sast ausnahmslos Kommunisten gehaust während diesmal kein einziger mehr gewählt wurde. Als sehr erfreulich ist zu bezeugen, daß die christlich organisierte Arbeiterschaft zum ersten mat eine eigene Liste aufgestellt hat und einen schonen Ersolg für sich duchen kann, indem ein Betriebsund Arbeiterrat- sowie ein Ergänzungsmitzlied gewählt sind, während die anderen den freien Gewerkschaften zusselen. Wären noch 2 Stimmen für die christliche Liste abgegeben worden, so wäre ein zweiter Sis sicher geweilen. Es wäre sur die karbeiterschaft we auch sie zwielen. Es wäre sur die Arbeiterschaft we auch sie zwielen. Es wäre sur die kurbeiterschaft we auch sie zwielen. Es wäre sur die kurbeiterschaft we auch sie zwielen. Es wäre sur die kurbeiterschaft we auch sie zwielen. Es wäre sur die kurbeiterschaft we auch sie zwielen. Es wäre sur die kurbeiterschaft we auch sie zwielen. Es wäre sur die kurbeiterschaft we auch sie zwielen. Es wäre sur die kurbeiterschaft we auch sie zwielen. Es wäre sur die kurbeiterschaft we auch sie zwielen. Es wäre sur die kurbeiterschaft we auch sie zwielen. Es wäre sur die kurbeiterschaft we auch sie zwielen gegeneitige Berständigung und Bersöhnung in Zufunst ein gutes Berständigs bestehen möge.

### Veranstaltungen.

----(\*)-

Kirchenchor St. Stefan. Am sommenden Sonntag, ben 2. März, abends halb 8 Uhr, veranstaltet der Kirchenchor St. Stefan im unteren Saale des "Rassecknowad" einen Familienabend mit heiterem Programm, wozu die aktiven und passiven Mitglieder sowie Freunde und Gönner des Kirchenchors herzlichst eingeladen werden. Nähere Alzeige erscheint in den nächsten Tagen. Der erste Teil des Programms, der im Rahmen eines bunten Abends sohne Kestauration) gehalten ist und dessen Leitung in den händen inseres allbekannten und bewährten Mitgliedes, herrn Arthur Göh liegt, wird den Kesuchen einen genußreichen Abend bereiten. Im zweiten Teil des Programms wird den Mitgliedern und Sässen Belgenheit geboten, bei den Ritängen einer auserwählten Ballmusik noch einige Stunden in Frohsinn und heiterkeit zuzubringen.

Das Frühlingsfest am Bosporus, bon ber Fibeli. a 8, Berein fath. Raufleute und Beamten, veranftaltet. hat in feinem Berlauf gehalten, mas es berfprocen hat. Der große Gintrachtfaal mar gang bem Charafter bes Festes angepaßt. Er zeigte auf ber einen Seite ein Riegengemalbe, ben Bosporus mit Konstantinopel im hintergrund, auf ber anderen Seite eine ibpllische Strafenigenerie ber Turfenftadt, beibes Berte unferes Mitgliedes herrn Saberftroh, bem bafür bejonderer Dant und Anerkennung gebuhrt. Die Galerie war ringsum mit Teppiden geziert so daß man sich mit etwas Phantasie sehr wohl an den Bosborus verseht denten tonnte. Schon bald nach bem ichneidigen Eröffnungs-marich der harmonietapelle und einigen Tangen traf bei Orient-Copreg aus Rarlsruhe ein und brachte herrn Raul Muller bom Landestheater mit, bon allen Geiten jubelnd begrutt. Dit feinen bumorvollen Bor-tragen mußte er fehr ichnell frobe Festesstimmung herborgugaubern und erntete bafur wohlberdienten Beifall. Den Sohepunkt tes Fejtes bildete ber große Fejtgug, gu bem fich auch ber Ronful mit feinen beiben Gefretaren in Galauniform, boch gu Roh, einfand. Die edlen Bferde ichienen durch das bunte Gewoge anfangs etwas beunruhigt, gewöhnten fich bann aber bald an das muntere Treiben. Die Reiter nahmen auf einem erhohtem Blat Aufstellung, bon wo aus der erfte Gefreiar in bumorvoller Rede bie Konfulatsmitglieder vorstellte. Darnach nahm ber Ronful felbft das Bort, begrüßte feine Landsleute herzlichft und teilte eine Anzahl hoher Orben aus worauf ber Festgug feinen Fortgang nahm. Bei Leiteren ultigen Borträgen bes herrn Baul Muller, geiem Gejang und Tang berlief das ichone gest utgemutlich und wird ben febr gabireich ericienenen Mitgliebern und Gaften gewiß noch lange in angenehmer Er-

nnerung bleiben.

Lanbestheater. Die Neueinstudierung der Gesangsposse "Khrih-Khrih" von H. Wilfen und O. Justinus mit der Musik von Gustav Michaelis geht am Samstag, den 1. März, zum erstenmal in Szene. Mit dieser Aufführung zollt das Schauspiel des Landestheaters der Kaschingszeit den fälligen Aribut. Dabei kommt zum erstenmal eine Neubearbeitung des Stüdsdurch Toni Impeloven, dem hervorragenden Humoristen des Krankfurter Schauspielhauses und dessen Intendanten Nichard Weichert, zur Anwendung. Die Megie hat Frik Herz, die musikalische Leitung Hubert Seinen. Die vorsommenden Tänze sind von Wini Laine einstudiert. Die Borstellung beginnt um halb 8 Uhr.

Der Schübenball ber Schübengesellschaft Rarls. ruhe e. B. bildet 3. Bt. das Tagesgespräch in unserer Stadt. Die Rachfrage nach Gintrittstarten ift gro-Ber als in den letten Sahren und werden die fleinen Bestände in den befannten Borverfaufsftellen wohl raich vergriffen fein. Den Sobepunft des Festes erreicht die Beranftaltung mit ber "Buldigung der Göttin Diana", die vielfachen Bunfchen entsprechend erft um 10 Uhr beginnt und an der etwa 130 Damen und Berren der Gefellichaft und des Landestheaters mitwirken. Bor und nach diefer Aufführung werden erste Rrafte des Landes. theaters im fleinen Festhallesaal mit den nenesten Rabarettvorträgen und grotesfen Tangen für die nötige Stimmung forgen und im Biertunnel wird eine Schrammelfapelle die Sorgen des Alltags vergessen machen. Besonderes Eintrittsgeld in den fleinen Festhallesaal wird nicht erhoben. Die Gintrittspreise für Richtmitglieder und das Rabere über den Kartenverkauf ist aus der heutigen Anzeige ersichtlich.

K.D.F. Bor Beginn der Fastenzeit möchte der Katholische Frauendund seine Mitglieder noch einmal in einem gemütlichen Beisammensein sammeln. Der Bundesnachmittag sindet am Montag, den 3. März, in der Beste noch alle in Mühlbung statt, da dieser Bezirk freundlich dazu eingeladen hat. Um den Besucherinnen aus der Mittelstadt den Besuch der Sühneandacht zu ermöglichen, ist der Beginn auf 3 Uhr festgesett.

Ratholischer Frauenbund. Die ruhigeren Berhaltnisse erlauben auch den Bereinen wieder weitausschauende Beranstaltungen zu unternehmen. Der Frauenbund kehrt durch die Abhaltung eines größeren Bortragszyklus im Nathaussaal zu seinen alten Tradit onen zurud, um seinen meist aus den Berhaltnissen stelle neu gestaltenden Aufgaben gerecht zu werden. Die Frage des Berischens und der Erziehung unseren Jugend augefangen mit dem frühesten Kindesalter muß im Brenn-

### Gie müssen sparen

und schränken sich ein, machen keine Ausflüge mehr und besuchen kaum noch Sonntags eine. Gastwirtschaft. Wenn Sie die für jedermann so notwendige Kühlungnahme mit ihren Nebenmenschen, mit den Borkommnissen in der Stadt, dem Land, Reich und der Welt nicht gänzlich verlieren wollen, müssen Sie eine gute Zeitung lesen, wie sie für einen Katholiken nur der "Badische Beobachter" sein kann. Er erscheint wöentlich 7 mal und kostet

### nur Mf. 2.30

für den ganzen Monat März, gegenüber dem bisherigen Preis von Mk. 2.60. Der "Badische Beobachter" ist die große und führende Tageszeitung aller badischen Katholiken. Der sorgsältig ousgebaute Nachrichtendienst in Berbindung mit Leitartikeln aus berusenen Federn gibt Ihnen eine schnelle und zwerlässige Orientierung in der Bolitik. Sandelsnachrichten, Berichte über Kunst und Wissenschaft, Musik und Literatur, die illustrierte Sonntags-Beilage

### Gierne und Blumen

mit den spannenden Roman "Briefter und Detektiv", die Frauenrundschau usw. geben dem Badischen Beobachter" die Note der Großstadtund Landespresse. Bestellen Sie deshalb den "Badischen Beobachter" sosort, wenn das noch nicht gescheben sein sollte und empf blen Sie denselben bitte in Ihren Berwandten- und Bekanntenkreisen bei jeder sich bietenden Gelegenheit. Der Berlag dankt Ihnen im Boraus dasür. Sie selbst haben außerdem die Genugtwung, sür die katholische Sache etwas Guteg getan au haben.

THE PASSESSED AND RESIDENCE OF punft bes Denkens und Sorgens nicht nur ber Eltern, fondern aller, die mit Jugenbergiehung und Fürsorge fich zu befassen haben, ft ben. Aber auch biejenigen, benen eigene und fremde Jugend ferngerudt ift, die vielleicht nur ben Sah über die Schlechtigfeit ber beutigen Sugend ohne irgend welche perfonliche Erfahrung nachsprechen, dürften wohl gerne einmal die Eelegenheit benüten, sich an dand berufener Jührer mit der Jugend-fraze auseinanderzuschen. Der öffentliche Bortrags-zyklus: "Bon Jugend Wollen und Jugend Führung" umfast vier Donnerstagabende, 6., 13., 20. und 27. März, ekonde Allier im Bolkonstall von der Verlagen abends 8 Uhr, im Rathaussaal. Frl. Hauptlehrerin Winterhalder- Pforzheim behandelte das Thema; Seelenschwierigkeiten im Kindesalter Frl. Lehramts-praktikantin Sannh Schlechter: Erfahrungen aus der Mädchenerziehung, hochw. Gerr Geisklicher Mat Dr. Stumpf: Pjohologie der Eniwidlungsiahre. Fran Lendeschenzungen allere Siehertt. Mar der Ihr Landtagsabgeordnete Alara Siebert: Bor ber So zieht das nanze Leben ber Jugend mit all seinen Fragen an unserem geistigen Auge borüber bis zu bem Augenblich, wo die Jugend selbst wieden Menschenbildner werden foll. Möchten sich boch neben Tunbesmitgliedern und Intereffenten vor allem auch die Mitglieder ber driftlichen Elternvereinigung, Bater und Mütter, an bem so wichtigen Vortragsahklus beteiligen. (Micheres ficht Inferat.) ---(\*)---

### Börsenbericht.

Berlin, I. März. Der Geschäftsgang der Börse in den letzten Wochen bildet sich immer mehr zu einer Katastrophe für die Gesamtwirtschaft aus. Besonders betroffen wurden die Banken, die, wie man an der Börse behauptet, durch den stark herabgeminderten Umsatz kaum in der Lage sind, auch nur die Auslagen hereinzubekommen. Wenn auch die gestrige letzte Vollbörse immerhin mit einem recht freundlichen Grundton verkehrte, so ist jedoch kaum zu hoffen, dass in den nächsten Tagen erheblich grössere Kurssteigerungen erfolgen würden. Alle hier in Betracht
kommenden Fragen sind noch ziemlich unklar. Reparationsfrage, Reichstagsauflösung, Monopole und
Goldnotenbank, das alles liegt noch reichlich im Dunkale Immerhin zigen sich hie und de einge Lichtkeln. Immerhin zeigen sich hie und da einge Lichtblicke und die Spekulation macht vorsichtig den Versuch, neue Käufe vorzunehmen, und diesmal hat es den Anschein, als ob die Besserung jetzt langsam aus ihrer Reserve herausgehe. Das zeigen die heute bei den vereinzelten Banken vorliegenden Ordres ziemlich deutslich; denn in der Tat überwiegen heute seit langer Zeit wieder einmal, wenn auch nicht allzu beträchtlich, die Kaufaufträge. So wird man in der Annahme nicht fehl-gehen, dass die gestern einsetzende freundlichere Stimmung sich auch in der nächsten Woche fortsetzen dürfte. Das Interesse für elektrische Hoch- und Untergrundbahn Berlin zog weiter an. Es verlautet jetzt an der Börse, dass die Gesellschaft bei der Umwandlung des Kapitals auf Goldmark eine Herabsetzung Kapitalsumme beabsichtige. Wie weit das zutrifft, lässt sich einstweilen nicht feststellen. Ebenfalls werden Gerüchte, die von einer demnächst erfolgenden Umwandlung der Kapitalien in Goldmark wissen wollen, als unzutreffend bezeichnet. Der Kurs, den man heute im Büroverkehr hörte, hielt sich zunächst auf 25¼. Die Nachfrage nach Schutzgebietsanleihe hat sich ebenfalls verringert. Man hörte einen Burs von 4 Billionen Mk. interesse herrschte auch für AEG, mit einem gesprochenen Kurs von 13½, für Otavi und Diamond Shares, welch letztere mit 21 kursierten. Am Devisenmarkt hat sich der Bedarf verringert, jedoch bleibt er immerhin noch gross genug, um eine starke Heraufsetzung der Zuteilungen zu verhindern.

Rastatt, fer. II., 3. Härz, hor. 21/2 congr. et conf.

Betterbericht

Der norwegische Sturmwirbel ist langsam südwärts nach der nördlichen Kordsee gezogen und hat über ganz Best- und Mitteleuropa stürmische Bitterung gebracht. In Karlsruhe frieg in der Nacht in Böen die Bindgesschwindigfeit auf 65 Stundenkilometer. Im Hochschward herrscht Schneesturm Durch den Zusuh weistlicher Binde ist es milder geworden; die Mheinebene hat Tauswetter, oberhalb 500 Meter etwa hält der Frost an (Villingen 1 Grad, Feldberg 5 Grad Kätte 8 Uhr früh). Da das europäische Frostgebiet nur wing abgenommen hat und der strenge Frost im Korden und Osten des Erdeiels anhält, ist mit weiterer Erwärmung nicht zu rechnen

Boraussichtliche Bitterung: Beitweise boige, aber langfam schwächer werbende nordwestliche: Winde, Schneeschauer, Schwarzwald anhaltend Schneessiturm, etwas talter

Moninger

"Stammquell"

das dunkle Spezialbier

in hervorragender Qualität

Brauerei Moninger

Karlsruhe.

Die neuen gnoden-hefte sind eingen often W. Boländer

### Amtliche Anzeigen.

Befanntmachung.

Rach bem Forberungsgettel über Gebanbeberfiderungeumlage für bas Geichatsjahr 1923 beinderungsumlage ihr bas Geicha isjahr 1920 ift auf 1. März 1924 bas zweite Trittel bes angeforderten Coldmartbetrages fällig geworden Die Zahlung hat bis ipate ft en 8 7. März 1924

Un die Bahlung wird hiermit öffentlich erinnert. Rurisruhe, ben 1. Marg 1924. Finangamt. Stadt.

### Söhere Schulen in Karisruhe.

Menanmeldungen bon Schulern und Schulerinnen ift alle Raffen bes Schutjahres 1924/25 berben für jamtliche Anftalten

Freitag, den 7. Marg von 3-6 Uhr in ben Schulgebäuden Sichtelante, Goetheichnle, Grumafting, Detmoolg-Dberrenlichule, Sumboldtfoule, Rant=Oberrealfdille, Leffingionle) entgegen genommen. Dabei find vorzulegen : das Geburtsgengnis (auch für bie in Rarlerube geborenen du er), der Zupfichein und bas lette Schulgenguis. - Wegen des bestehenden Raum: mangels liegt es im Intereffe der Eltern, Daß alle Schüler und Schülerinnen, die bei Beginn bes kommenden Schnijahres in eine ber bezeichneten Unitalten eintrefen follen, am 7. Mary angemelbet werden. - Die Hujmahmeprüfungen finden ftatt am 50. April, 8 11br ber Schulbegirle find Dichteschnle u. Leffingfdule: 2Beftenbftraße, amifchen Goetheichule und humboldtichnle: Rrieg- und Sofienstraße, zwiichen ben beiden Oberrealichuten : Storlftraße.

Die Direttionen ber Boheren Schulen in Rarlsruhe.

Kradtbriefe idnellitens 4.-6. Badenie



Erdbeer Himbeer Johnnisbeer Pflaumen Upfelgelee

Ririden Stachelbeer

2 Pfund= 220 Eimer 2 M Bfund= 350 Gimer 3.K

10 Bfund= 700 Gimer 7 M

Erdbeer Johannisbeer

1-Pfund= 120 Glas 1.16

annkuch&@



Sig. Echlafzimmer

und Speisezimmer nuch einzelne Bufetts n verschied. Größen und efannt gut. Schreiner arbeit f. billig gn berf.

eventl. Teilzahlung ohne Aufpreis ertrieb Schweiger, Karlsruße-Mühlburg,

Lamenftraße 51. In der Ordensgenoffen baft ber barmbergigen rangistanerbrüber Baldbreitbach b. Cobeng finden brave Jünginge aller Stande und Berufe, Die d. lieb. Gott gang augehören wollen, jeberzeit liebevolle Auf-

Die Sampttatigfeit ber Briider befteht in Werfen . drifti. Caritas, b. im In- u. Austande innerhalb 9 Diözesen voll= pracht werden. Anmel= ungen wolle man richten Paul Feederle, Möbelfabrik, Karleruhe an ben Generalobern gu t. Jufefshaus bei

Sarmouium,

Marte, iofort für 300 Bufdrift. unt. Dr. 600 die Geichäftsft. b. 21



Von Samstag, den f. bis Samstag, den 8.März

### Keine Spesen

ich in der lage, bittig zu verkaufen und biete in dieser Woche ganz besondere Vorteile beim Einkauf von

Damen-Kleider- v. Blusenstoffe (Frahjehrs-Neuheiten) sind eingetroffen

Herren-

Weisswaren-Aussteuer - Artike

Die Preise sind zurückgesetzt und die denkbar niedrigsten Reste weit unter Preis

Etagengeschäft F

Kein Laden

Kaiserstrasse 79, 2 Treppen

Keine Spesen

Acthode Ritter Sarachiehrinstitut Englisch, Französisch Italienish, Spanisch Anmeldung, von 9 Uhr morg, bis 10 Uhr abds. Leopoldstr.

!! Sommersprossen! Ein einfaches wunder bares Mittel, teile gen jedem kostenlos mit.

(am Kaiserplatz).

Ceine Nachzahlungen

Fran M. Poloni, Hannover 0 59 Edenstr. 30/

metallbetten Stahlmatratzen, Kinderbetter direkt an Private, Katalog 74i fre. Eisen möbeltabrik Sahl i, Thür







Unton Weber, Etilingen (Baben)

Bad. Landestheater.

Sonntag, den 2. März. Nachm. 3-n. 1/25 Uhr. Abends 1/27-1/210 Uhr, Sp. 1, 7.20 Th.-Gem. B.V.B. Nr. 501-700, Rotkäppchen Die Fledermaus.

Städtisches Konzerthaus. Sonntag, 2. März. 7-1/210 Uhr. Park I. 3-Der Mustergatte.

Katholischer Frauenbund, Zweigverein Karlsruhe.

Deffentlicher

### Dortragszyk!

Von Jugend-Wollen und Jugend-Sührung

onnerStag, ben 6. Marg: Ceelenidwierigfeiten im RindeSalter, Grl. hauptlebrerin Binterhalber, Atorabeim. Onnerstag, ben 18. Marg: Erfahrungen aus ber Maddenerziehung, Grl. Lehramtspraftifantin

Sanni Echlechter. Donnerstag, ben 20. Darg: Bindologie ber Ents widlungsjahre, herr Geiftlicher Rat Dr. Ctumpf. onnerstag, ben 27. Diarg: Bor ber Che, Fran

Landtagsabgeordnete Riara Siebert. Breife ber Blage fur ben gangen Chfing: für Mitglieder gegen Borgeigen ber Mitgliedstarte 2.50 Mt., filz Richtmitglieder 3.75 Mt. inll. Stener. Ginzelvortrag 1. - Wit. und 1,50 Mt. an ber

Borvertaut bei ber Serber'ichen Buchhanblung, de Erbpringens und Gerrenftraße, ab Montag ben 3. Mars 1924. — Caaloffnung 71, 11hr

meinen Betrieb ie eine tuchtige Kraft fü Meisterposten Maschinen-Vorarbeiter

Zuschneiden u.Fournieren nur tüchtige Pachleute, geleinte Schreiner, die mit der rationellen, serienweisen Herstellung von eiche four-nierten Möbeln vertraut sind, wollen Angebote mit An-vabe der bisherigen Tätigkeit unter eventl. Beifugung von Zeugalsabschritten einreichen. Eintritt 1. April-

Aite Brauerei Kammerer Heute! Beginn nachm. 4 Uhr

Grosse öffentliche Tanz-Unterhaltung erst lassice Jazzband anelle

"Eintracht" Restaurant Karl-Friedrichstrasse 30.

Sonntags - Konzert der erstklassigen Hauskapelle.

Anfang 6 Uhr.

Wilh. Herlan.

### Ourum inseriert die "Kola" keine Preise?

Weil sich dieselben täglich ändern. Unsere Mitglieder sind infolge ihres Zusammenschlusses stets inder Lage

### jedes Konkurrenzangebot zu halten.

Die billigste Ware ist stets die teuerste. - Nicht der Preis, sondern die Qualität entscheidet!

Ueberzeugen Sie sich von dieser Tatsache durch den Besuch der Geschäfte unserer Mitglieder.

"Kola" Karlsruhe.

Kohlenhandelsges. m. b. H.

Telephon 5748 :: Durlacherstrasse 56 Kohlen, Koks, Briketts, Brennholz.

Straus & Co.

Karlsruhe Friedrichsplatz 1, Eing. Rifterstrasse Fernsprechanschluss:

Für Stadigespräche: Nr. 30, 4431, 4432, 4433, 4434, 4435, 4436, 4437, 4436. Par Ferngespräche: Nr. 4901, 4902, 4903, 4904, 4905, 4906. Für die Devisenableilung: Nr. 4439, 4440,

Soeben ericien:

Dintenmüller's eltrede"

bei der weltlichen Glockenseier der Pfarrgemeinde St. Bonifaz Karlsruhe im "Rühlen Krug" am 19. Januar 1924

Preis 30 Pfg.

Bu beziehen: Badenia A.G., Karlsruhe Ablerftraße 42.

Frauenhaare skarDecker, Kaserstr32

fannkucha Ririden

Seidelbeer Himbeer Johannisheer Dreifrucht Bier rucht

offen Pfunb 65 Pfg. Ririden

3metiden 1 Pfund-Glas 90 pfg.

tannkuc

Der politif

Ein Geleitwort

Von

Die diesjähri Schidfalsftunde Barteien im a im besonderen. famte deutsche Gefolaschaft fü deutschvölfischen bon der sozialist (fommuniftischer der demofratisch und nicht zulet wenigsten ist ji Deutschen Bolks mus, den fie v Jugend längst überall regt fic Impulsen getr das Wort bom flingt heute in sender junger I

Es scheint, al Abgeordneten u draußen im Lo verschlössen oder Werdende hätte wären, durch g oder durch auti Herr zu werder dies schließen 3 nenen Wahlbem nutten Mitteln geht, die mit l hekenden Kamp terhin dies ichli der Parteien, & reform hinauszi man möglichst fr haben, daß es i möglich sei, die führen. Es ist eine sch das Zentrum h

nichts zu befüre

diesjährigen R bestehen des Gir mus auf die E im Sinne einer Geht das Bentr gleichen ausgetr des Opportunis Weg einer feste die es früher wo allemal die bere ber nationalistisch auch die bisher christlich-demotra gung. Vor mir ichen Jugendben Hans Schauff in blinde Das jun sehr beachtlichen vollständig darü der Kreise der A jungkatholischen Partei einsteller der Partei und diese Jugend au selbst smaffen. Raum für neue dann schließen di jungkatholischen ! Entwidlung nur die Afademiker haben, dann auch den politischen B Generation neue der feste Boden

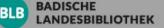
Der Wettbe Gine Legen

Einft beschloß Scharffinn seiner sie daher in alle ein jeder von ihr deren er fich fähi Könnens ablegte. versammelten Sö Rang der Boshei

Nun hatten die gestrebt, einander treffen, aber Luzi sonderer Tatenlus in alle Teile der suchen, was er S könnte. Schier a Bahlreich beteiligt sifers Wettbewerl ten, so sagt man, Ruhe von den O neben ihrer Flan licher aber sah es den, Lafter nahm winnsucht machter wurden bedrängt Rohn vorenthalter teten sich allentha odaß der Bruder der Gattin, der sicher war. Es sch mit allen Greuelr

Mls diefer Welt rief Lugifer feine

Baden-Württember



alzilli

· Friedrichstraße.

a. 29.-bis29.

igen (Baben)

ineater.

nds <sup>1</sup>/<sub>2</sub>7-<sup>1</sup>/<sub>2</sub>10 Uhr, 1, 7.20 Th.-Gem. V.B. Nr. 501-700,

ie Fledermaus,

Uhr. Park I. 3 --

ile die hocusten Preise riesigen Platz für aus

rauenhaare

Seidelbeer

m/Mepiel

Himbeer

millepiel

m/Mepfel

Dreifrucht

Vier rucht

Pfund

65 Bfg.

Riciden

3 weischen

1 Pfund-Glas

ohannishter

rDecker, Kalsarstr32

zerthaus.

gatte.

März.

rdire

orrat.

### Der politische Weg der katholischen | Jugendbewegung.

Ein Geleitwort gur Baderborner Tagung der deutichen Windthorstbunde.

Bon Sans Grundei - Berlin.

Die Schriftleitung des Bad. Beob. gibt in den folgenden Ausführungen e nem füh-renden Bublig ften der politisch intereffierten fath. Jugendbewegung bas Wort. Gine Bartei die nicht weiß und fich nichts darum fummert, wie die Jugend denft, die Trägerin ihrer Bufunft fen foll, ift damit ichon erledigt. Gine gejunde, bentende Jugend wird jenen Intereffe entgegenbringen bie Inicreffe für ihre Ideen haben. D. Schr

Die diesjährigen Reichstagsmahlen werden eine Schidfalestunde bedeuten im Leben ber beutschen Parteien im allgemeinen und der Bentrumspartei im besonderen. Das Entscheidende ift, daß die gefamte deutsche Jugend dem alten Parteiwesen die Gefolgschaft fündigt. Das gilt nicht nur von ber deutschwölfischen Sochschuljugend, das gilt ebenso bon der sozialistischen Jugend, bon der proletarischen (fommuniftischen) Jugend, von ber Jugend, die in ber demofratischen Partei bisher mitgearbeitet hat und nicht gulett bon der Bentrumsjugend. Um wenigsten ift jugendliche Opposition noch in der Deutschen Bolfspartei zu finden, weil der Liberglis. mus, den sie vertritt, beute in unserer bewegten Jugend längst überwunden ift. Ueberall friselt es, überall regt sich schärfste, von starken idealistischen Impulsen getragene jugendliche Opposition, und das Wort vom Sterben des deutschen Parteiwesens klingt heute in den Ohren Taufender und Abertaufender junger Deutscher wie ein Wort der Erlösung.

Es scheint, als ob die deutschen Parteiführer, die Abgeordneten und die den Parteien dienende Presse draußen im Lande sich bewußt diefer Bewegung verschlöffen ober feine Empfindung für dies neue Werdende hätten, oder als ob fie des Glaubens waren, durch geschickte Taktik und kluge Manover ober durch autrofratische Methoden der Bewegung Herr zu werden. Benigstens glaubt die Jugend dies schließen zu muffen aus der bereits begonnenen Wahlbewegung, die mit den gleichen, abgenutten Mitteln wie bisber auf Stimmenfang ausgeht, die mit den gleichen, aufpeitschenden, verhetzenden Kampfmethoden arbeitet; sie glaubt weiterhin dies schließen zu muffen aus dem Bestreben der Parteien, die stürmisch geforderte Wahlrechtsreform hinauszuschieben bis nach den Wahlen, die man möglichst früh legen will, um den Borwand zu haben, daß es in der Kürze der Zeit technisch un-möglich sei, die gewünschten Resormen durchzuführen.

Es ist eine schwere Täuschung, wenn man glaubt, das Zentrum habe von den fommenden Wahlen nichts zu befürchten. Es geht vielmehr bei der diesjährigen Reichstagswahlen um das Weiler bestehen des Einflusses des deutschen Ratholizismus auf die Entwicklung der deutschen Geschichte im Sinne einer positiv driftlichen Beltanichauung. Beht das Bentrum mit den anderen Parteien die gleichen ausgetretenen Bege wie bisber, die Bege bes Opportunismus, des Kompromisses, statt den Weg einer festgeschlossenen Weltanschauungspartei, die es früher war, fo verliert es nicht nur ein für allemal die bereits verloren gegangenen Stimmen ber nationalistischen akademischen Jugend, sondern auch die bisher noch parteisicheren Stimmen der chriftlich-demokratischen, katholischen Jugendbewegung. Bor mir liegt ein Auffat des der katholischauff in Nr. 7 des Organs der Windthorst-bünde "Das junge Zentrum, worin am Schluß die fehr beachtlichen Gabe zu lesen find: "Man foll fich vollständig darüber flar sein, besonders innerhalb der Kreise der Abgeordneten, daß die entsprechenden jungkatholischen Kräfte gern ihre Kraft in die alte Partei einstellen. Wenn die Spannung zwischen der Partei und ihr jedoch zu stark wird, so wird diefe Jugend auch im Politischen neue Bahnen fich selbst schaffen. Wird ein neues Wahlrecht nicht Raum für neue politische Persönlichkeiten geben, dann schließen die Parteien und das Zentrum seine jungkatholischen Kräfte von sich aus; dann kann die Entwidlung nur so weitergeben, daß, nachdem ihr die Afademifer ichon längst den Rücken gewandt haben, dann auch die ftart im Religiofen wurgelnden politischen Bestrebungen der jungen geöffneten Generation neue Wege gehen; und dann schwindet ber feste Boden unter ben Fiigen. Die geforderte

Menderung bes Bablrechts fann vielleicht nur diefe Entwidlung hemmen." Und in dem Antwortidreiben des ebenfalls der katholischen Jugendbewegung angehörenden Berliner Sochichulafiftenten Frang Miller auf den bekannten Brief Dr. Birthe an den Abgeordneten Joos heißt es unter anderem: "Ihr Brief traf die fatholische Jugend im Sturm und Drang ernsthafter Auseinandersehungen über die Grundfate einer driftlichen Politit und ihre Unwendung. Seit jener bewegten Reichstagung der Bindthorftbunde in Sildesheim und dem denkwurdigen Friedenskongreg in Freiburg fteht bie deutiche katholische Jugend in ihren weitesten Kreisen unter bem Beichen einer politischen Aufgabe. Bei den Lagungen ging es um die Erneuerung der Welt und des Baterlandes im Zeichen Christi .... Den Formalismus einer westlichen Demofratie, der jest auch in der jungen deutschen Republik spukt, fonnen wir garnicht verstehen. Die rein mechanische Lösung des Wahlapparats, die Zufälligfeiten der Parlamentsabstimmungen, die geistige Leere ber Geschäftsordnungsdebatten, die Kliquenwirtschaft des Listenspitems — das alles sind Dinge, für die wirkliche Jugend nie ein Verständnis wird finden können." (Bgl. Germania Nr. 20, 20. 1. 1924.)

Der Weg der katholischen Jugendbewegung geht in der Richtung einer driftlichen Demofratie. Gie darf fich mit dem geichen Rechte chriftlich demokratische Jugendbehegung nennen, wie der französische Sillon um Marc Sangnier, deffen Sudium in dem bei Kösel erichienenen Buche des der katholischen Jugendbewegung sehr nabe stehenden Bonner Professors Dr. Hermann Plat über die geistigen Rampfe im modernen Frankreich der jungkatholiichen bemokratischen Bewegung in Deutschland nicht eindringlich genug empfohlen werden fann. 3ch habe schon einmal anläglich einer Besprechung des Blatichen Buches im Literarischen Sandweiser (Juli 1923) auf die großen Aehnlichkeiten zwischen Sillon und deuticher katholiicher Jugendbewegung hingewiesen. Drei wesentliche Bestandteile der frangösischen katholischen Demokratie fehlen freilich heute noch der katholischen Jugendbewegung in Deutschland. Das ist einmal die überragende, binreißende Berfonlichfeit eines Führers wie Marc Sangniers, der frangösischerseits unternommene Berinch einer Definition des Wesens der chriftlichen Demofratie und schließlich die Aftivität im Dienste einer Berwirklichung ber demokratischen Ibeale. Die Gesamtsituation für ben deutschen Ratholigismus im allgemeinen und die katholisch-demokratische Jugendbewegung im besonderen ift heute die gleiche wie für den französischen Katholizismus beim Auftreten der sillonischen Bewegung. "Die Kluft zwischen den Ideen und dem Temperament der besißenden Bourgeosie und dem Proletariat wird mit jedem Tage größer. Warum? Weil das Bringip der Barteib'ldung rein äußerlich, medanisch sei und Westultate daher jedem tiefer Blickenden als

und zweideutig erscheinen mußten. Gine te erftrebt in erfter Linie die Erhaltung bezw. Biederherstellung bes Beftebenden in politifcher, wirtschaftlicher und religiöser Hinficht, eine Linke vor allem die e gritorung des Bestehenden und die Berwirklichung des Zukunftsstaates. Die Katholiken kämpfen fast ausnahmslos auf der Rechten an der Seite von Sfeptitern und Atheiften und behaupteten nur zu oft in politischem und sozialem Intereffe die Unvereinbarkeit von Katholizismus und Demokratismus. Auf der Linken himviederum sagen begeisterte, ehrliche Sozialisten, echt christliche Protestanten neben den schlimmsten Kulturkämpfern. In welchem Lichte muffe die Kirche diefen Männern erscheinen, wenn fie faben, daß auch nach machiabellistische Politiker so eifrige Berteidiger bes Katholizismus feen?" Glecht diese von Plat gegebene Schilderung der französischen politischen Berhältnisse nicht fast böllig der gegenwärtigen Situation im deutschen Katholizismus? Ich habe in den öffentlichen Auseinandersetzungen mit der Partei in den letten zwei Jahren den führenden Nachfriegspolitikern des Zentrums den Vorwurf machen müssen, daß sie sich wohl nach der Revolution auf den Boden der gegebenen Tatsachen gestellt haben, daß sie und die hinter ihnen stehenden Organisationen es aber nicht verstanden haben, den Idealismus der jungen gebildeten Frontkampfer, ihren Glauben an eine deutsche Auferstehung, ihre Soffnung auf die notwendige innerdeutsche Ginigung und ihre vielfach aus wenn auch verschütteten, getrübten religiösen Quellen strömende Liebe zu Bolf und Baterland in die rechten Bahnen zu Ien-

reinen Willen weiter Bolfsichichten gur Demofratie, jum völfischen Solidarismus religiös ju veranfern. Soute hat fich die katholische Akademikerichaft zu mindeftens 80 Prozent verärgert, e.itaufcht über die lähmenden Wirfungen des Opportunis. nius und der Kompromiffe in das Lager der fatholiken- und fortschrittsfeindlichen, aber mit starken Energien geladenen allpreußischen Reaftion begeben, und das Strombett der demofratischen Bewegung ist versandet, ausgetrodnet durch die leere, gleichmacherische, fogialistische Formal- und Schein-

Die katholische Jugendbewegung ift sich vollkommen darüber flar, daß an eine Wiederherstellung der innerpolitischen Zustände der Borkriegszeit in Deutschland, wie sie von den völkischen Gruppen angestrebt wird, nicht im entferntesten gedacht mer-ben fann. Bohin dieser Beg, dieses Streben führen würde, zeigt mit erschreckender Deutlichkeit der Sitlerprozeß. Außenvolitisch murde die "Beilmethode" ber Sitler, Boehner, Ludendorff und Genossen zum Harafiri des deutschen Bolkes und zum Untergang Europas führen. Und innerpolitisch würde die "Gesundung" unseres Bolfes durchae-führt werden nach dem Regept: Und willst du nicht mein Bruder fein, fo ichlag' ich dir den Schadel ein. Den Ratholiken würde es in einem folden Regiment, dessen Führer sich heute schon als warre Orgiaften des Größenwahnsinns und ber maglosen Selbstüberhebung zeigen, noch um 100 und 200 Prozent ichlechter geben als in der Borfriegszeit. In dieser Ablehnung einer Wiederherstellung der Zustände vor 1914 ist die demokratische katholische Jugendbewegung durchaus einig mit der gemäßigt volklichen Bewegung junger Katholiken in Banern um Dr. Wekel, Dr. Otto Kunze den Serausgeber der Allgemeinen Rundschau, P. Schlund u. a. Diese Kreise sind sich heute böllig darüber klar, daß die preußisch-neuheidnische Invasion in Banern, die im Sitlerprozeg nunmehr gur Generaloffenfive übergegangen ift, ben Existenzfampf für ben deutichen Ratholizismus bedeutet und daß es unter allen Umftanden die Parole mahr zu machen gilt: Los von Preußen.

Die katholische Jugendbewegung ist mit der bave-rischen analogen Bewegung auch vollständig einig

in der Ablehnung der gur Beit herrichenden Gormaldemokratie. Das beweisen die oben angeführten Neugerungen fatholischer Jugendbewegler, die noch um ein Bielfaches vermehrt werden können, mit er-frischender Deutlichkeit. Die chriftliche demokratische Jugendbewegung unterscheidet sich icharf von der bayerifchen burch ihr flares Bekenntnis jur chriftlichen Demokratie, aus dem fich zur Beit unter ben einmal gegebenen Berhältniffen notwendigerweise ein Befenninis gur beutichen Republik ergibt. Es mag fein, daß dieser Unterschied nicht einmal ein Wesensunterschied ist. Es mag sein, daß schon vor bem Rriege die siiddeutschen Staaten, insbesondere Bapern, dem Wefen einer echten Demofratie, eines echten Volksstaates näher waren als das übrige Deutschland. Es gibt zweifellos Epochen in der bayerischen Geschichte, die erkenne laffen, daß bas bayerische Bolk dem Idealbild einer christlichen Demofratie, wie es der Gilon anstrebte, eifrigft nady strebte, eine Demokratie als "soziale Organisation, die bestrebt ift, im Menichen den höchsten Grad von staatsbürgerlicher Gewissenhaftigkeit und Berantwortlichkeit zu entwickeln", vergl. Plat, a. a. D. S. 354). Die Führer der chriftlich-demokratischen Jugendbewegung sind sich bollkommen darüber klar, daß die deutsche Demokratie von heute sich ebenso sehr in der Macht christentums- und volksfeindlicher Mächte befindet wie der monarchische Gedanke brute vergewaltigt wird von neuheidnischen Mächten. Die auf dem Boden der chriftlichen Demokratie stehende Jugendbewegung, sofern fie nach politischer Aftivität drängt, zögert nicht, vieles von dem, mas Dr.

jorität, die nicht ben allgemeinen Intereffen, fondern nr der Partei dient." (Plat, a, a. D. S. 353.) Die Führer der katholischen demokratischen Jugendbewegung haben auch genügend historischen Sinn, um anzuerkennen, daß eine driftliche Demofratie mit monarchischer Spite durchaus möglich ist, daß für das Deutschland der Bufunft eine demofratische Monarchie die bestmögliche Staatsform sein fann. Sie sind aber im Gegensatz zu banerischen Jugendführern der festen Ueberzeugung, daß an eine Berwirklichung der Idee einer demokratischen Monarchie in Deutschland in absehbarer Zeit nicht gedacht werden fann und daß demaufolge gur Beit nur im Rahmen einer foderalistischen deutschen Republik positive Aufbauarbeit geleistet werden kann. In der katholischen demokratischen Jugendbewegung nimmt der von den letten Papften wiederholt flar ausgesprochene Gebante immer mehr fefte Geftalt an, daß die Staa'sform durchaus nicht etwas abiolutes, unbedingtes ift, ja, daß es falich ift und die Stokfraft hemmt, die Arbeitsfraft vergettelt, wenn man Relatives, wie die Staatsform, die Abstineng, den Bazifismus zum Absoluten, zum Unbedingten erhebt. Die driftliche demokratische Jugendbewegung foll sich und muß sich ebenso hüten, in den fahler der Monisten zu fallen, denen Blat den Borwurf macht, daß sie "Monarchie und Monardiften nicht bloß zu minderwertigen Dingen ftempelten, sondern auch den Anschein erweckten, als ob fie im Rohmen der Kirchenlibre und Autorität ipraden, so daß eine Kritik, die die Schwächen der Demokratie bloß legte, auch die Kirche und die ewige Bahrheit treffen mußte." (Blat, S. 390.) Aber ebenso muß sich eine katholische monarchische Bewegung davor huten, eine Beiftesverfassung gu dokumentieren, wie sie sich zeigt in dem unglaublich oberflächlichen, geschwätzigen Bamphlet von Otto Fartmann: "Republik oder Monarchie." (Berlag

Manz, Regensburg.)

Man ist sich im Kreise der nach politischer Aktivität drängenden ka holischen Jugendbewegter noch deutlicher barüber flar geworden, daß der Plan, in Deutschland houte die Monarchie wieder aufgurichten, undurchführbar ist, seitdem die monarchische Bewegung in Bayern durch Ludendorff und Genossen eine schwere, vielleicht auf lange Zeit hingus entscheidende Niederlage erlitten hat. Das bayerische Bolk ist sich zweisellos darüber klar, daß eine Wittelsbacher Monarchie mit der katholischen Aktivität etwa des Haufes Wettin heute undenkbar ist. Einsichtige baverische Politiker sind sich aber darüber ebenio klar, daß die bayerische Aktivität nicht ausreicht, um den bon Männern wie Runge, Wegel propagierten Gedanken eines neuen romischen Reides deutscher Nation unter Wittelsbacher Führung zu verwirklichen, daß es dazu zum mindesten der Einbeziehung des gesamten Giiddeutschland, des Mheinlandes und Westfalens bedarf. Es foll gar nicht weiter erörtert werden, daß dazu zur Zeit vollständig die außenpolitische Boraussehungen fehlen. Was das übrige, von Preußen aus regierte Deutschland dazu sagen würde, das haben uns zur Genüge die preußische "Rulbutpropaganda" eines General Ludendorff und feine Ansichten über Ratholigismus und Protestantismus bewiesen. Dem Wittelsbacher wirde sofort ein Gegenkandidat aus dem Haufe Hohenzollern gegenüberstehen. wissen bereits von dem Versuch der Gründung einer Kronprinzenpartei in Nordden Schland, wir wiffen ferner, daß ein Berband gegründet worden ift gur Erhaltung und Stärfung des Preugentums. Es ift fernerhin auch bekannt, daß fich eine fowohl in Gud. deutschland als auch vor allem in Deutschöfterreich (dort unter Führung des bekannten Dr. Eberle, des Herausgebers der Zeitschrift "Das Neue Reich") ftändig im Bachsen befindliche Bewegung mit bem Plan beschäftigt, die Idee eines Großdeutschland unter Sabsburgs Führung zu verwrklichen. Angefichts diefer ftarken Gegenfabe, die, wenn fie gum Mustrag famen, zu einem unausbleiblichen Rampf der Dynastien und damit jum Bürgerfrieg führen müßten, sucht sich die demokratische katholische Sugendbewegung, sofern sie zu politischer Aftivität gereift ift, zur Beit im Interesse des Baterlandes zum Bekentus zur demokratischen Republik verpflichtet, ohne sich im Gewissen zu irgend einer Staatsform als für Deutschland absolut und für alle Zeiten feststehend verpflichtet zu fühlen.

Sollte es möglich sein, daß diese Trennung im Unwesentlichen ein Zusammenarbeiten zwischen derisch, unverantwortlich; fie geht aus von einer Ma-

### Der Wettbewerb der bosen Geister.

Gine Legende aus bem Reich bes Bofen.

Einst beschloß Lugifer, die Bosheit und den Scharffinn feiner Diener gu erproben, und fandte fie daber in alle Gegenden der Welt hinaus, damit ein jeder bon ihnen die schenflichfte Tat auffuchte, deren er sich fähig fühlte, und so eine Probe seines Könnens ablegte. Er selber wollte dann vor der bersammelten Solle entscheiden, wem der hochste Rang der Bosheit zukomme.

Run hatten die Teufel zwar immer schon danach gestrebt, einander in dem Dag der Bosbeit ju übertreffen, aber Luzifers Wort spornte fie doch zu besonderer Tatenlust an, und sie flogen wie der Wind in alle Teile der Welt hinaus, um ein jeder zu versuchen, was er Scheufliches für die Bolle bewirken könnte. Schier ausgestorben sah die Sölle aus, so gahlreich beteiligten sich die bosen Geister an Lusifers Wettbewerb, und die Seelen der Berdammten, so sagt man, genossen einen Augenblid der Rube von den Qualen, die ihnen die bosen Geister neben ihrer Flammenpein bereiten. Umfo ichredlicher aber fah es auf Erden aus. Kriege entstanben, Lafter nahmen überhand, Sabsucht und Gewinnsucht machten sich breit, Witwen und Baifen wurden bedrängt, Arbeitern wurde der verdiente Rohn vorenthalten, und Haß und Feindschaft breiteten sich allenthalben unter den Menschen aus, odaß der Bruder bor dem Bruder, der Gatte vor der Gattin, der Bater vor dem Sohne nicht mehr ficher war. Es schien, als ware das Ende ber Welt mit allen Greueln angebrochen.

Als dieser Weltzustand eine Weile gedauert hatte, rief Lugifer feine Sollendiener gurud um Rechen-

schaft abzulegen über das, was sie vollbracht hatten. Er sah wohl, daß sie nicht erfolglos gewesen waren, aber dennoch war er mit ihrem Wirken nicht zufrieden, denn er mertte wohl: noch geborte ibm die Welt nicht an. Daher wollte er aus dem Munde jedes Einzelnen seine Taten vernehmen und ihn nach seinen Taten richten.

fen und den durch den Krieg geweckten, starken und

Boller Erwartung drängten sich die bojen Geifter vor Luzisers Thron wie ein gewaltiges Heer, das siegreich aus der Schlacht heimfehrt. Und es trat der erste Geift hervor.

Er wisse wohl, sprach er, daß Luzifer die Seelen nicht nur zähle, sondern auch wäge. Und so habe er sich hinter eine reine unschuldige Kindesseele gemacht, die noch keinen Fleden an sich gehabt habe und ein Wohlgefallen ber Engel gewesen sei, und er habe fie jum Bofen verführt.

Lugifer schlug eine Lache auf. Ob er auch wisse, daß das Kind nicht seine Sünde mit Tränen abwaschen und reuig in die Arme seines Engels zurückehren werde? Wenn er ihm ein ganzes Leben lang nachgestellt und es von der Gunde in die Schande, von der Schande in die Berzweiflung, von der Berzweiflung in den leiblichen und seelischen Tod gestürzt habe, dann könne er kommen und fich feiner Tat rühmen.

Beichamt trat der boje Beift gurud, und ber aweite fam an die Reihe. Er habe einen Gobn bermocht, feinen Bater zu erschlagen.

Lugifer blieb einen Augenblid ftumm. "Eine fluchwürdige Tat," fagte er dann, "aber haft bu beachtet, welches der Grund zu der Tat gewesen ift? Rennst du den Geis des Alten, die ungerechten Lasten, die dem Jungen das Leben und die Arbeit schier verleideten? Das mindert den Wert der Tat."

Damit wandte er sich ab und rief den dritten auf. Diefer erflärte, er habe einen Rrieg entfesfelt und die Bölfer gegeneinander aufgehett, fodaß Maffenmord und Bernichtung auf Erden ausgebrochen fei.

Plat bon der frangösischen Demofratie schreibt,

auch für die gegenwärtige deutsche Demokratie gel-

ten zu laffen. Ein religions- und traditionsfeind-

licher Radifalismus sucht ja mehr und mehr Demo-

fratie und Republik als ausschließliche Domäne sei-

ner unduldsamen Kaste in Anspruch zu nehmen und

jedem den Eintritt zu verbieten, der nicht Sozialist

und Atheist ist. Go gleicht die Demofratie der Ge-

genwart einer en'haupteten Monarchie, an deren

Spige eine bon Freimaurern inspirierte, bon Par-

Rnechtschaft, die sie ausübt, kommt nicht von der

Allmacht eines Mannes; fie ist anonym, heuchle-

lamentariern abhängige Oligarchie steht.

Luzifer unterbrach ihn, ehe er noch ausgeridet hatte. Ein Krieg führe mehr Seelen in den Eimmel als in die Bolle, entgegnete er, und der Geelen ber Anstifter fonne man auf andere Beije habhaft werden. Es komme der Solle zu teuer, wolle man taufend Seelen in den Himmel senden, um einige wenige zu erhaschen.

Damit trat der vierte vor. Er wisse wohl, erflärte er, daß Lugifer eine Borliebe für jene Sünde habe, um deretwillen fie alle einft aus bem Simme! in die Bolle gefturgt feien. Und fo habe er benn Stolz und Hochmut in die Bergen gar vieler Menschen eingeflößt, sodaß fie sich selbst zum Gott und Gott zu ihrem Spotte machten.

Das Alter und die Zeit werde sie wieder Demut lehren, sagte Luziser darauf. Doch erkenne er an, daß der Geift eingesehen habe, wievielmehr innere Gefinnungen für die Hölle wert seien als verwerf. liche Taten. Damit winkte er dm nächsten Beift.

Diefer hatte eine zweifelnde Geele jo überliftet, daß fie von dem Weg der Wahrheit abgewichen und im Unglauben verschieden war.

"Du haft der Hölle eine Seele eingeführt, ohne daß ihr deshalb eine andere verloren gegangen ift. Allein nicht jeder ist zum Zweisel und zum Unglauben geneigt. Es lassen sich auf diese Weise nur spärliche Erfolge erzielen." Und wieder wandte er sich einem neuen Geiste zu, der wieder eine neue Bosheit berichtete. Aber auch diese fand bei Quaifer teine Gnade, weil auch sie ihm nicht vollkommen genug erichien. Genau so ging es dem nächften, dem übernächsten und allen folgenden Beiitern. An jedem fand Lugifer etwas auszusehen. Doch endlich trat ein Geift hervor, der tat gar geheimnisvoll und wollte seine Listen nur ungern offenbaren, weil er fürchtete, es könnten ihm dann die übrigen Beifter mit Gilfe feines Bebeimniffes den Rang der Bosheit ablaufen. Als ihm Lugifer jedoch befahl zu sprechen, mußte er sich fügen, und da berichtete er nun, wie er einen Menschen so verblendet habe, daß er fich allein für gerecht und feine Mitmenfchen alle für Gunder erach'e, wiewohl er doch nicht weniger als tugendhaft sei, vielmehr in seinem Bergen den Grund gu feiner Berwerfung

Luzifers Augen leuchteten auf. Das sei ihm mehr wert, so rief er aus, als alle Greuel und Untaten und bojen Gesinnungen, von denen er bisber gehört habe; denn die Verblendung setze das Siegel der Solle auf die Seele und konne weder befritigt noch weggewischt, noch auf irgend eine andere Weise beseitigt werden, also daß der Verblendete schon bei lebendigem Leibe eine Beute der Solle und ihr durch nichts mehr zu entreißen fei.

Und damit ichritt er auf den Beift ber Berblendung zu und erhob ihn zu sich auf seinen Thron und machte ihn jum Fürsten all der Geister, die dazu bestimmt waren, den Seelen auf der Erde nachzustellen. Diese aber lernten von ihm, und seitdem mischen sie einer jeden Berführung, die fie einer menschlichen Seele antun, einen größeren oder geringeren Teil von Berblendung bei.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

mofratischer und monarchisch-völkischer Jugendbewegung verhindern fonnte? Sollte es nicht viel mehr möglich sein, eine große Arbeitsgemeinschaft aller nicht auf den übertriebenen Nationalismus eingeschworenen fatholischen, mit vaterländischer Opfergefinnung erfüllten, den wesentlichen, d. h. den religiö'en Menichen suchenden Jugend in Deutschland du schaffen? Ist es nicht Zeit für uns, katholiiche Augend die vom Geist der Nachfolge Christi sich neu erfüllen laffen will, eine Reulebensgemeinichaft gu grunden, die Reich Gottes-Bolitif treibt? Mag es driftlich demokratifch fein, mag es Geift vom Geiste Marc Cangniers sein, der trot allen Saffes, trot aller Bölferfeindichaft und Bölferverhetung befruchtend auf deutsche Jugend einwirft, oder mag es ein Gedanke fein, der fich aus guter, alter monarchiicher Tradition heriiber gereftet hat, es ist jedenfalls urkatholisch und echt deutsch im edelsten Sinn des Wortes, und darum Begweifer auf dem politischen Wege, den katholische Jugend sich jett anschiedt zu gehen, was Ernst Thrasolt im Märzheft 1924 der Zeitschrift "Das frohe Leben" ichreibt: "Als Erstes und Lettes: Das Reich Gottes wird durchbrechen, die Bolitik wird jum Werkzeug des Reiches Got'es werden, nicht durch die alten Mittel Gewalt und 3wang, Diplomatie, Schlauheit und Aniffe, fondern nur durch den neuen, gang umgewandelten Meniden, den Meniden, der die Sohlheit und Berlogenheit der Gefellichaft und ihre Gefelligfeit nicht mi'macht, der riidhaltlos denkt und wahrhaftig ift, ber in jedem Menichen den Bruder ficht und liebt, der an das Ewge und Göttliche im Men-ichen glaubt, der glaubt, daß nicht Gewalt und Awana, fondern Liebe und Freiheit den Menschen umwandeln. Der gang neue, der befreite, der wefentliche Manich mird ber Schöpfer ber neuen Bolitit, der Reich Gottes-Politif und der Scanungen des Reiches Gottes unetr den Menschen sein."

Deutschland.

(\*)

Ueber Bolkswirtschaft und Bolitik macht der Münchener Nationalökonom Adolf Beber im Dearzheft des "Hochland" interessante Aussührungen. Er wendet sich gegen den beute vielsach proflamierten Primat der Politik über die Wirtschaft, ohne aber zugleich in den üblichen Wirtschafts-liberalismus zu verfallen. Denn er unterscheidet scharf zwischen Privat wirtschaft und Bolkswirtschaft. "Der Politiker", so schreibt er u. a. "muß Funktionär der Bolkswirtschaft fein, ift er das nicht, bann berurteilt er feine Politif jum Schiffbrud). Aber biefe Bolfswirtichaft ift nicht bloß eine Summe von privatwirtschaftlichen Sonderintereffen; sie ist ein eigenartig Ding, ein organisches Ineinandergreifen ber Einzelwirtschaften, bas ein Leben für sich darstellt. Das Wesen dieser Bolkswirtschaft muß man erfaffen, wenn man erfolgreich Politik im Dienste eines Bolkes führen will, das sich so in höchster materieller Not befindet wie wir Deutschen. Es ist idon aang richtig, daß berjenige, ber erfolg-Beimafte in Ginem Brivatunternehmen gemacht hat, deshalb noch fein berufener Erhalter der Bolfswirtschaft ist und schon deshalb auch kein berufener Politifer fein wird. Beder der Generaldirektor der A.E.G. noch derjenige der "Hapag" hatten als Minister irgendwelche wirtschaftspolitische Erfolge au buchen, obwohl ihnen in gang besonderem Mage das Vertrauen der Wirtschaftsfreise im Inund Ausland zur Seite ftand. Man wird alfo ichon sugeben müssen, daß das privatwirtschaftliche Denken und Sandokn effentiell ein anderes als das politifice, aus monderlei Gründen, insbesondere aber auch deshalb, weil es etwas weientlich anderes ift als das volkswirt-

schaftliche Denken. Am Ende der privatwirtschaftlichen Ueberlegung fteht die Rentabilität, der Profit, am Ende des vollswirtichaftlichen Denfens die Broduftivität, die fachliche Ergiebigfeit der Gittererzeugung. Der Bolfswirt ichenft bem Zusammenwirken der verschiedenen Faktoren, aus denen die Bolfswirtichaft besteht, feine Sauptaufmerksamkeit, was dabei den Einzelwirtichaften als Erfrag zuflieft, interessiert ihn erft in zweiter Linie. Das unmittelbar praftifche Ergebnis unferer Ueberlegungen dürfte flar fen: Es ift ein großer Frrtum, wenn man glaubt, es fonne einen Brimat des Staates über die Bolfswirtschaft geben. Wer nach diefem unmöglichen Ziel strebt, arbeitet ohne es zu wissen an der Bernich'ung des Staates und der Bolfswirtichaft. Es ist daher höchste Reit, daß die deutschen Barlamente und die deutschen Regierungen sich befinnen, was die mahren Aufgaben des Staates find. Geschieht das, donn werden fie bewuft und planmäßig on den Abbau der staatlichen Aufgaben auf wirtschaftlichem Gebiet herantreten; der Birtungsfreis des Staates wird fich dadurch äußerlich verengern, aber an Tiefe und Bedeutung wird er wachfen. Der erstarkte Staat wird dann auch wieder mit mehr Aussicht auf Erfolg die Bolkswirtschaft gegen ihre ichlimmften Feinde ichüten können, gegen die wirtschaftlichen Interessenten, die die staatlichen Machtmittel nur als Mittel benüßen möchten, um ihr materielles Glück ein wenig zu forrigieren. Der Staat wird dadurch zugleich dem gerecht, was Segel feine bochfte Pflicht genannt bat, der Pflicht, fich felbst zu erhalten. Auf ftarfem Fundament mag er dann - namentlich auf dem Wege der Bolfsergiebung - die Rrafte für unfere fittliche Erneuerung und die Wiederherftellung der nationalen Ginheit freimachen. Die Beit au imerprobten Experimenten fieht uns nicht mehr zur Berfügung, wir durfen aber getroft zu Stein, Sardenberg und Sumboldt in die Schule geben und wie fie berjuchen, den Beg frei zu machen für den Bürger, der nicht in Form und Pavier lebt, sondern fraftig handelt." Wir glauben, daß sich aegen die Auffassung Adolf

Bebers von feiten der Politif feine Ginmande ergeben, weil die These, daß die Bolitik vor der Wirtichaft kommt und ihr gegeniiber den Ausschlag zu geben hat, sich nur gegen die Anmaßung übermächtiger wirtschaftlicher Kreise wendet, welche die Politit beherrichen wollen nicht aber etwa dagegen, daß für die Politik volkswirtschaftliche Miidfichten, die Gesamtwirtschaft betreffen, ausschlaggebend fein follen. Co wird g. B. bei uns fogenannte Erfülsungevolitik getrieben nicht aus rein volitischen Bründen, fondern weil nur auf diefem Weg auch unfere Bolfsmirtichaft wieder gefund werden fann. Das hächfte Liof der Ralitik bloibt doch immer das allgemeine Wohl. Diefes Siel ift aarnicht erreich-har ahne daß die Bolitik die vorkswirtschaftlichen Gesichtspunkte ftreng im Auge behält.

Chronif.

Baden.

Brudfal, 1. Mart.

(Saftenlaff ung bes Rechtsanwalts a. D. Sau.) Bie wir erfahren wird ber frühere Rechtsanwalt Sau, der f. 8t. unter der Anklage, seine Schwiegermulter, Fran Mositor in Baden-Baden erichoisen zu haben, vom Karlsruher Schwurgericht zum Tode und darauf von Groß. herzog Friedrich I. zu lebenstänglichem Zuchthaus begnadigt worden war, Mitte nächster Boche aus der hiesigen Strafanstalt entlassen werden.

Heidelberg, 1. März. (Bfändung.) Das weltberühmte Goethe-bild, das von Gerhard v. Kigelgen 1811 im Auf-

auf Stift Reuburg befindet, murde von der Steuerbehörde gepfändet, weil Freiherr v. Bernus nicht in ber Lage war, eine ihm auferlegte Brotabgabe gu gablen, die nachweislich in feinem Berhältnis gu feinen Ginfünften fteben foll. Mannheim, 1. Marg.

(Bereiligung der badifden Regierung an der Buderjabrif Baghaufel.) Um die beitehenden Begiehungen ber Babijchen Gefellichaft für guderfabrifation in Bagraufe jur Domanenvermals tung gu festiger und bie Pachtungen auf lange Dauer gu fichern, hat die Befellichaft dem bobifchen Ctaat Attien zu einem Borgugspreis überlaffen und in der Generalversammlung der Gefellichaft murde im Bufam= menhang mit dieser Transattion der badifche Finang-minister und Staatsprafidert Dr. Robler und der Borftand der Domanenverwaltung, M nifterialrat Guftav illlrich, in ber Auflich brat gewählt. Der Geschäfts-bericht ber Gesellschaft betlagt die Breispolitit der Buderwirtschaftsstelle, die einen Rudgang des Friedens-andaues, besonders in Süddeutschland, in empfindlichem Umfang zur Folge gehabt habe. Die beiden Rohzuderfabriten maren gut beichäftigt. Weinheim, 1. Marg.

Der fathol. Gefellenverein Beinheim beabsidrigt am Feste Beter und Baul, den 29. Juni d. J., seine Fahnenweihe abzuhalten. Die Fahne wurde in einem Beibelberger Geschäft hergestellt.

Eppingen, 1. Marg. Wegen 200 Ginwohner bon Eppingen erhielten biefer Tage Borladungen jum Finanzamt Ginsheim mittelfi eingeschriebenen Brefes jum Brede ber Unter geichnung bon Schuldverschreibungen wegen Rentenbant-Umlage. Auf Bermendung des Burgermeifteramts Erpingen murder die Geladenen borlaufig bom Erscheinen beim Finangamt entbunden. Diefer Fall zeigt gang deutlich, we'che Mikstände entstehen, wenn Behorden abgebaut werden. Aus diesem Anlaß hat ein Witvogel folgenden Artifel im Anzeigenteil in der Eppinger Beitung erlaffen:

Budgen. Laut Karlsruher Zeitung vom 27. d. M. wurde das Am'sgericht Walldurn auf 1. 4. 24 aufgehoben und fein Begirf dem Amtsgerichtsbegirf Buchen jugeteilt. Die Entscheidung des Staatsministeriums mimmt auf die Gesamtbevölkerung Rücksicht und nicht auf den Borteil einer einzelnen Gemeinde. Der befte Beweis für die Richtigkeit der staatsministeriellen Entscheidung ift die Abstimmung der Gemeindeverwaltungen. Der Buchener Amtsgerichtsbezirk mit 28 Gemeinden hat geschlossen für die Aufrechterhaltung des Amtsgerichts Buchen gestimmt. Bon dem Balldurner Bezirk stimmten 3 Gemeinden dafür, zusammen also 31 Gemeinden, denen nur 19 Gemeinden bes Walldurner Bezirfes gegenüberstehen, von welchen aber einige sich neutral verhalten wollen.

Offenburg, 1. März. (Einschränfung bei der Reichsbahn.) Das Landesfinanzamt Karlsruhe hat den Borichlag des Hauptzollamts Labr, den Gifenbahn- und Bosizollverfehr in der Eilgüterhalle in Offenburg unterzubringen gebilligt und erflärt, daß bei der derzeitigen Finanzlage des Reides nicht baran gedacht werden fonne, eine neue Rollhalle zu errichten.

Roch gut abgelaufen ift ein Mutomobilunfall. ber fich in Gundheim ereignete, woselrit ein Kraf magen infolge zu furz genommener Kurve in einen Gartenzaun hineinfuhr und sich überschlug. hierbei wurde ber bes Beges tomn, ende 80jahrige Landwirt Georg Riebel V von Sundheim von bem Kraftwagen erfaßt und fehr erheblich verlett. Die Wageninjassen blieben unbe-

Sädingen, 1. März. (Das St. Fridolinsfest.) Bum diesjährigen St. Fridolinsfest in Gadingen, bas immer mit großer Feierlichkeit begangen wird, haben außer dem Bischof Dr. v. Reppler auch Pater Bartrag Goethes für Friedrich Schlosser gemalt worden nabas aus der Erzabtei Beuron und Domprabenift und fich im Besit von Mexander v. Bernus | bar Dr. Riide aus Freiburg zugesagt. Da die Bagichwierigkeiten ftark vermindert worden find, rechne man auch mit einem starken Besuch aus der Schweiz.

Billingen, 29. Jebr.

(Brand.) In Ueberauchen find die beiden Dekonomiegebäude der Landwirte Karl Schelb und Franz Burger niedergebrannt. Außer dem Biehbestand fonnte nur wenig gerettet werden, jo daß der Schaden fehr bedeutend ift. Lörrad, 1. März.

(Warnung bor zu hohen Solabrei. jen.) Die von verschiedenen Landwirten im Biesental gesorderten hohen Holzer im haben der hiesigen Staatsanwaltschaft zum Erlaß einer Berwarnung Anlaß gegeben, in der es u. a. heißt: Bei den Holzversteigerungen werden die Preise ohne jeden erkennbaren Grund wahnsinnig in die Sohe getrieben. Während nach eingeholtem Gutachten ein Breis von 13 GM, für einen Ster Buchenholz 2. Klaffe als angemessen angesehen werden fonne, werden die Breise bis m 28 GM. und mehr hinaufgeboten. Die Staatson. waltschaft wird in solchen Fällen unnachsichtlich we gen Preiswuchers strafend einschreiten und das m übermäßigen Preisen versteigerte Hola beichlage nahmen.

Randeng bei Radolfzell, 1. Märg.

(Schadenfeuer.) Durch Feuer ift das Bohn. bans des Schneiders Sidinger vollig gerftort worden. Bon den Jahrniffen konnte nichts gerettet

Ronftang, 1. Märg.

(Die Reichseifenbahn am Bobenfeel) Nachdem die Berhandlungen wegen Uebernahme ber deutschen Bodenseehäfen, Landungspläte und Landungsftege von der Reichszollvermaltung durch die Reichseisenbahn als abgeichloffen gelten können, sollen in allernächster Beit sämtliche Safen und Landungsplate des Bodenfees in ben Befit ber Reichseifenbahn übergeben.

Der historische Dembglonkerumzug am Mbend des "Schmubigen Donnerstag" war in diesem Jahr in recht bescheidenem Rahmen gehalten. In dem Umzug waren nur die Oberrealichuler beteiligt Alle in dem befannten Bemd, ber Bipfelmute und ber Blechpaufen, einen furdy baren garm berführend. Zwei Riefenhembalonter, bas Gebäude ber Schule, fomie andere meift Schulbegebenheiten, bor allem ben Abban, glofficrende Transparente, ein Ratenmufikmagen ufm glopierende Kransparenie, ein kagenmustwagen um verwollsommneten den Zug, der sich hauptiäcklich durch jene Straken beweg'e, in denen die Profesioren der Oberrealschule wohnen. — Der Generaldrietter erlitt in der Nähe von Dornbirn einen schweren Automobilung fall Der Krastwagen wollte einem keinen Rind ausweichen und geriet in einen Graben, wobei fic Direttor b. Dochfteter fcmere Berletungen guzog.

Reue Banknoten. Bie verlautet, werden in ben nächsten Tagen neue Neichsbanknoten zu 10, 20 und 50 Billionen Mark in den Berkehr kommen. Die jest furfierenden Noten von 5, 10 und 100 Billionen follen durch diefe neuen Noten erfett werden. Ihr Aufruf gur Einziehung wird unmitte bar nach der Ausgabe der neuen Scheine erfolgen. Um jedes törichte Geschwäh zu unterbinden, muß mit allem Nachdruck betont wer: den, daß es sich um eine rein technische Mahnahme hanbelt: Einziehung der alten und Erfat durch neue Roten.

Musflug. Ginem böflichft geaußerten Buniche des Finangants Sinsheim Rechnung tragend, beabsichtigt die Burger schaft der Stadtgemeinde Eppingen am Freitag. ben 29. Februar, einen Ausslug nach Sinsheim zur Besichtigung des Finanzamts zu unternehmen. Bersonlicht Ginladungen find bereits vom Finangamt aus ergang Die Bereine ericeinen mit Fahnen, Orden und Schrenzeichen, Feuerwehr Rod, Girt und belm.

Die Rechsbahn hat weitgebendster Entgegenkommen gejagt in Bezug auf Gestellung von Eticazugen, Rlappstühle mitbringen!

Der Aueflug findet bei jeder Witterung ftatt

Der Bergnügungsausichus.

Kunst / Wissen.

fullt man ben Gad!"

Das Alingler-Quartett beim Seiligen Bater. 200 Berliner Klingler-Quartett beim heiligen gatet. Righer, Fridolin Kingler und Max Balbenz) veranstalt tete, wie wir im Osservatore Romano lesen, eine sehr gelungene fammermusikalische Aufführung vor ben heiligen Bater. Es spielte das Abagio aus dem Four Ouartett an 125 ban Roll auf ersten Sat aus Quartett op. 135 von Beethoven, ben erften Cab Schuberts D-moll-Quartett und den leiten Sat aus Beethovens E-moll-Quarieit. Der Geilige Bater wat bon der Ausführung der Musissiüde hoch erfreut, be glückwünschte die enzelnen Künstler in Worten bäter glücken Makt. lichen Wohlwollens und spendete ihnen zulett den aver ftolifcen Gegen.

Was ist der Löwe?

Seitere Begriffseinstellungen (Suppositionen). B. A. Behinger, Oberlandesgerichtsrat a. D. Büstenlöng ist der Löwe", so beginnt ein bekann-sehr tropisches Gedicht von Freisigrath (Löwenritt) und das ware eine hibsche, ja sogar poetische Antwort auf obige Frage. Alfo fagen wir: Antwort Rummer 11 Und obgleich der Professor diese Frage bei der metrifchen Bergliederung eben bes Löwenrittes ftellt, ermartete er bon feinen Tert anern doch eine andere Löfung, nämlich Rr. 2: ein Trochaus (Lö-we, lang furz). Gut! Aber, wenn berselbe Tertianer auf dieselbe Frage von derfelben Bant aus dasselbe demselben Professor eine Stunde fpater an'worten murde, befame er fein "Gut" au hören, benn jeht, in der Naturgeschichte ift der Löwe fein Trochaus, sondern ein Raubtier der Gattung der Katen, Felis leo (Rr. 3). In der nächsten Unterrich's, frunde, bei der Lehre bon ben Blanetenbahnen, lauern vollends 3 Löwen auf den jungen Astronomen. Der Löwe ist nämlich (Rr. 4) ein Teil des Tierkreises (von Grad 120—150), ein Teil, welcher infolge Borrückens des Frühlingspunttes sich im Louf der Jahrhunderte fo berichoben hat, daß er fich nicht mehr mit dem gleichnamigen Sternbiloe des Löwen (Mr. 5), jenem hell-leuchienden Biered am himmel, bedt, fondern eber mit bem Krebs. Auch ber nabe Kleine Löwe ift her, als Nr. 6, zu ermähnen. — Run geht's in die Ferien! Natürlich geht der rättelhofte Lowe mit. Siebtens: Der Löme ift das Bappentier des Babernlandes": fo belehrte ber Ontel Juftigrar unfern Tertianer, als bei ter Ginfahrt in den Safen bon Lindau an ber Gaule m't dem Lowen borbeifamen. Und in geheimnisvollem Tone fügte er bei: "Schade, bag es gerobe icon 1 Uhr Es ift nämlich ein merkwürdiger Lowe, da broben. Benn er Mittag läuter hört, brüllt er breimal. Du fennst ja das sinnige Dichterort:

Die Lerche in Die Lufte fteigt,

Der Löwe brillt, wenn er nicht ichweigt." Allerdings, ein fritifch-gerichteter Tertianer lagt fich nichts vorschwindeln. Aber es ist boch so, wie ber Berr Rat sagt. (Rur "hört" dieser Löwe nie läuten.) Bom Geftade wenden fich unfere Reifenden gum Lowen Rr. 8, ber in einer Touristen-Beitung als guter Gafthof empfohlen war. Da fie ihn aber in gang Lindau und auch im Bädeler nicht finden fonnten (Ich auch nicht. Be-merkung des Schreibers), so sagien sie sich: Der Löwe ist ein Drudsehler (Aniwort Ar. 9), womit unser Löwe, ber zuerft so pompos als Buftentonig auftrat, ziemlich matt als Drudfehler abgeben wurde -, wenn nicht ber Blid des Reffen auf einen Stragenanich'ag gefallen ware, wo im Programm einer Abendunterhaltung auch C. Löwe stand. Auf des Jungen löblich wissensdurstige Frage gab der Onkel die — umviderruflich lette und zehnte Ankwork: Der Löwe ist ein Liedervertoner, oder

zu deutsch Komponist, der z. B. die Uhr von Seidl und das Ert nnen von Bogl ergreifend in Musik geseht hat. — Diefe 10 grundverschiedenen Bedentungen besse'ben Wortes "Löwe" sind, wie der freundliche Leser bemerkt hat, jeweils burch den Gedar fengujammenhang bedingt, lleber folche Begriffe-Einstellungen, "Suppositionen" gibt's scharssinnige alte Abhandlungen, welche heute mancher belächelt, dem die Scholastit viel zu sagen hätte. Denn die Trugschlüsse, insbesondere die unstatthafte Quatternio, zu denen der Suppositionswechsel verle tet, liegen nicht immer so offen gutage. nie in Senefas Scherzbeispiel: "Maus ift eine Silbe; Maus nascht Raje; aljo naicht eine Gilbe Raje" (Ep. 48, 5).

### Tanzabend der Schule Herion.

Man ist allmähl d mißtraussch geworden gegenüber den modernen Tangschulen, die meistens nur ein theoretisierend utopisches Dasein rings um eine ehrgeigig thronende Berjönlichkeit führen. Trobbem wird man dieje menichlichen Schwächen in Rauf nehmen, wenn dabei das Biel verfolgt wird, den Tang, ben Runfttang, aus den ftarren Geffeln zu erlofen, in die ihn eine sich selbst genügende Tradition jahrzehntelang gesesselt hielt. Eanz natürlich, daß der wit Krieg und seinen Folgen parallel schiende Expression smus auch ben Tang auf feine revolutionar auffla ternden Gittiche nahm und ihm eine gleichgeortete, feelische Ausbrudsfraft verlieh. Man gab gleichsam der eingeborenen Dufit bes Körpers ihre im Schreden des Balletts verloren gegangene Sprache zurud und ging freilich manchmal über diefes fünftlerische Ziel hinaus, indem man blofe Chmnaftit icon für den neuen Tang nahm.

Bon diesem sportlichen Extrem halt sich nun die Schule Berion erfreulich fern, fie gibt bem Tange, was des Tanges ift, und gibt ihm doch ben seelisch-musikaliden Schwung, den der Rorper aus augenblid ichen Befühlen und Stimmungen heraus gufällig und bon felbft aus sich heraus dichtet. Die einführenden Worte Dr. Ernst Schertels somie die begleitenden forperghmnastischen Uebungen versprachen auch nicht mehr, als was die nachfolgenden Tänze boten. De jungen Damen und herren ber Schule verrieten in allem fomobil ben geistigen Willen ihres Lehrers und ihrer Lehrerin (Jda Gerion) wie auch eine überraschende Selbständigkeit der plastisch-tanger ichen Auffassung. Es ist hier, möchte man jagen, ein gesunder Kompromiß geschlossen zwischen bem guten Alten und bei. bemahrten Reuen, ohne indeffen die eigene Note vermiffen zu laffen. B. T. gab es gang en'gudende, von einer feinen poetischen Diftion geführte Tangbilder (auch der fleinfien Damen), die in ihrer grazilen Unbewuhiheit vielleicht bas Bollenbetfte bes Mbends waren. Reicher Beifall bes leider nur gang fparlid bertretenen Kongerthaus-Bubl tums belohnte die Mitwirfenden und das verdienstvolle Streben der Schil-Dr. A. S. B.

### Baden-Baden.

Die Autoren Beuten(muller) und Berlett haben mit bem jungften Rind ihrer Mufe auf ben Breitern unferer ftadt. Schauspiele einen wollen Sieg davongetragen. Der musital iche Schwant "Der geche Rabalier" er-lebte unter stürmischen Beifallsjalven, unter lebhaft berlangter Biederholung der wirtiamften Schlager, wirflich überraschende Aufnahme. Ge ift auch ein Reis den unferer Beit, doft folde Stude eine fo überaus gunftige Aufnahme finden. Bir wollen lieber unter-laffen, hier nach Urfachen und Birfungen zu fuchen, die Aufgabe ware undantbar. Wir tonftatieren lieber bas Gefchid des Dichters, mit folder Leichtigfeit das Ge-ruft zu gimmern, in das die fogenannte Danblung eingebaut ift. Die Autoren handeln nach dem befannten Rezept: Man nimmt ein intereffantes Richts, gruppiert einige Rebennichtse barum berum und die Sand lung ift fertig. Es ift in der Tat eine Runft, fo leichtfüßig und gewandt eine "Aftion" aufzubauen, wie hier in biefem Stud. Rur der Uebergang, die Me amorphoje des "Fensterpubers" in einen Detef. tib - Direktor, ift etwas zu schwach vermitelt. Man muß aber zugeben, daß der Gang in feuchtfröhlicher Schaffenslaune geschrieben und den Autoren auch als Buhnentechniter gur Ehre gereicht. Die Melodie flieft reichlich in flotten Liede.n. Dueken und Tangen. Es liegt ein flotter Schwung im Ganzen und be Beifen pridelnd und leicht faglich. D's Bert bedeutet, wie con gesagt, große Routine und wird bei bem heutigen Geschmad jeder Bühne Borieil bringen, vorausgesett, daß es so flott "Tempo, Tempol" gespielt wrd und ein so ausgezeichnetes Orchester zur Verfügung hat. Lesbendige Szenen und ein wihiger Dialog sind nicht zu übersehende Vorzüge. Die Bersasser haben teine Verzscheit fondern nun Vertreter gewisser aesthet scher Anschauungen auf die Bühne gebracht. Kurzum es war ein voller Erfolg mas uns für der ein Rurgum es war ein voller Erfo'g, mas uns für ben einheimischen Romponisten und feinen Ablatus nur freuen ann. Un Bervorrufen und an "Gemuje bes Riechens' ehlte es nicht. Der Schmant, ber meiter nich's will als unterhalten, kann zu diesem Zwed nur empsohlen wer-ben. Die int me geschmodvolle Inszenierung und bas flotte Quartett sollen nochmals besonders betont werben. Das Saus ichien ausbert ruft.

Conit ft es hier noch mehr wie rubig man bereitet fich bor, an die Borbereitungen für bie fünftige Saison gu benten, wie wird fie ausfallen? "Quien sabe?" Wer we's es heute? Soffentlich gut, wir können es hier brauchen. Also hoffen wir! Man darf nicht immer so finster schen! Aber es fällt eben schwer ein heiteres Gesicht zu machen, wo man lieber schimpfen möchte und draufschlagen. In acerdis simus failest fo jagt ein Bhitosoph irgendwo. Das geht aber unter ben gegenwartigen Berbaltniffen nicht leicht, befonders wenn die modernen Melacs die Bfalg ruinieren

und den Fremden den Befuch der deutschen Bader. bejonders Baden-Baden erschweren. Doch velleicht kommt es allmählich doch besser, vielleicht beginnt der Anjang eines Anfanges! Die Welt wird alt und wieder jung ftets hofft ber Menich auf Befferung. Unfere Rachbarn, die Franzosen steh n ja auch bor einer Ratastrophe und leicht kann es kommen, daß auch bei ihnen die Barnle heißt: "Multiplikator!" Es ist immer noch "eine Beit der Tranen und Roi", mit der die Koftim= und andere Balle, Beranftaltungen ufm. oft in grellem Kontrafte fteben! Aber Mundus bult decipi ergo beginiam Der Menich muß halt sein Schicial mit Erg bung trager es ift ihm ja best mmt. Ein Beltweiser sagte einmal irgendwo: "Gleich wie der Mensch geboren wird, wird er auch gum Tod verurteilt, entweder gu einem naint lichen Tode durch Mergte und Apotheter eder ill einem unnatürlichen durch Alter! Erft wenn D nich ftirbt, wird er bom Simmel gum ewigen Reben begnadigt, durchs gange Leben aber geht der Menich wie ein Berurteilter herum und das Licht in der menichlichen Geele ift im Erdenleben faft nur die Laterne bes Bet urte Iten in der Bruft, nach der die Rugeln am ficherften gielen!" - Doch laffen wir die hoffnung ftatt bes Beifimismus reden: Man wird eben jest auch an ber Gent etwas murber gemacht, das Ceterum cenfeo, germ effe de'entam" wird fich Boincare aus dem Kopfe ichte, gen muffen. Deutschland wird nicht untergeben und tommen wird ber Tag und die Gunde" ufm. uim. Deutschland wird fein n ehrenvollen Blat unter ben Bolfern einnehmen und - es ift ja etwas viel gejagauf einmal — wird wieder groß und möchtig werden. wenn es einig bleibt! Br Baden-Badener aber, wir wollen in Erwartung aufünstiger Freude jest idon darauf hin eine gute Saison haben, sie käme sehr er wünscht. Also harren wir aust "Nicht mit Münicht füllt man den Sakli"

Hand

Schwebt Mit gehe In den Um die ! Hold den In der L Tät fie a Bon den

Von des Will fie 1 Ihn zur Aber, fiel Fühlbar Rosenlicht Durch di Leifen G Diefer ho Wunderw Runigund

Schamhaf Schaut a Ihn, wie Summi's Heil'gen d

Lustig Von Alfi

Das war im den Abenden vi Ofenwinkel gedu Mutter, horchten das von den Ga fuhren wir auf 1 Die "Fastnachter Hopfender Furcht wartet hatten, ri polterten johlend Herjeh, wie wir 8 die Kerle mit ihr Bermummungen war das Entjeher abgezogen, fo frei anderen Abend 1

Und erst der masfra" gehen Großmutter mit filberbeichlagenem Megenschirm, mit den Schnallenschu bräunt und mit & Ja, luftig ift d

Schon die nar Jumpige, gumpi Donnerstag, in nannt. Da geht arg unfinnig her der Welt auf ein wird an dem Ta om "Unfinnigen" Cag mit Recht d der ernste Freitag mut des Donners Dorffind kennt il Freitag! Wer ho Finger hinterriid Schmarren ins hat nicht schon sel und Arakbiirste d aus seinem holde

miih!? Als dritter in schmalzige oder in den Bauernküll Isfannen rinnen Wasser über die lige Bäuerin kein Schmalznudeln, K daß fie in den Si bilden. Fordings a eine Glanzn Ohne sie verlöre Lustig ist die

Wenn se aber

Bei Amorbach mit einem großer fingen die Kinder Ei du liebe F Wei Mutter

Das Effen spie bedeutende Rolle. der Tisch biegen t Ehre im Leib hat Besonderes auf de Aber auch die gen ihren Anteil. mäßig herausgepi Bandern, mit B Homes zu Haus, u ben großen, blecher hurt baumelt, sc Fastnachter singen

Holla, holla Im Hornu Dia Fasna Dia eus Ge Solla! So



worden find, redine Bejud aus der

n find die beiden rte Starl Schelb und annt. Außer bem gerettet werden, jo

hen Solaprei. n Landwirten im n Solapreife t san walt ichaft ing Anlaß gegeben, Solzverfteigerungen erfennbaren Grund ben. Während nach s von 13 GM. für als angemeisen andie Breife bis 34 en. Die Staatsan. n unnachsichtlich wehreiten und das au

Feiter ist das Wohnvöllig gerstött onnte nichts gerettet

erte Hola beichlage

am Bobenfeen gen Uebernahme der ngspläte und Lanlivermaltung als abgeschlossen chster Zeit sämtliche Bodenfees in ben n ferum zug am

ihmen gehalten. An rrealichüler beteiligt, Bipfelmute und ben m verführend. Zwei er Schule, fowie anr allem den Abbau, igenmufikwagen ufw. á hauptiadlid durd die Profesioren ber eneralbirettor b. Bochstetter erlitt ollte einem fleinen n Graben, wobei fic lehungen zuzog.

t, werden in ben ten zu 10, 20 und tommen. Die jest 100 Billionen follen The Aufruf gur der Ausaabe der 8 törichte Geschwäß achdrud betont wer: is durch neue Roten.

iche bes Finanzamis fichtigt die Bürgers am Freitag, ben binsheim aux Besich-nehmen. Versönliche izamt aus ergangen fahnen, Orden und und Belm. e? Entgegenkommen

itterung statt gnügungsausschuf.

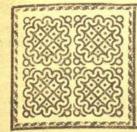
itichen Bader, bejonoch velleicht fommt beginnt ber Anfang It und wieder jung, 1. Unfere Nachbarn, ner Katastrophe und ci ihnen die Parole mer noch "eine Zeit grellem Kontrafte ergo decipia un nit Erg bung tragen weiser sagte einmal geboren wird, wid er zu einem natür pothefer oder zu Erft wenn

gum ew gen Leben geht der Menich wie in der menichlichen e Laterne des Ber Kugeln am sichersen rung ftatt bes Beffie auch an der Gene cenfeo, germaniam icht untergehen und unde" usw. usw. n Plats unter ben a etwas viel gejagt nd mächtig werden. Baden-Badener abet, r Freude jest icon , fie käme sehr et Richt mit Wünichen

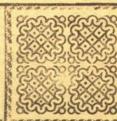
b. Steden.

en. illgen Bater. Das o lesen, eine

Karl Mingler, Rich. Baldeng) veranstal führung bor bem n ersten Sat aus en letten Sat aus Seilige Bater war hoch erfreut, bes in Worlen baier ien zulett ben apor



## Blätter für den Zamilientisch



### hanoschuh-Legendchen.

Bon Beinrich Bierordt. Schwebt bie heil'ge Runigunde Mit geheimnissugem Bangen In den Dom gur Morgenftunde, Um die Boftie gu empfangen.

Sold den Leib des herrn zu. schmeden In der Andacht frommen Bränden, Tät sie ab den handschuh streden Bon den bleichen Lilienhänden.

Und ba feine juft gur Stelle Bon des Saufes Mägden allen, Will fie bei der Dämmerhelle Ihn gur Erde laffen fallen.

Mber, sieh - o föstlich Bunder, Rublbar nur, nicht zu beschreiben! -Durch die farb'gen Fenfterscheiben:

Und ein Connenstrahl tommt bebend, Leisen Silberschritts, gegangen, Diefer hat den Sandiduh ichwebend, Bunderwirfend aufgefangen. Runigunde, himmelsbräutlich,

Schamhaft, jungfärulich befangen, Schaut am schrägen Strahle beutlich Ihn, wie am Gestelle, hangen. Mus der Bobe glüht's wie Rergen. Summi's wie Geifterfang bon Bienen: Beil'gen Geelen, heil'gen Bergen Müffen alle Rrafte dienen!

### Lustig ist die Fasenacht!

Bon Alfons Maria Rathgeber.

Das war immer ein suß-schauriges Warten an ben Abenden vor Fastnacht! In den hintersten Ofenwinkel geduckt, möglichst nahe bei Bater und Mutter, horchten wir Kinder auf jedes Geräusch, das von den Gassen hereinklang. Und auf einmal fuhren wir auf und schrien: "D' Maskra kommet!" Die "Fastnachter", deren Kommen wir mit herzflopfender Furcht und doch mit locender Rengier erwartet hatten, rumpelten an Läden und Türe und polterten johlend und musigierend in die Stube. Berjeh, wie wir Kinder freischten und grillten, wenn die Kerle mit ihren wüsten Fragen und ichreckenden Bermummungen uns nahten! Und doch - faum war das Entjegen durchgekoftet und die Fastnachter abgezogen, so freuten wir uns schon wieder auf den anderen Abend und die nächsten Masken.

Und erst der Jubel, wenn wir Kinder selber "maskra" gehen durf'en! Als Großvater und Großmutter mit Zipfelmütze und Reginahaube, mit filberbeschlagenem Pfeisenkopf amd fcharlachrotem Megenschirm, mit weißen Strumpfen und glangenden Schnallenschuhen! Das Gesicht mit Kaffee gebräunt und mit Kohle gerunzelt! War das ein Fest!

Ja, lustig ist die Fasenacht! Schon die närrischen Borboten, die fie bat: der fumpige, gumpige (gumpen = herumspringen) Donnerstag, in Altbayern unfinniger Pfingta genannt. Da geht es freilich an vielen Orten gar arg unfinnig her; fo toll, als ob alle Hanswurfte der Welt auf einmal losgelaffen wären. Gegeffen wird an dem Tag, was nur grad hineingeht. Wer cam "Unfinnigen" nicht toll wird, wird das ganze Kahr nimmer fatt. In der Rhon heißt man den Sag mit Recht den "feisten Donnerstag". Sogar der ernste Freitag hat von dem ausgelassenen Uebermut des Donnerstages etwas abbekommen. Welches Dorffind kennt ihn nicht, den rußigen, pfraumeten Freitag! Wer hat nicht schon mit rußgeschwärztem Finger hinterruds einem Unach samen schwarze Schmarren ins Geficht gemalt (gepfraumt)? Wer hat nicht ichon felber mit heißem Waffer und Geife und Kratbürfte die Spuren des rußigen Freitags ans seinem holden Antlit zu verwischen sich gemiih ??

Als dritter im närrischen Bunde kommt der ichmalzige oder schmotige Samstag". Da muß in den Bauernfüchen das heiße Schmals in den Pfannen rinnen wie einft bei der Sintflut das Baffer über die fündige Erde. Da darf die richtige Bäuerin kein Schmalz und keine Gier sparen. Edmalgnudeln, Rücheln, Krapfen werden gebaden, daß fie in den Schifffein mabre babylonische Türme bilden. Fachingsfrapfen und Fastnachtsfiichle find a eine Glanznummer im Karnevalbrogramm.

Ohne fie verlore Fastnacht den Sauptreig. Lustig ist die Fasenacht, wenn mei' Mutter Rüchle bacht: Wenn se aber koine bacht, nan pfeif' i auf

die Fasenacht. Bei Amorbach kocht die Bäurin Kartoffelichnige mit einem großen Stück Fleisch darin. Deshalb fingen die Kinder:

Ei du liebe Faselnacht, ei du liebe Zeit, Mei Mutter kocht Kartoffelschnit, ma meint, sie wär' nit g'scheit!

Das Essen spielt bei der Fastnacht immer eine bedeutende Rolle. An den Faschingstagen muß sich ber Tisch biegen bor "gut Effen". Wo die Bäurin Ehre im Leib hat, bringt sie in dieser Zeit etwas Besonderes auf den Tifch.

Aber auch die Armen bekommen in diefen Tagen ihren Anteil. Arme Kinder gehen fastnachtsmößig herausgeputt mit Flittergold und bunten Bandern, mit Papiermüten und Holzfabel von Kons zu Haus, um die Fastnacht auszusingen und ben großen, blechernen Schmalzhafen, der am Lederhurt baumelt, icon brodenweis zu füllen. Die Bastnachter singen dabei die verschiedensten Liedchen:

Holla, holla, insgemei, Im Hornung gauht dia Fasnacht et. Dia Fasnacht ischt a luicht'na Beit, Dia eus Gott vom himmel geit. Solla! Solla! Solla!

Unserem jungen Bolke, das mahrend des Krieges herangewachsen ift und nun durch die eisenharten Jahre der Rot fich ringen muß, bleibt das lustige Fastnachtstreiben der Borfriegszeit wohl zeitlebens etwas Fremdes. Ift dies zu beflagen? Si-cher nicht. Die Fastnachtstage brachten oft soviel Derbes und Robes, soviel Ungezügeltes und Ungefundes mit fich, daß eine Burudbammung der ausgelaffenen Bergnügungsflut und des frechen Treibens nur gu begrüßen ift. Budem fteht Bring Rorneval und feinem närrischen hofftaat die beidnische herkunft zu deutlich im Geficht geschrieben. Das Fastnachtstreiben ist nichts anderes als eine Fortsetzung der sittenlosen Bacchanalien und wilden Saturnalien der alten Griechen und Römer. Beidnischer Aberglaube stand bei der Basenaht oder Fainet (abgeleitet von dem mittelhochdeutschen Wort vaien, sajen: sich närrisch benehmen, tolles Zong treihen, fajeln) Pate. Da unsere heidnischen Borfahren den Wahn hatten, durch schreckhaftes Aussehen, durch Schellengeklingel, durch lautes Lärmen und Schreien könne man bose Geister verscheuchen, so bestrebte man sich, an Fastnacht möglichst ungeheuerlich und wild auszuschen, hüllte sich in die hählichsten Masten, verbarg das Geficht burch fragenhafte Larven, behing sich mit klirrenden Ketten und Schellen, lärmte und johlte und flapperte mit Holzbraifchen — furz und gut, man veranstaltete einen richtigen "Seidenlärm". Dabei lief noch eine andere Borftellung bei der Fastnachtsmastierung mit unter. Lärm und Vermummung verleiben nach heidnischer Anschauung etwas Zauberartiges, Geheimnisvolles. Kennen doch auch Naturvölfer bei ihren beiligen Tangen und religiosen Festen Soldmasten und phantaftijche Berkleidung. Der Dasfierte verförpert gleichsam höheres Wesen, Damonen, feindliche Kräfte. Und weil man fich die unseligen Geister boshaft und schodenfroh porftellte (man denke nur an die vielgestaltigen Spukgeschich-ten!), daher der nedische Charakter der Masken, die tolle Luft und der ausgelaffene Mutwille des Fa-

In fpaterer Beit bing man dem Fafching ein driftliches Mäntelden um. Aus der Fajenacht wurde Fastnacht, d. h. die Nacht vor dem beginnen-den vierzigtägigen Fasten. Das Faschingstreiben mit feinen üppigen Gelagen, Boffen, Tangen und Maskeraden deutete man als ein lettes Sichaustoben und giillichtun vor den grauen Tagen der strengen, ernsten Fastenzeit. Aber das christliche Mäntelchen der Fastnacht ist gar sehr löcherig: an allen Enden und Eden schaut der freche Beidenliimmel hervor. Darum ist es nicht schade und weinen wir feine Rahre, daß bei der großen Revolution auch Pring Rarnevals Thron wadelte und S. Majeftat mit anderen hohen Berrichaften aufer Landes mußte. Er lebe dort in Frieden und komme nicht wieder!

### Vergessene gabeln.

Reu ergahlt von Sans Gafgen. Die Maus und bie Schnede.

3d bante für die Chre, mein eigenes Saus herumguichleppen und barum fo ichleichen gu muffen," fagte bie Maus zur Schnede. "Ich durcheile in einem Augenblid

Streden, die du in Tagen faum gurudlegit."
"Das ift icon richtig," erwiderte die Schnede. bauerlich ift nur, daß nicht nur du mit Schnelligfeit begabt bift, fondern die Natur auch deiner geind n, der Rabe, biefes Gefchent verlieben bat. Benn du oft angitlich, von ihr gejagt, von einer Ede in die andere hujchit, wünschst du dir da nicht bein ficheres Saus, in das du einkehren fannst, so oft es dir behagt! Burbeft bu dann nicht gern die fleine Muhe bes größeren Rubens wegen

Der Riefe. und bas Samenforn.

Tief in der Erde lag neben einem Beigenforn ein Riesel. Als der Frühling gesommen war, behnte und redte sich das Korn, und ein grüner, dem Lichte guftrebender Salm wand fich aus ihm empor.

Der Riefel erstaunte und iprach. "Bie ift bas mog-Du Samenforn, bas ich für berwest und berdorben hielt, madit zu neuem Leben empor? Wenn ich einmal zerknirscht bir, ift meine Rraft bin für immer.

"Bei den fforrigen und fanftmutigen Menschen ift es das gle che," erwiderte das Rorn. Der Storrifde widerfteht langer einer Gefahr; unterliegt er ihr aber einmal, o unterliegt er auf ewig. Der Sanftmutige halt gelaffen die Brufung aus und tritt, wenn fie vorüber, oft mit

berftarftem Glange herbor." Der Abler und bie Conne.

Soch schwang fich ein Abler in blauer Luft zur Sonne empor, unberwandt auf fie feine Augen gerichtet. "Bun-berfamer Quell des Lichts," fprach er endlich, "fage, von wem fommt dir diese fostliche Bier?"

"Ich weiß es nicht." war die Antwort. "Das weißt du nicht? — Bist Licht für alle Kreatur und Finsternis für dich selber. — O, so verzeihe, wenn ich dich oft mit geheimem Neide betrachtete, denn der ver-dient Reid nicht, so sehr sein Glanz auch sein mag, dem Weisheit fehlt."

### Leib und Geele.

Leib und Seele entzweiten fich einft. So heftig hat-ten fie fich gestritten, daß die Seele die forperliche bulle loh. Rach Berlauf einiger Zeit kehrte fie wieder, um zu ehen, wie es dem Körper ohne sie ergehe. Und sie fand ihn feist und aufgedunsen.

"Siehst du," rief der Leib schon von weitem, "du glaubtest, dein Fernsein wurde mich vergehren. Wie du fiehit, befommt es mir recht gut, ich bin flarter und bider

Elender," verfette die Seele, "freue dich nur beines Aufgeschwemmtseins. Bald wirft du erfennen, daß diese Dide nicht Gesundheit, sondern ein Zeichen beginnender Fäulnis ist Richt äußerer Umfang, sondern innere Kraft ist Bürgschaft gefunden und langen Lebens."

Der Bod und ber Igel. Gin burftiger Bod tam an einen Brunnen, trant und

bespiegelte sich wohlgefällig.
"Bie trefflich" so rief er "diese Hörner mir stehen, surchwar dem Feind und lieblich meinem Beibe. Fürwahr zwischen ihnen sollte eine Krone und unter diesem ehrwürdigen Barte ein goldenes halsband prangen."
"Bünfche dir lieber," iprach der gel, der heimlich

jugehört hatte, "noch zwei Augen auf den Ruden, um beinen hählichen Schwanz und die Unschöne beines gan-gen Körpers zu sehen und zu merken, wie unangebracht bein Stolg und bein hochmut ift."

#### Der Straug und bie Denne.

Auf einem Felfen ftand ein Strauß, und ba er eine Menge Bögel aufsteigen sab in die blaue, sonnenhelle Luft, gedachte er, es ihnen gleich au tun und sie zu übertreffen, nicht nur durch die Größe seines Körpers, sonbern auch burch bie Schonbert und Schnelle feines

Eine henne erriet sein Borhaben und riet ihm ab: "Bum Fliegen," sprach sie, "sind deine Flügel nicht gemacht. hute dich, ihnen zu trauen, du möchtest sonst um deine Schenkel tommen. Wenigstens versuch's auf der Cbene, damit ber Chaden, ben bu erle beft, nicht allgu:

groß fein wird."

Elende Furcht," antwortete ber Stolge. Und er wagte den Flug und stürze ins Tal hinab. Die Henne kam hinzu, sah den gewaltigen Bogel mit zerschmetterten Schenkeln liegen und sprach: "Werke, Hochmütiger, daß Berwegenhit elender ist, als berechtigte Borsicht. Stärke in einem Ding kann schädlich sein, wenn Unberstand aus ihr auf die Unübertresslichkeit der andern Organe schließt."

### Kinder von Keute.

Bon Cornelia & leu.

Iden Abend um halb fieben Uhr bringt mir ein fleiner Bub die Milch. Es ift ein frifder, gesunder Junge mit munteren, klaren Augen und ted aufstrebenden Näschen.

Buweilen kommen wir in Unterhaltung, welche er, wie ich in der Schuhmacherstube beobachtete, in verstandsamer Art zu führen verstand. So entwidelte fich nun bor einigen Tagen fol-

gendes Gespräch: Er ergablte mir, daß er Maler werden wollte. Ich nahm seine Hand und auf die Linien deutend,

fagte ich: "Du wirst einmal ein reicher Mann und wirst spät beiraten."

Er sah mich erstaunt an und ich frug ihn: "Haft

Du vielleicht gar ichon eine?" Er senkte verlegen den Kopf und ich machte mir im Stillen Borwürfe, mit einem Rinde, gudem mit einem das im ersten Schuljahre steht, ein folihes Thema angeschnitten zu haben.

Bu meinem großen Erstaunen richtete er ben Blid fest auf mich und antwortete ernsthaft: "Ja." , Sooo! Ja, wer ist es denn? — Vielleicht &' Fuchie Gretel?"

"so die!" Raufmanns Wannele?" "Was foll ich mit dem!"

Mh! 3th hab's! Odie Wirts Marie?"

Mit einer verächtlichen Bewegung wandte er sich ab. Und ganz schüchtern frug ich: "Ja, wer ist es denn?"

Rach einer kurzen Paufe kam die halb verlegene, halb ftolgernsthafte Antwort: "Es ift die Gartner "Die Gärtner Lisa?!" Die Rleine mit den blon-

ben Ringellödigen und den hellen blauen Augen fannte ich. Es war ein gescheites Kindchen und die befte Schülerin der Rlaffe. "Ja," tam es nun geiprudelt, "der Moll Fritel will die Seiler Annal" Das mar sein Sutimus

"Socol Za, sag mal, hast Du es ihr and schon

"Ja, ich habe es ihr schon gesagt," kam es voll Ernft.

"Und fie?" frug ich gespannt. Er schaute zu Boden. "Sie hat nichts gesagt. Aber ich habe ihr ein schönes Bild geschenkt."

Ja, Bub, haft denn feine Angft, daß noch einer fie will. Bielleicht 8' Burgermeifters Sans?" Ganz erschrocken sah er auf. An eine solche Mödlichkeit hatte er nicht gedacht. Doch den Kopf schüttelnd, sagte er lächelnd:

"Nein, nein, der will die Moore Marie." "Moore Marie?!" Ahnungsvoll frug ich: Ber ift benn das?"

Im Schuhjodele sein's." Bevor ich mich von meiner ausgiebigen Ueber-

rajdiung erholt hatte, fuhr er fort: "Der ist a gerade so rußig wie die." "Ra. Ral"

"Und der Schäfer Michele, das fleine Männle, lachte er, "der paßt zum Luisel aus dem Hintereck, das ift auch so flein."

"Und der Roßjohännel?" "Bah, der hat teine, der fitt ja zu unterft." "Aber Bub, weiß das der Lehrer?"

Der weiß nichts davon. Ich habe es auch nur dem Moll Frizel gesagt." Bett hör' einmal, hast Du Dich auch schon beim Bürgermeifter gemeldet?"

Groß ruhte fein Blid auf mir. "Ja, Bub, Du mußt Dich beizeiten melden, ichon wegen dem Bauplat. Ihr wollt doch auch ein haus?" -

Rachdenklich sah er mich an. "Aber num Burgermeister gehe ich nicht."

"Ich sag' es lieber 8' Bürgermeisters Sans, er foll es seinem Bater sagen, daß ich die Lisa will und fie follen einen Bauplat richten."

"Der nein, ich fag' Burgermeisters Bans nichts davon, sonst will der sie doch noch. Ich rede mit der Mutter und fie foll es dem Ratichreiber fagen." "Recht fo, Bub! Du mußt es bald melben, benn fiehst Du, ich habe es auch zu spät gemacht und jest habe ich keinen Mann."

Mit großen Augen in denen die Sorge ichwamm, sah er mich an, das Lette schien ihm einzuleichten. Er war zu einem festen Entschluß gekommen und als ich ihn die Treppe hinunter begleitete, sprach er: Sa, wenn das Haus fertig ift, können wir ja jest ichon einzichen."

Schwer malgten fich die Gedanken burch den

kleinen Kopf. Im Hofe kehrte er nochmals um: "Ich schenke der Lisa auch das schöne Bild, das Du mir gegeben haft, Gelt, ich darf?"

"Ja, gewiß Bub!" Mit ichweren langen Schritten, die Fäufte in den Hosentaichen vergrabend, den Blid in die Erde gebohrt, ging er davon und hörte nicht auf mein "Gute Nacht, Bub!"

### Anekdoten von Thomas More.

Thomas More, der englische Lordkanzler, der unter Heinrich VIII. hingerichtet wurde, weil er sich weigerte, den König von England anftelle des Papstes als Haupt der Kirche anzuerkennen, war wegen feines Wiges und feiner geiftreichen Antworten berühmt. Durch sie hat er sich auch haup sächlich die Gunft des Königs erworben, der an seiner Unter-haltung soviel Gefallen fand, daß er sich mitunter abgespannt und geiftlos stellen mußte, um nur für ein paar Tage die Erlaubnis zum Besuch feiner Familie zu erhalten. Als er noch "Sprecher", b. i. Bräfident des Unterhauses war, ericien der damalige Lordkanzler Woolsen einst persönlich vor dem Unterhaus, um im Namen des Königs die Bewilligung einer außerordentlich hoben Summe zu berlangen. Das Haus hörte ihn in tiefstem Schweigen an, und als er zu sprechen aufgehört hatte, meldete sich lange Leit niemand zu Wort. Unwillig wandte er fich an More und forderte ihn auf, der Meinung des Haufes Ausdruck zu verleihen. More erwiderte verbindlich, er fei wohl dogu erwählt, die Stimmen der Abgeordneten gu bereinigen und dem Ronige zu übermitteln, aber ihre Gedanten würde er nur dann von sich geben können, wenn es ihm möglich wäre, auch ihre Köpfe in seinem Kopf zu vereinigen. Da das jedoch nicht angehe, bleibe ihm nichts übrig, als gleichfalls zu ichweigen. - Als er zum Mitglied des Gebeimen Rates bes Königs ernannt worden war und der Lordfanzler diesem einst einen Bortrag, den er berworfen hatte, zur Begutachtung vorlegte, brachte More viele Einwendungen gegen den Bortrag vor und trieb den Kangler so in die Enge, daß dieser schließlich in seinem Borne ausrief, More sei der größte Narr, den der König in seinem Nate habe. More fab fich bei den übrigen Mitgliedern des Rates um, und als er merkte, daß er auf keine Gefolgichaft zu rechnen hatte, verbeugte er sich lächelnd: "Gott sei Dank, daß der König nur einen Narren in feinem Rate hat.

Des Königs Gunst besaß er damals in ausneh-mendem Maße. Der König besuchte ihn oft in seinem Seim und wanderte mit ihm Arm in Arm in feinem Garten umber. Als More's Schwiegersohn ihn zu diesen Gunftbezeugungen beglückwiinschte, bewies More seine genaue Kenntnis von des Königs Charafter. "Begliidwünsche mich nicht, mein Gobn," erwiderte er, "denn ich versichere Dir, wenn mein Kopf dem König ein einziges Schloß in Frankreich gewänne, würde ich ihn sicher verlieren."

Leider follte dieser trübe Ausipruch tatfächlich gur Wahrheit werden. Als der König die englische Kirche von Kom losreisen wollte, setzte ihm More Widerstand entgegen. Er wurde daraufhin eingeferfert und des Hochverrates angeflagt. Doch verlor More auch im Rerfer nicht feinen Wis und feine frohe Laune. Alls sich einst der Kerkermeister bei ihm entschuldigte, daß er ihm so ichlechte Kost vorsetzen miisse, antwortete ihm More launig, er habe fich bis jett noch nicht über die Sausfost beklagt; wenn er es aber einmal tun follte, dann habe er michts Besseres verdient: dann solle der Meister ihn

nur getroft aus dem Saufe jagen. Der Herzog von Northumberland besuchte ihn im Auftrage des Königs im Gefängnis, um ihn muzuftimmen und auf die Seite des Königs zu bringen. Er deutete ihm an, daß des Königs Born den Tod bedeute. "If das dann also der ganze Unterschied, mein Lord," bemerkte More läckelnd, "daß ich houte fterbe und Ihr morgen fterbt?" Auch feine Frau, die er in zweiter Che geheiratet hatte, kam und bersuchte ihn zu beeinfluffen, indem fie ihm die Annehmlichfeiten eines friedlichen Mters in feinem ichonen Seim in Cheljea vor Augen stellte. "Sage mir nur eins, liebe Mite," begegnete er ihr, "bin ich dort dem Simmel um einen Ruß breit näher als hier?" Mis er hingerichtet werden follte, fieß er fich seine prächtigften und koftbarften Rleider bringen. Als man ihn fragte, warum er das tue, erwiderte er, er wolle fich durch diefe Aleider, die ja altem Berfommen nach dem Senfer aufielen, diefem dafür erfenntlich zeigen, daß er ihn um einiges früher, als bei natürlichem Lauf der Dinge zu erworten gewesen in den Simmel bringe. Und als man ihn denn doch bewog, ein einfaches Gewand anzulegen, ließ er es sich nicht nehmen, dem Henker für seinen Dienst ein Goldftiid ju übermitteln. - Selbst unmittelbar vor bem Fallen des Beiles gab er noch einen Beweis für seine aute Laune. Nachdem er das Haupt icon auf den Blod gelect hatte, hob er es noch einmal embor und zog feinen langen weißen Bart unter bem Kinn hervor, so daß er an der vorderen Seite des Blodes frei herabbing. "Dieser wenigstens hat keinen Berrat beganaen," saate er.

#### Rätfel="de. Gilbenrätfel.

Mus ben Gilben: En be tet lau pa ra re rei ri ri ro ros ta ten ter fie find 5 Worter zu bilben, deren Anfangsbuchstaben, beren Endbuchstaben und deren beibe Diagonalen, erftere von oben nach unten, lettere von links nach rechts gelesen, je eine Stadt auf den vier älteren Beltteilen ergeben. rr ist als ein Buchstabe zu nehmen. Die Wörter bedeuten: 1. Warenversendungs-form. 2. Stadt im Ostpreußen. 3. Bezeichn. für Selten-heiten. 4. Regierungsart der modernen Machthaber. 5. Tapfere Berfon.

> Auflösung bes Ratfels: Bappe, Mappe, Rappe, Rappe.

BADISCHE BLB LANDESBIBLIOTHEK

### Steuerfragen.

Rentenbanfumlage.

Ueber die Frage, für welche induftriellen, gewerb. lichen und Sandelsbetriebe die Belaftung aufgrund der Rentenbankverordnung in Frage fommt, befteht vielfach noch Unflarheit. Die Steuerabteilung der Sandelsfammer Rarisruhe weift deswegen darauf bin, oag enticheidend ift, ob die Betriebe am 18. Offober 1923 der Besteuerung nach dem Betriebsiteuergeiet unterlegen haben. Dabei ift es unerheblich, ob ein Gewerbetreibender feine Betriebssteuer gezahlt hat, weil der zu zahlende Betrag unterhalb der Freigrenze lag, oder ihm etwa aus Billigfeitsgründen die Steuer erlaffen murde. Die Berpflichtung, der Rentenbant eine auf Goldmark lautende Schuldverichreibung auszustellen, besteht vielmehr für alle Betriebe, in denen am 18. Oftober 1923 Arbeitnehmer irgendwilcher Art (also beispielsweise auch Lehrlinge) beichäftigt worden find. Gine Befreiung von der Belaftung tritt nur ein, wenn das gesamte für den 1. Meilbetrag der Brotverforgungsabgabe maggebende Bermögen (auf den Stichtag vom 31, Dezember 1922) mit Einrechnung des Betriebsvermögens bei dem eingeinen Unternehmer 400 000 Marf nicht überfteigt. oder wenn bei einem 400 000 Mark übersteigenden Besamtvermögen das darin enthaltene Betriebsbermögen bei dem einzelnen Unternehmer 200 000 Mark nicht überstiegen bat. Aft ein Betrieb noch bem 18. Oktober 1923 endgültig eingestellt worden, jo hat der Unternehmer diese Ginftellung unverzüglich dem Finanzamt anzuzeigen. Die Rentenbant ift dann berechtigt, ben Unternehmer gang oder teilweise aus ber Berpflichtung au entlaffen.

Die Steuerabteilung ber Sandelsfammer weift ferner auf die Borichrift in den zweiten Durchführungsbestimmungen bom 17. Dezember 1923 bin. wonach ein Unternehmer fich von der Berpflichtung gur Ausstellung der Schuldverichreibung, fowie von ben Leiftngen aus der Schuldverichreibung burch Singabe von Gold ober Rablungsmitteln in ausländischer Bahrung befreien fann, wenn die Rentenbank biermit einverstanden ift. Er ift dann ebenio wie aus der Schuldverschreibung in Sobe ber von ihm geleifteten Beträge an dem Rapital der

Rentenbank beteiligt.

### Karlsruher Bürgerausschuft.

Der Bentrumsantrag, bie Beerdigungsfoften auf bie Stadtfaffe gu übernehmen, wird angenommen.

Stimmungsbild.

Das Intereffe für die geftrige Burgerausichuffibung ift nicht mehr dasfelbe wie für die Donnerstagsfitzung. baus und Tribunen weisen im Bergleich gur borbergehenden Situng Luden auf. Stadtverordneter Lang (D. Bollsp.) fühlt fich bemüßigt von Agitationsreden die am Tage gubor gehalten worden feien, ju r.den. Bu einer lebhaften Debatte fam es bei ber Borlage über die Bezugsordnung für die Lieferung von Gas, Waffer und eleftrijdem Strom Die Birtichaftl Bereinigung und de Rommunifen geraten gegenseitig in Sa.nijd Wegen ben Strafenbahntarifen find 2 Untrage eingelaufen, einer der Sogialdemofratie, die Breife für die Fahrjageinkeite bis 2 Teilstreden von 1.20 Mf. auf 1 Mf. herabzus ben, der andere von der Deutschen Boltsparter, die Schülerfarten auch den Sochichülern zugute fommen zu laffen Beide Antrage werden angenommen auch ein stadtratlicher, dem Staaistednifum dieje Vergünstigung ju gewähren. Bei diefer Gel genheit entdedte auch Stadto. Bauer (D. Bolfsp ) fein warmes Berg, fowohl für Sochichule wie Arbeiterichaft.

Bu ber Borlage über bas Bestattungsmefen find nicht weniger als 6 Abanderungsanträge eingebracht, die alle von der Fre gebigkeit des Baujes zeugen, wovor d.r herr Oberburg emeifter warnen gu muffen glaubte. Der wichtigfte Untrag ift ficherlich ber ber Bentrumsfrattion, daß die Bestattungslaften vollständig von der Stadtfaffe übernommen werben. Der Antrag wird angenommen. Die Sozialben ofratte fühlte fich in ber Lage eines, bem die & He bavongeschwommen find, wie sich bei ber Ginbringung ihres mit bem Bentrum gleichlautenben Untrage zeigte. Ein bruderlich & Enverftandnis ze gten Deutsche Bolfspartei und Wirtschaftliche Bereinigung, bie gur Berhinerdung ber Unnahme ben Caal verliegen - erfolglos! Tagegen gelang es bin Anhängern der Feuerbestattung ben Antrag auf Streichung bes Buchlags gur Leichenverbrennung gur Arnob

Durch bie bielen Reben ift allmählich bie Reit borgeschritten, so daß man ein schnelleres Verfahren einschlägt und ohne Tebatte die Borlage über die Festschung Grundftudserwerbsfonds in Goldmart annimmt. Aber ichon bei ber nächsten Borlage über einen Gelandetaufch mi ther Firma Rergner, Albern, Weißmann u. Co. fommt es zu einer Debatte grundfählicher Ratur gwischen Stadtverwaltung und Burgerausichuf. Die Barteien find in ihrer Meinung geteilt; die Bentrumsfraktion tann ihre

Bustimmung dazu nicht geben. Schlieflich, es ift nach 149 Uhr, wird zum zweiten Male die Beschluffähigkeit des Sauses bezweifelt, diesmal mit Erfolg. Bur Erledigung ber weiteren Buntte ber Tagesordnung muß eine nächste Sibung anberaumt

Als erster Buntt der Tagesorbnung der Freitags-fibung wird die Borlage über Reufest febung ber Unlagewerte ber ftabt. Unternehmungen und ber Bume fungsfage gum Erneuerungsfonds

Stadto. Lang (D. Bolfsp.) fpricht von Agitations. reben, die am Tag vorher gehalten worden feien.

Oberburgermeifter Dr. Finter: Die Gumme für ben Erneuerungsfond betrug am 1. April 1923 220 000 Mart, heute noch 160 000 Mt. wegen des ichlechten Stanbes ber Papiere, in benen bas Gelb jum Teil angelegt wurde. Doch ift hoffnung vorhanden, bag die Pap erwerte wieder fte gen. Es foll Corge getragen werden, bas bas Gelb für die Erneuerungsfonds aus ber Birtichaft berausgenommen und möglichst in Shpothet n angelegt

Die Borlage wird angenommen.

Gine Menderung der Borlage betreffs Gemeinbe= fagung über die Beamten ber Rechnungs= abhör wird nach Begründung von Stadte. Strobel (Bir.) angenommen

Eine langere Debatte ruft die Borlage über die Be : Baffer und eleftr. Strom durch die ftadt. Werte

Siadto. Lang (D. Bolfsp.) fieht ben Gaspreis bon

20 Big für gu hoch an. Stadto Rauth (Dnatl.) bringt einen Abanderungsporfchlag babingebend, daß das Baffergelb nicht bom Sausbefiter, fondern bom einzelnen Sausbewohner er-

Bur Borlage fprechen weiter die Stadto. Müller: Moger (Rom.), Regler (Dem.), Schward (Birtid. Ber.) und Bauer (Rom.) Stadtu. Schwarg ipricht bon fommunistischen Situngen gu deren Beleuchtung in unftatthafter Beije aus der gewöhnlichen Leitung Strom abgezweigt worden fei. Rommunift Stadtb. Bauer weift dies als Unwahrheit

Oberburgermeister Dr. Finter wendet fich gegen den deutschnationalen Abanderungsantrag. ber nur gu einer Beam'envermehrung führen murbe. Da die Strompreise des Badenwerkes zu hoch find. sucht man barauf hingumerfen, daß sie berbilligt merden ober wenn des nicht gemährt wird, will die Stadt ihr n Strom selbst erzeugen, umjo mehr ba das ftadt. Gleftrigitatswert jest dazu in der Lage ift.

Der Abanderungantrag ber Deutschnationalen wird

abgelehnt und die Borlage angenommen. Bei ber nächsten Borlage: Menderungen ber Beforderungsbedingungen ber ftabtifchen Stragenbahn und ber Rarleruber Lotal: bahnen bring n die Sozialbemofraten e'nen Untrag ein daß die Bre je der Fahricheinhefte bis 2 Teilftreden bon 1.20 Mf. auf 1 Mt. ermäßigt werden und die Deutiche Boltspartei einen babingebend bak auch ben Bochich it lern die Bergünstigung der Schülerwochenkarten zugute

Stadto Bauer (D. Bolfsp.) begründet feinen Un'rag. Stadto. Förfter (3tr.) legt die haltung der Ben-

trumsfraktion fest.

Es ift eine Selbstverständlichkeit baf fich bie städt. Be-triebe rentieren muffen. Es ift erfreulich, baf gie Tarife jest wieder im Stadtverordnetenfollegium festgestellt merben; ferner, daß fie beruntergefest murden. Mus Brunben ber Rentabilität der Stragenbahn tonnen wir dem sozialdemotratischen Untrag auf Berabsehung ber Breife für Bochenfarten von 1.20 Mt. auf 1 Mt. nicht guftimmen. Doch foll man bie Frage ber Breisermäßigung im Muge behalten. Der Redner warnt ernftlich bavor, daß bie etwaige Erhöhung der Löhne und Gehalter von ber Befchaftswelt gu einer Breishinauffchung benubt wird, ba boch jest viele unter bem Eriftengminimum leben Gin Entgegentommen ber Studentenschaft gegenüber in ber Frage von B willigung von Schülerwochenfarten würde berechtigterweise auch gleiche Bunsche ber Arbeiterschaft hervorrufen. Trob größtem Berständnis für die Rot der Studenten muß der entsprechende Antrag ber Deutschen Bollsparter abgelehnt werben. Bom Strafenbahnperfonal murde icon öfters ermannt, bag Schuler bie Stragenbahn fogar fpat abends g. B. gwifden 11 und 12 Uhr benuben. Man wird dafür fein Intereffe haben und gine

zeitliche Beichräntung ber Schülerfarten fordern muffen. Für den Ausbau der Lin e 5 fehien bie Mine Brennender ift die Frage einer besseren Berbindung Dit it a dt mit dem Bahnhof, die früher die Linie 2 en möglichte. Dieje bess re Berbindung muß wieder erreig möglichte. Diese beffice ber Beststadt und Rublbutg Die Erhöhung der Tarife der Lokalbahn ift eine ichwere Belaftung, und es muß daher davor gewarnt werden der Bogen gu überspannen Gine Revision De B Fahrplang be nders in Betreffs des Sonntagsverfehrs muß i griff genommen werden. Im übrigen stimmt das gene trum der Borlage gu.

Stadto. Rrufe (Sog.) beklagt fich über die Rundi, gungen, die gerade bei der Straßenbahn am zahlreichier gungen, die gerube der (D. Boltsp.) ist zu jagen das je en. Zum Antrag Bauer (D. Boltsp.) ist zu jagen das es früher auch Arbeiterkarten gab, die in Begjall tamen es gibt auch unter den Studenten folde, die die Not me aus Buchern fennen. Der Redner tenütt die Gelegen heit zu einer Polemit gegen den Stadto, Forfter (3h

Rach I ängerer Diskussion, die die Stadto. Sos (Komm.), Pohnide (Wirtsch. Bartei) Solhmann (D. Bolfp.), Ged (Sog.) und Bauer (Romm.) beiteis ten, fommt es gur Abstimmung über die bericiebenen

En ftadträtlicher Antrug, bem Ctaa stechnifum In fpruch auf Schülerwochenfarten zu gemähren, wird and genommen, ebenso wie ber ber Deutschen Boile partei. Beim sozialbemofraischen Antrag fommt & zu einer wahrhaftigen Auftion. Der Oberbürgermeifer ichlägt 1.10 Mt., dann 1.05 Mt. vor, was beides aber lehnt und der jogialdemofratische Antrug auf Erman. gung auf 1 Mt angenommen wird.

Bum nächsten Bunti ber Tagesordnung, Regelung ber Gebühren für ben Schlachts und Bieb. hof, den Bodenmartt, für das Beftat, tungsweier und für Entfeimungen find jechs Unträge eingelaufen.
Stadto. Bild (3tr.) begründet ben Bentrumsantrag,

Die Beftatungefoften auf die Staotfaffe gu übernehm Bu ben 30 000 Mf. Ausgaben für bas Besta tungspie gibt die Stadt einen Zuschuf von 21 000 Mt. Die Die ferenz von 15 000 Mt. würde bemnach für die Stadt feine gu fcmere Laft fein, bagegen bie Lage ber Bebol, terung wesentlich erleichtern.

Einen gleichen Antrag stellt auch die sozialdemolra-tische Partei. Trobdem die Deutsche Bolkspartei und die Birifchaftl. Bereinigung ben Gaal berlaffen, bleibi bie Bejchluffahigteit des Saufes erhalten. Der Antrag bis Bentrums und ber Gogialbemofratie wird angenommen besgleichen ein Antrag auf Streichung bes Zuichlags jur Feuerbestattung.

Rur. Innahme gelangt bann bie Borlage ubei einen Gelandetaufch mit der Firma Rergner, Albern, Beigmann u. Co.

Das Bentrum ftimmt ber Borlage nicht gu, be man durch die Stundung des Kaufpreises des von der Firma au erwerbenden städtischen Grundstudes und burch gle chzeitige Bezahlung des der Firma abgefauften Studes bei ber Beiertheimer Allee, biefer einen Betrieble fonds in die Sand gibt. Bei ber Fortsehung ber Tagung wird bie Be-

chluffahigteit des Hauses bezweifelt und dahr de Sikung nach 49 Uhr abgebrochen. Da ein ge Buntte ber Tagesordnung unerledigt blieben, ist eine weiten Sigung bes Burgerausschuffes nötig, beren Dalum noch bekannt gegeben wird.

Aus Anlass meines 25jährigen Geschäftsbestehens

Jubiläums-

Verkauf

mit

### besonderer großer Preisvergünstigung

Meinem ausgedehnten Kundenkreis allerwärts möchte ich danken für das uneingeschränkte Vertrauen, das er meinem Geschäft in den 25 Jahren seines Bestehens in fortwährend steigendem Masse entgegengebracht hat. Diesen Dank will ich nicht nur in Worte kleiden, sondern ihn durch diese Tat zum Ausdruck bringen, die bei der jetzigen wirtschaftlichen Notlage sicher als eine hochwillkommene

Mode-Manufakturwaren Ausstattungen



Damen- und Kinder-Bekleidung : Wäsche :

Sonntag, den 2 März 1914

mit Konzert. Es ladet freundlichst ein

Wanderer-Fahrräder Wanderer-Motorräder Wanderer-Motorwagen Modelle 1924 prompt lieferbar.

Automobilhaus Peter Eberhardt Amalienstrasse 57.



blaue Arbeitsanzuge Herren-Unglice Sport-Anguae Windjamen Bozener Müntel Breeches-Sofen feldgraue Sofen Sonntags-Sofen Manchester-Solen engl. Leber-Sofen 3wirn-hofen Lode joppen

graue Drillichanguge Sipieranzuge Juhrmannsblufen Rodjaden Meggerjacken Lagermantel Laboratoriums-Mäntel Maierhulten Gegermantel Girenbahnerhutten

owie famil de Ecrien Edrimeren offerler Weintraub, Kronenstr. 52

nur ber e altbewährte Produkte Braunkohlenbrikets, Eiform-Brikets, Nusskohlen Zentralheizungskoks in allen Körnungen

Brechkoks 20/40 mm für Zimmeröfen. Grudekoks, Brennholz

Langenbrahm-Anthracitkohlen

werden von uns zu billigsten Preisen in jedem Quantum prompt geliefert.

Winschermann G. m. b. H. Kohlengroß- und Kleinhandlung Stephanienstr. 94 (Ecke Baischstr, am Kaiserplate) Telephon 815, 816, 582.

lanulakturwarei Uamenkontektion gesucht. Achle & Solect Kaiserstr. 124 b.

Gebrauchter Wolmuth= Apparat

tanfen geincht Bermann Stranb, Winterfirage 36, II

Sonntag, 2. März, von 4-11 Uhr im Bernhardushof f. Schrempp-Printz, dunkel und hell Expor gute Weine Es ladet höflichst ein F. Muth u. Frau

Wieder eingetroffen! Dollar = und Gol Umrechnungstabellen vom Januar 1919 bis Dezember 1923 Preis nur 50 Pig.

Borrafig in ber Badenia, 21.-5. für Berlag Raristule

62. Jah

In eindrucksb Abend die groß die Ortsgruppe der Güdweft der vertriebenen teure der Pfalz waren erfchiene Reichsminister fi Reichswehrminiff schaftsminister S württembergisch das badische @ darunter zahlreit faal, unter ihner der Hochschulen, abgeordnete, Ber Die Nachfrage n war eine so auß gefähr 3000 Ein den fonnten.

Nach Begriißn Mannheimer D hielt der badische Staats

folgende Ansprad Berr Reichspräfide rung und Volf If deutscher Erde hier ranhes Rufen. S dent, aufrichtigft Lande Baden. Di iner ber Unfrig Pfalg ift ber als fucht. (Beifall.) der Reichsregierun bon Gorgen und Le men. Nach Stunde haute abend

bung deutschen Wol und Dank bafür. Daß Süddeutsch bafür ift mir er Staats- und Minif Pande füblich des

iches Südwestmo hier in unferem R Gin aus tiefften Guch Boltegenoffen Leid hat bei Euch au einer großen Ge all Gure Sorgen, al fchen Brüdern und bliden, die Euch da für Vaterland und mit Endy leiben. Rheingeist foll h flammen gleich, au

errliche Aleinod d

wirten und gujamm einig. Wir stehe des und schauen hir gepeinigten Gefilbe Trang auf, bes beut Wellen erinnern u Bredigt bes Strom aus dem schwäbische Deutschen Mitches idlingt er unfer id Supeln das herrlich Ronftang em Vorbei an der Reich Burgen gur türme mondenwe gen Rad beugt er fich die e Gang ins alte beu Siegfried beuticher ! wollt er traurig hir will man thm raub Lieb-Frauenedelftein einen Augenblick noc bort l'egt Straß! eutschen Erwin von den deutschen Strom Und leife zicht es Pfalz. Dort wo di Freude wohnen. wo mel ragen. Spen qualte. geigte fich be iben. Mannhein der Arbeit, Ludwi Welt errang, liegen ider Wiffenidiaft bri die feine, die Stadt ter beorwärte wallt

himmiter gu ben D

wiffen ce alle! Do

Micht Trauer und

Euter im ganzen be

Stola rfüllt uns

Ihr habt der Welt g

Wahn ift. Ihr habt

drud wohl qualen u

bon Familie und H bas deutsche Berg ze

Baden-Württembe

Soll to Guch jag

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK